

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waiserring) 34.

Kossuth und der Ausgleich.

Gestern hat sich Franz Kossuth mit seiner Partei zusammengesetzt, um sich mit ihr über den von ihm geplanten Ausgleich auseinanderzusetzen. Das Facit der Parteiberathung ist, daß man nicht recht weiß, ob der Führer und die Partei beisammen oder auseinander sind. Mit Sicherheit kann nur gesagt werden, daß die Partei zu den Ideen des Ministers nicht Nein gesagt hat. Ob aber hier wirklich zwei Verneinungen eine Bejahung bedeuten, scheint uns nicht gewiß. Der Abgeordnete Ludwig Holló, dessen Protektion immer wie ein Damoklesschwert über dem verehrten Minister hängt, hat erklärt, daß sich die Partei „v o r d e r H a n d“ mit den Aufklärungen Sr. Excellenz zufriedengebe. Allein er erklärte ebenso, die Partei müsse schon jetzt unbedingt darauf bestehen, daß nach Ablauf des Bankprivilegiums die ungarische Bank errichtet werde. Worauf der Handelsminister delphtisch erwiderte, die letztere Frage stehe nicht auf der Tagesordnung.

Wir gestehen offen, daß uns an dieser Sitzung die Formalien der Erledigung wichtiger erscheinen als die vom Minister abgegebenen Erklärungen. Diese enthalten allerdings Dinge von Wichtigkeit. Sie belehren uns darüber, daß Kossuth — also auch Herr Szterényi — unter selbstständigem Zollgebiet nicht einen wirtschaftlichen Krieg gegen Oesterreich, sondern ein Arrangement versteht, welches es beiden Staaten der Monarchie möglich macht, ihre gegenseitigen Interessen unabhängig zu wahren und doch nach außen hin als geschlossene wirtschaftliche Machteinheit zu vertreten. Wenn dies möglich ist, und Oesterreich dazu die Hand bietet, so behält Kossuth und das Koalitions-kabinet in jener Frage recht, über welche der Prinz-Hohenlohe gestürzt ist und auf welche Baron Beck die Zurückziehung des Szell-Körber'schen Ausgleichs gestützt hat: darin nämlich, daß er an die Stelle des Handelsbündnisses eigenmächtig oder, sagen wir, eigenberechtigt den Handelsvertrag setzte. Das zweite wesentliche Moment in den Kossuth'schen Eröffnungen ist die bestimmte Aussicht auf Zoll-schranken für das Jahr 1917 — wohlgerne „Schranken“ und nicht Linien, was ein großer Unterschied ist. Denn Linien, welche bloß eine Verrechnung bedeuten, können wohl Industrie und

Handel schützen und Geld einbringen, wie dies das Ueberweisungsverfahren im Zuckerverkehr beweist — aber Schranken, die nicht bloß Geld einbringen, sondern auch ein Heidendelb kosten, sind etwas ganz Anderes. Sie sind greifbar, materiell, aus Holz und Stein, und nehmen schwarzgelbe und rothweißgrüne Farbe an. Der Ungar wird wenigstens, während ihm in Marchegg, Bruck oder Neudorfel Taschen und Koffer durchsucht werden, mit leiblichen Augen gewahr, daß Oesterreich irgendwo aufhört. Um diese Aussicht noch bestimmter zu gestalten, das heißt um der Gefahr vorzubeugen, daß eine künftige ungarische Regierung auf die Zollschranken verzichte, soll schon heute eine Feststellung darüber getroffen werden, was nach Ablauf der Handelsverträge mit Ende 1917 an Stelle des früheren Verhältnisses zu treten habe. Man unterscheide wohl: es handelt sich beileibe nicht um eine Form des langfristigen Ausgleichs! Nicht wir sollen ja durch eine solche vorgeschossene Stipulation, ein pactum de paciscendo, gebunden werden, nicht einmal Oesterreich, das doch immer froh sein wird, wenn wir in welcher Form immer zu einer Regelung die Hand bieten, sondern ganz andere Leute — Leute, die heute noch Niemand kennt, für die jedoch die Wirtschaftspolitik pro anno 1917 schon heute, wie sich Kossuth ausdrückt, festgenagelt werden muß. Und diese Leute sind — das ungarische Ministerium vom Jahre 1917. Außer diesem Programm enthalten die Darlegungen des Parteichefs Andeutungen darüber, daß das schwere Werk hoffentlich gelingen werde, denn umsonst habe man nicht Tage hindurch immer acht bis neun Stunden mit der österreichischen Regierung verhandelt, und wenn keine Verständigung möglich wäre, käme die k. k. Regierung nicht wieder nach Budapest.

So weit der sachliche Inhalt der wichtigen Enunziation. Sie enthält aber einen subjektiven Zusatz, der uns viel wichtiger erscheint als alles Andere. „So viel aber“, sagt Kossuth, „erwarte ich von meiner Partei und meiner Nation, und kann es als Konsequenz eines langen öffentlichen Lebens fordern, daß man von mir voraussetze, daß, so lange ich an diesen Verhandlungen theilnehme, deren Richtung die Richtung meiner Prinzipien bleibt.“ Diese Aeußerung ist es, welche

uns oben zu der Bemerkung veranlaßte, der äußere, formelle Verlauf der Konferenz scheint uns diesmal wichtiger als die meritorischen Mittheilungen über den Stand und Gang der Ausgleichsverhandlungen.

Kossuth hat selbstbewußt gesprochen, und er hat ein Recht dazu, wenn er von der Ehrlichkeit und Prinzipientreue seiner Politik spricht. Es kleidet diesen Mann, dessen bloßem Namen die meisten Mitglieder der Unabhängigkeitspartei ihre Mandate verdanken, immer besser, von seinem lauterem Patriotismus, als von seinem legendären Berufe zu sprechen. Denn den letzteren dankt er dem Zufall der Geburt, seine Loyalität dagegen, seine ängstliche Sorge um die Geschichte des Vaterlandes, seine Liebe zum Volk und die Hingebung an den gekrönten König, der ihn in seinen Rath berufen hat, fließen aus seinem Charakter, kennzeichnen ihn als einen Patrioten und politischen Gentleman von reinstem Wasser. Er appellirt an das Vertrauen seiner Partei, und man sollte meinen, daß diese allen Grund hätte, gerade diesem Manne mit vollen Händen jenes Vertrauen entgegenzubringen, das sie ja im Sinne des Paktes und des Koalitionsprinzips auch seinen Kollegen von den anderen Gruppen, einem Weferle, einem Darányi, zu weigern nicht das Recht hat. Sie kann dieses Vertrauen — und konnte es von Anfang an, in jedem Stadium der Transaktionen — umso unbedenklicher manifestiren, als es sie zu gar nichts verpflichtete: denn keine Besprechung oder Vereinbarung der beiderseitigen Regierung konnte dem Beschluß des Reichstages vorgreifen und präjudizieren. Wir finden nun, daß Franz Kossuth, der Minister, sich von dem Sohne Ludwig Kossuth's, dem Generalissimus der Partei, schon zu viel hat dreinreden lassen. Sein Appell an das Vertrauen der Partei scheint uns in diesem Stadium etwas zu spät oder viel zu früh zu kommen. Eine Verspätung liegt darin, daß dieselben Parteigenossen oder Gruppenführer auf die bisherigen Phasen der Ausgleichsaktion schon zu viel thatsächlichen Einfluß geübt haben, als daß sich erwarten ließe, sie würden sich in Zukunft mit dem erwartungsvollen Zuschauen begnügen. Und zu früh kommt der Appell insofern, als die Partei weder einem Scheitern noch einem Gelingen gegen-

Die guten Freunde.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der pensionirte Mittelschulprofessor Paul Dörfler und der Privatier Ferdinand Kriehuber waren seit Jahren Freunde. Das heißt: sie trafen sich täglich im Gasthause „zur goldenen Birne“, sprachen über die Ereignisse des Tages, über Politik und — allerdings weit seltener — auch über Literatur und Kunst. Beim Theater stand Girardi obenan, in der Literatur waren Beide darüber einig, daß die gegenwärtige Produktion „nichts taugt“, und während Professor Dörfler eben zum fünften Mal den Grafen von Monte Christo las, war Kriehuber just mit der Lektüre eines historischen Romans der unvergleichlichen Louise Mühlbach beschäftigt.

Die moderne Literatur bezeichneten Beide in rührender Uebereinstimmung als „Schwindel“. Was die Musik betraf, spielte Professor Dörfler den Ueberlegenen und Herr Kriehuber horchte aufmerksam zu. Professor Dörfler war nämlich seit Jahren mit einem entfernten Verwandten eines Cousins von Alfred Grünfeld bekannt, und diese intime Beziehung zur Musikwelt gab ihm ein gewisses Nir. Er sprach über Musik mit dem überlegenen Ton des Eingeweihten, und Herr Kriehuber, dem die vornehmen Konnexionen der Dörfler's, der auch von einer Schauspielerin in der Josephstadt und sogar einer Koryphäe der Hofoper persönliche Briefe bejah, die er stets gerade zufällig bei sich führte, einen besonderen Respekt einflößten, hing mit gespanntem Interesse an seinen Lippen.

Und doch sollte diese auf so innigem gegenseitigen Verständnisse basirende Freundschaft eines Tages in die Brüche gehen. Schuld daran trug — die

bildende Kunst! Professor Dörfler hatte nämlich in einem Regelklub, den er einmal in der Woche — wie er vortag, aus hygienischen Rücksichten — besuchte (der Arzt hatte ihm Bewegung verordnet), den akademischen Maler August Schulze kennen gelernt. Aus diesem Schulze nun sollte das tragische Verhängniß steigen, wie weiland Minerva aus dem Haupte des Zeus.

Professor Dörfler faßte nämlich sofort eine innige Freundschaft für den Künstler, die sich in wenigen Tagen zu dem Gefühl einer hingebenden Verehrung verdichtete. Dörfler gehörte zu jenen Menschen, denen die Künstler grundfänglich imponiren. Und nun gar Schulze! Er war ein durchaus freier, ein großer Mensch. Der Künstlergenossenschaft gehörte er, wie er bescheiden versicherte, nicht an, weil ihm diese „versumpfte Gesellschaft“ keine künstlerische Anregung gewährte. Er sei durchaus modern — das Wort übte auf Professor Dörfler den Zauber einer gelinden Hypnose aus — und könne sich nicht mehr in die alten, überlebten Formen finden. Und daran war etwas Wahres. Er konnte sich wirklich nicht dareinfinden — aber schon gar nicht! — Auch von der Sezeßion hielt sich Schulze mit stolzer Zielbewußtheit fern. Dort habe man aus der Modernität „ein Geschäft gemacht“ — und er sei ein prinzipieller Gegner des Geschäftes in der Kunst. — Auch daran war etwas Wahres, denn er machte mit seiner Kunst thatfächlich keine Geschäfte. — Blic noch der Hagenbund — „ein Clique, bei der die Person über der Sache stehe! In so engem Kreise sei für seine Persönlichkeit nicht der richtige Spielraum zur Entfaltung.“

So blieb er denn ein freier Künstler! Er

stellte auch seit Jahren nicht mehr aus — es freue ihn nicht mehr, meinte er, wer etwas von ihm sehen wolle, der möge einmal in den „Rothen Löwen“ gehen, dessen künstlerische Ausmalung er geschaffen. Da werde man etwas sehen! — Sein Schmerz sei nur, daß er seine Schöpfungen einem treulosen, stets zum Abfall bereiten Mörtel habe anvertrauen müssen und daß es ihm leider nicht viel besser gehen würde, als seinem großen Kollegen Leonardo da Vinci mit seinem berühmten Abendmahle im Refektorium des Klosters St. Maria delle Grazie in Mailand.

Besagter Schulze nun wurde eines Tages von Professor Dörfler beim Stammtisch eingeführt, und war dortselbst bereits zu wiederholten Malen als Gast erschienen. Bald erwarb er sich die immer innigere Verehrung Herrn Dörfler's, während Herr Kriehuber ihm vom ersten Augenblick an eine gewisse Antipathie entgegenbrachte. Selbstverständlich konnte es nicht allzulange dauern, bis Dörfler und Kriehuber eines Tages ihre Meinungen über den Abwesenden austauschten. An jenem Tage nun ging die langjährige Freundschaft in Brüche.

Professor Dörfler rühmte die anspruchslöse, schlichte Bescheidenheit dieses „großen Künstlers“, seine sympathische Art, sich zu geben und zu haben, seinen ehrliehen künstlerischen Sinn, der lieber auf materielle Vortheile verzichte, als daß er seine Ueberzeugungen preisgebe; er rühmte den großen realistischen Zug, der sich in dem Cyllus „Das Wiener Nachleben“, der den Speiseaal des „Rothen Löwen“ zierte, in einer Weise aussprach, die den ganzen Farschwindel der Sezeßion thurmhoch überrage usw. Herr Kriehuber erklärte den großen Künstler für einen Paker, seine Art sich zu geben für nervenaufreizend,

übersteht und der Moment noch nicht gekommen ist, wo sie ihr Votum in Kenntniß der Thatsachen und in einer Situation abgeben kann, von der Kossuth selbst sagen kann: „Dies ist mein Werk. Mit ihm stehe und falle ich — und wer mir vertraut, gehe mit mir.“

Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, scheint uns die gestrige Konferenz für die Förderung des Ausgleichwertes nicht viel geleistet und die Situation nicht im wünschenswerthen Maße geklärt zu haben. Vor Allem vermischen wir jeden Anhaltspunkt über das Verhältnis Kossuth's zu seiner Partei. Es mag vielleicht an den Retenzen der offiziellen Berichterstattung liegen — aber wir sehen und hören überhaupt nicht die Partei, sondern nur einige Chorführer, welche, wie in modernen Aufführungen griechischer Tragödien, als Soli für die Masse sprechen. Die Abgeordneten Holló und Graf Theodor Batthyány sind gewiß interessante Gestalten des öffentlichen Lebens und werden, wenn Gott ihre heißen Gebete erfüllt, eine größere Rolle in unserem öffentlichen Leben spielen — aber sie sind doch hoffentlich nicht in höherem Grade Vertrauensmänner ihrer Partei als Kossuth selber? Und die Masse der Achtundvierziger Abgeordneten, die man ungerechterweise als politische Analphabeten verhöhnen will, ist ja doch am Ende heute diejenige Macht, welcher das Schicksal Ungarns und der Monarchie anheimgegeben ist. Warum läßt sie sich nicht deutlich und einheitlich hören? Warum steht sie nicht wie Ein Mann hinter dem Einen Mann, der ihr Einheit geben kann? Warum muß Kossuth, der, nach oben von seinen Kollegen im Kabinet respektiert, von den österreichischen Ministern umschmeichelt, den Kopf hochträgt, daheim stets wie ein Johann von Leinden von Wiedertäufern umgeben sein, die den Dolch im Gewande tragen, bereit, den Propheten niederzustechen, wenn er nicht ihren Willen thut? Man möchte wirklich manchmal fragen, wo die Achtundvierziger-Partei eigentlich ist. Und die anderen Fraktionen der Koalition? Sie soupiren.

Budapest, 16. April.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 17. d., Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Tagesordnung: Fortsetzung der Spezialdebatte über die Schulvorlage und Interpellationen. Die Spezialdebatte über die Schulvorlage dürfte erst im Laufe der nächsten Woche beendet werden, nachdem die Nationalitätenvertreter bei vielen Paragraphen Amendements einzureichen gedenken. Morgen wird Ministerpräsident Alexander Wekerle eine Reihe von Interpellationen beantworten. Der Abgeordnete Julius Mánia beabsichtigt, über die Belényeser Vorfälle, Aurel Blády über die Esángófrage zu interpellieren. Beide Interpellationen wurden bereits in der heutigen Konferenz der Nationalitätenpartei angemeldet.

* Wie in politischen Kreisen verlautet, soll nach Erledigung der Vorlage über die Gehaltsregelung der nichtstaatlichen Volksschullehrer die erste

seine künstlerischen Ideale für Phrasengebilde, sein Wesen für prätentios und eingebildet, den berühmten Cyklus im Restaurant zum „Rothen Löwen“ für talentlose Zimmermalerei.

Stundenlang debattierten die Beiden mit einer Erregtheit, die sich von Viertelstunde zu Viertelstunde beängstigend steigerte. Jeder suchte den Anderen zu überzeugen. Selbstverständlich war sowohl des Einen warme Begeisterung wie des Anderen abfälliges Urtheil von künstlerischem Verständnis diktiert. Nachdem also die ästhetischen Argumente beiderseits bald erschöpft waren, blieb den beiden, sonst so ruhigen Herren nichts Anderes übrig, als zu persönlichen Invektiven überzugehen. Nachdem die beiden Freunde auch auf diesem Gebiete den durch jahrelange Enthaltensamkeit aufgestapelten Wortschatz an Verbalinjurien ausgegeben hatten, gingen sie als unversöhnliche Feinde auseinander. Professor Dörfler blieb ebenso von der tiefen Bescheidenheit seines Schüglings überzeugt, wie Herr Kriehuber unerschütterlich vom Gegentheil durchdrungen war.

Da fügte es der Zufall, daß Professor Dörfler noch am selben Tage mit Herrn Schulze zusammentraf. Da durchzuckte ihn plötzlich der Gedanke, er müsse seiner Bescheidenheit doch ein wenig auf den Zahn fühlen. Es wäre doch immerhin möglich, daß man sich getäuscht hätte. Und er that dies so vorsichtig und geschmackvoll, daß Schulze, durch den ungewohnten skeptischen Ton ein wenig überrascht, etwas pikirt und spitz antwortete. Das reizte nun Professor Dörfler erst recht, Alles ostentativ zu loben, was Schulze künstlerisch in Acht und Bann erklärte. Dieser kam natürlich in Erregung, und es entwickelte sich eine heftige Debatte, die damit endete, daß Schulze seinem Freunde Dörfler erklärte, er sei ein

Session des Reichstages geschlossen werden. Die Eröffnung der zweiten Session soll sofort erfolgen.

* Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Der holländische Gesandte in Wien, Herr W. M. W e d e, hat im Auftrage seiner Regierung dem k. u. k. Ministerium des Aeußern eine Note überreicht, mit welcher die k. u. k. Regierung eingeladen wird, zu der am 15. Juni l. J. um 2 Uhr Nachmittags im Haag zu eröffnenden zweiten Friedenskonferenz Vertreter zu entsenden. Die k. u. k. Regierung hat diese Note dahin beantwortet, daß sie der an sie ergangenen Einladung gerne Folge leisten und die Namen ihrer Delegirten rechtzeitig der holländischen Regierung bekanntgeben werde.

* Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute Nachmittags die Schlußrechnungen über das Jahr 1903. An der Debatte beteiligten sich Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Staatssekretäre Béla Mezőssy und Alexander Popovics und die Abgeordneten Anton C h e r, Sigmund F a r k a s h á z y und Karl H e n c z.

* Von einer gewissen Agrarier Seite wird man nicht müde, in einseitiger die bevorstehende Demission des kroatischen Ministers Géza J o s i p o v i c h anzukündigen; in den jüngsten Tagen hat man sogar bereits die Namen seiner präsumptiven Nachfolger zu lanciren versucht. Wie die „Bud. Kor.“ kompetenterseits erfährt, weiß man in eingeweihten Kreisen nichts, was Herrn v. J o s i p o v i c h zu einem solchen Schritt veranlassen könnte, und wird von derselben Seite versichert, daß Herr v. J o s i p o v i c h, durch die auf Irreführung berechneten Zeitungsmeldungen unbeeinträchtigt, auf seinem Posten zu verbleiben gedenkt, auf welchem er nach wie vor im Interesse des Friedens und der Verständigung wirken zu können glaubt.

* Demnächst werden zwei Reichstagsmandate zur Befreiung gelangen. Der Lofonczter Abgeordnete Dr. Albert M o l n á r soll zum k. u. k. Notar in Czegléd ernannt werden. Um das Lofonczter Mandat bewerben sich der ehemalige Abgeordnete Arpád B e n i c z k y und der Gemerbetreibende Julius K n i n i s s. Das zweite Mandat, welches vakant wurde, ist dasjenige des Zirczer Bezirks, nachdem heute gegen den Abgeordneten Franz U d v a r y der Konkurs eröffnet wurde. Der Inkompatibilitätssauschuß des Abgeordnetenhauses wird schon demnächst die Annullirung des Mandates Udvary's aussprechen.

* Die israelitische Landeskanzlei übermittelte dem Unterrichtsminister Grafen Albert A p p o n y i am 8. März ein Memorandum, in welchem sie die neue Schulvorlage der nationalen Regierung freudig begrüßte, allein den Punkt b) des §. 15 der Vorlage, welcher nur die bedingungsweise staatliche Subvention der Schulen mit weniger als 30 Schülern ausspricht, für gravaminös erklärte, da mehr als hundert israelitische Schulen weniger als 30 Schüler zählen. Der Unterrichtsminister wurde mit Rücksicht darauf, daß die jüdischen Schulen insbesondere in den Nationalitätengebieten von magyarisirendem Einflusse sind, ersucht, den gravaminösen Punkt abzuändern. Wie „Pol. Ort.“ erfährt, hat der Minister in Berücksichtigung dieser Argumente versprochen, daß der gravaminöse Punkt auf die bereits bestehenden Schulen keine rückwirkende Kraft haben werde.

Kunstidiot, der keine Ahnung von Malerei habe, und der sich in unerschämter Weise ein Urtheil herausnehme, während Professor Dörfler seinem Freunde Schulze Größenswahn, Arroganz und Präntention vorwarf, was ohnedies — wie er mit malitiosen Lächeln hinzufügte — für „Niemanden mehr ein Geheimniß sei“. Damit gingen die beiden guten Freunde in erbitterter Feindschaft von einander.

Kurz darnach traf Schulze Herrn Kriehuber in einem Kaffeehause. Wie gewöhnlich wollte er mit kurzem, aber höflichem Gruße an diesem, dessen Antipathie ihm keineswegs entgangen war, vorübergehen, als Kriehuber ihm mit nicht gewöhnlicher Herzlichkeit die Hand reichte, und sich, was er noch nie gethan hatte, — mit wenigstens scheinbarem Interesse — nach seinem Befinden erkundigte. In Herrn Kriehuber's Seele waren die Worte seines Freundes Dörfler doch nicht ohne Eindruck geblieben. Mit dem angeborenen Gerechtigkeitsgefühl aller Tugendmenschen, die zuweilen das Bedürfnis haben, sich zu heroischer Selbstverleugnung aufzuschwingen, dachte er: „So unwahrscheinlich es auch sei, man könne sich doch immerhin geirrt haben, und man müsse doch einmal vorurtheilsfrei der Sache auf den Grund forschen.“ Herr Kriehuber hatte zu diesem Zwecke sein Gesicht in die liebenswürdigsten Falten gelegt, daß es fast so einladend aussah wie jene kunstvoll zurechtgestrichenen Servietten, mit denen man die Anwesenheit eines Gastes am häuslichen Tische zu feiern pflegt.

Schulze, dessen Eitelkeit der freundliche Ton überaus schmeichelte, war sofort von gewinnendster Liebenswürdigkeit, und als nun gar Herr Kriehuber sich darnach erkundigte, warum Schulze nicht gelegentlich eine Kollektivausstellung seiner Werke im

Die Ausgleichsverhandlungen

— Die Zollstranken nach 1917. —

Die gestrige Erklärung Franz Kossuth's über die Ausgleichsituation hat bei einem Theile der Unabhängigkeitspartei eine merkbare Mißstimmung, ja sogar offenen Widerspruch hervorgerufen. Man verübelt es, daß der Minister eine nicht ganz klare Sprache geführt hat und einzelne Stellen seiner Ausführungen geradezu widerspruchsvoll und zweideutig erscheinen. Der Handelsminister Kossuth wird bereits am Freitag in die Lage kommen, im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Hauses eine neuerliche Erklärung abzugeben, der umso größere Wichtigkeit beigemessen wird, als ihr Text in einem für Donnerstag einberufenen Ministerrath festgestellt werden soll. Man erwartet, daß diese neuerliche Enunziation Kossuth's zur vollständigen Klärung verschiedener Mißverständnisse und Mißdeutungen beitragen wird.

Die Vorgänge in der Unabhängigkeitspartei.

Die offiziellen Mittheilungen über die gestrige Konferenz der Unabhängigkeitspartei scheinen die Vorgänge in der Sitzung nicht ganz zu erschöpfen. So gab es zunächst einen peinlichen Zwischenfall, indem zwei Abgeordnete in scharfen Worten das Vorgehen der Regierung gegenüber der Unabhängigkeitspartei kritisirten. Man erhob gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie bei Ernennungen gar keine Rücksicht auf die Angehörigen der Unabhängigkeitspartei nehme, sondern die Mitglieder der liberalen Partei und die Anhänger des Regimes Fejérváry auch in neuen Stellen ernenne. Die Interpellanten führten verschiedene Fälle an, in denen Angehörige der Unabhängigkeitspartei einfach übergangen wurden. K o s s u t h antwortete sehr gereizt. Wir leben in einem Rechtsstaate — sagte Kossuth —, wo man wegen politischer Gründe die Staatsbeamten ihrer erworbenen Rechte nicht berauben kann und darf. Bei Ernennungen und Beförderungen kann man keine Rücksicht auf politische Gesichtspunkte nehmen und man darf mit dem großen Grundsatz der freien Meinungsäußerung, die eine der werthvollsten öffentlichen Freiheiten ist, nicht in Widerspruch gerathen. Das zweite aufregende Moment ergab sich, als K o s s u t h über den Ausgleich sprach. Als er sagte, man müsse schon jetzt Vorsorge für die Bürgschaften treffen, daß im Jahre 1917 das selbstständige Zollgebiet ins Leben trete, erhob sich für einen Widerspruch bei sehr vielen Mitgliedern; man hörte die Ausrufe: „Wir brauchen keine prinzipielle Erklärung! Wir brauchen keinerlei Vereinbarung! Wir haben das Recht auf das selbstständige Zollgebiet!“ Der Lärm hielt eine geraume Weile an und Kossuth vermochte nur mit Mühe seine Rede fortzusetzen. Als sich dann zahlreiche Mitglieder nach den Ausführungen Ludwig S o l l ó s, der sich mit Kossuth einverstanden erklärte, zum Worte meldeten, ließ Kossuth dies nicht zu und schloß die Sitzung. Nun brach neuerlich die Erregung hervor und erbitterte Neuzerlegungen wurden laut. Viele der Anwesenden erklärten, daß sie gegen die Regierung stimmen werden, wenn der Ü b e r d a s J a h r 1 9 1 7 hinausgehende Ausgleich in das Gesetz werde aufgenommen werden.

Künstlerhause veranstaltete, wehrte dieser mit ruhender Bescheidenheit ab. „D, Sie überschätzen mich“, flötete er mit von Ergriffenheit bewegter Stimme. Dabei glitt ein entsagungsvolles Lächeln über seine Züge, das auf Herrn Kriehuber's verjöhnlich gestimmtes Gemüth einen ergreifenden Eindruck machte. Es lag wirklich darin etwas von der tiefen Resignation einer nicht begriffenen Künstlerseele! Herr Kriehuber meinte, wenn es auf Schulzens Können allein ankäme, würde die künstlerische Welt gewiß schon von seinem Ruhm erfüllt sein, aber jeder einigermaßen Kunstverständige — damit meinte er natürlich sich selbst — wisse, daß es eben nur auf Glück und Protektion ankomme, daß das wahre Talent aber sich noch immer Bahn gebrochen habe. Schulze drückte seinem neuen Gönner gerührt die Hand mit der Erklärung, daß ihn ein Lob aus solchem Munde doppelt ehre und beglücke. Nach einer halben Stunde schieden die Beiden als innige Freunde. Herr Kriehuber bat in seinem Innern Schulzen jedes boshafte Wort feierlich ab. „Ja, das war ein Künstler! Und schließlich, er hätte es gar nicht nötig, so bescheiden zu sein, denn wer etwas kann, braucht sich nicht lumpen zu lassen, und daß Schulze ein großer Maler sei, das müsse Jeder eingestehen, der seinen Cyklus „Das Nachtleben“ mit vorurtheilsfreiem Auge betrachte.“ Und Kriehuber beschloß denn auch, dies noch am selben Abend zu thun. Man kam ohnedies so selten dazu, bildende Kunst zu genießen. Und er ging am selben Abend zum „Rothen Löwen“ mit ähnlichen Gefühlen, wie man die Dresdener Galerie oder die Pinakothek in München besucht.

Aber am Grunde seiner Seele brannte noch eine andere Sehnsucht. Sein Gerechtigkeitsgefühl ließ ihn nicht ruhen! Er mußte Professor Dörfler Ab-

Mit Rücksicht auf die gestrigen Zwischenfälle ist es interessant, daß heute Abends dem Handelsminister Kossuth im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Ovation bereitet wurde. Franz Kossuth wurde heute Abends im Klub mit stürmischen Ehrenrufen empfangen. Ludwig Holló richtete an ihn anläßlich seiner Genesung eine Ansprache, worin er den Präsidenten der Hingebung und Anhänglichkeit der Partei versicherte und denselben bat, er möge in dem Kampf, welchen er jetzt für die wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit des Landes leitet, immer daran denken, daß ihn die ganze Partei mit größter Hingebung unterstützen werde. Kossuth dankte für die Begrüßung und erklärte, daß er die Anhänglichkeit der Partei als den größten Lohn betrachtet, den ein Staatsmann für seine Thätigkeit erhalten kann. Ueber den Ausgleich äußerte sich Kossuth heute nicht.

Die Errichtung von Zollschranken.

Ueber den Kossuth'schen Plan hinsichtlich der Errichtung von Zollschranken verlauten nach der „N. Fr. Pr.“ die nachstehenden Details: Vom Jahre 1917 ab werden zwischen Oesterreich und Ungarn an den Eisenbahnhstationen, welche an der Grenze zwischen beiden Reichshälften gelegen sind, Zollämter errichtet. Diefür dürften etwa zwanzig Eisenbahnhstationen in Aussicht genommen sein. An diesen Grenzämtern wird der Zoll für die aus dem Zollauslande wie auch aus Oesterreich nach Ungarn kommenden Waaren entrichtet werden. Diese Grenzollämter werden nicht die einzigen Stationen sein, in denen der Zoll zu zahlen ist, sondern es wird, wenn der ungarische Importeur die Waare beispielsweise zur Verzollung nach Budapest instradirt, auch in Budapest der Zoll geleistet werden können. Auf alle Fälle müßte aber jede Waare, die für den Konsum Ungarns bestimmt ist, in Ungarn verzollt werden, und zwar entweder an einem ungarischen Grenz- oder einem anderen Zollamte. Es würde somit nach dem Kossuth'schen Plane nach zwei Richtungen eine Umwälzung eintreten. Erstens hätten österreichische Waaren bei dem Uebergangsverkehr nach Ungarn Zwischenfälle zu entrichten und umgekehrt, wodurch der bisherige freie Verkehr zwischen beiden Reichshälften zerfallen würde. Zweitens würde eine ausländische Waare, die nach Ungarn adressirt ist, nicht mehr in Eger (Böhmen) oder in Bodenbach verzollt werden können, wodurch sie dann in der ganzen Monarchie Freizügigkeit hatte, sondern es müßte der Zoll an der ungarischen Grenze oder wenn der Importeur die Waare an ein anderes Amt weist, dort verzollt werden. Es wäre somit entscheidend, wo eine Waare konsumirt wird und wohin sie aus diesem Anlasse adressirt ist. Beide Theile würden ferner nach dem Kossuth'schen Plane neue eidentliche Zolltarife vom Jahre 1917 ab zu vereinbaren haben. Falls jedoch eine solche Vereinbarung nicht zustande kommen sollte, würde der bisherige Zolltarif auch für die nächste Vertragsperiode bestehen bleiben. Bei dieser Struktur des Kossuth'schen Planes ergibt sich von selbst, daß, während bisher die Zolleinnahmen an das gemeinsame Finanzministerium abgeführt und für gemeinsame Zwecke verwendet wurden, bei Verwirklichung der Kossuth'schen Ideen jeder der beiden Reichshälften die Zolleinnahmen zur freien Verwendung zufallen würden. Die Gesamtsamkeit der Zolleinnahmen, die heute besteht, würde

somit aufhören und einer getrennten Zollverwaltung Platz machen.

Rundgebungen.

In Nagykaroly fand gestern eine Wählerversammlung statt, welche für die Zoltrennung und die Errichtung der Nationalbank Stellung nahm. Der Präsident der Unabhängigkeitspartei Dr. Adolf Adler, Advokat Dr. Eduard Bekák, Dr. Albert Szabó und Samuel Nóz besprachen in längeren Reden die Ausgleichsfrage. Schließlich wurde ein Beschlufsantrag angenommen, monach das Abgeordnetenhaus aufgefordert werden soll, schon im Jahre 1908 das selbstständige Zollgebiet zu etablieren und die Nationalbank zu errichten. Die Regierung wird auch zur schleunigen Durchführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes bei gemeindefreier Abstimmung aufgefordert.

Der Verein österreichischer Chemiker hat in seiner Plenarversammlung vom 13. d. nachstehende Resolution gefaßt: Der Verein österreichischer Chemiker spricht seine Ueberzeugung aus, daß es im Falle der Einführung von Zwischenzöllen zwischen Oesterreich und Ungarn eine Nothwendigkeit für die Entwicklung der österreichischen Industrie im Allgemeinen und auch der österreichischen chemischen Industrie ist, daß nicht jetzt durch Vereinbarungen für die Zeit nach 1917 die Bewegungsfreiheit Oesterreichs bei Abschluß von Handelsverträgen mit auswärtigen Staaten gehemmt werde. Vereinbarungen für die Zeit nach 1917 hätten sich im Wesentlichen darauf beschränkt, daß beide Staaten sich verpflichten, bei Abschluß von Handelsverträgen mit auswärtigen Staaten sich das Recht zu sichern, dem anderen Staate der österreichisch-ungarischen Monarchie Vorzugsbegünstigungen einzuräumen. Diese Resolution wurde nach Befürwortung durch kais. Rath W. Reuber mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.

Bau von Arbeiterhäusern.

Sitzung des Arbeiterausschusses.

Der Arbeiterausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Alexander Gießweins eine Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf betreffend die staatliche Subvention zum Baue von Wohnhäusern für landwirtschaftliche Arbeiter verhandelt wurde. Seitens der Regierung waren anwesend: Ackerbauminister Ignaz Darányi, Staatssekretär Béla Mezöffy und Ministerialrath Joseph Bartók jun. Als Referent fungirte Joseph Madár junior.

Nachdem der Referent den Gesetzentwurf erörtert hatte, bemängelte Wilhelm Mezöffy, daß der Gesetzentwurf die Arbeiter zu sehr an die Scholle binde. Man müßte statt des Systems der Eigenthumsübertragung das Mietzsystem einführen, d. h. dem Arbeiter das Haus nicht in sein Eigenthum übertragen, sondern nur für die Dauer der Vertragszeit zur Benützung überlassen.

Moriz Szatmári findet im Gegentheil gerade in der Uebertragung in das Eigenthum des Arbeiters den Kern der ganzen Institution, denn sie bedeutet den Kultus der Liebe zum eigenen Grund und Boden. Redner nimmt die Vorlage mit Freuden an und wünscht nur, daß bei dem Baue der Arbeiterhäuser die Hygiene beobachtet und Steuerfreiheit für die ganze Zeit der Amortisation gewährt werden möge.

Alexander Ernst stimmt der Ansicht Szatmári's zu und wünscht nur, daß der Staat die Errichtung von

Arbeiterhäusern auch dort ermöglichen solle, wo die Kräfte der Grundbesitzer hierzu nicht ausreichen.

Alexander Gießwein wünscht, daß darauf geachtet werde, daß diese Institution das Recht der Freizügigkeit nicht beeinträchtige.

Baron Simon Révay empfiehlt die Auswahl geeigneter, in sanitärer Hinsicht einwandfreier Baustellen.

Ackerbauminister Ignaz Darányi dankt vor Allem für das der Vorlage entgegenbrachte Interesse. Es sei von großer Wichtigkeit, im Arbeiter die Liebe zur Scholle zu erwecken und wach zu erhalten, und das bezwecke diese Vorlage. (Beifall.) In der Unterstützung werde der Staat so weit gehen, als es die finanziellen Mittel irgend erlauben (Beifall), und auf die Fürwahl der Bauplätze werde besonderes Gewicht gelegt werden, nicht minder auf die Vorschriften der Hygiene. Der Plan, wo die Arbeiterhäuser gebaut werden sollen, sei bereits fertig. Dabei ist der Zweck ins Auge gefaßt, in solchen Gegenden, wo Mangel an Arbeitern herrscht, Arbeiter ansiedeln zu können. Die Vorlage hat den Zweck, jedem Arbeiter sein eigenes Heim zu schaffen, ohne die Freizügigkeit irgendwie zu beschränken. Er empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme.

Der Ausschuß nahm hierauf nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Karl Fábry und Franz Keszeméthy, sowie des Staatssekretärs Béla Mezöffy den Gesetzentwurf sowohl im Allgemeinen als auch in den Details an.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Die Volksschulvorlage.

Im Abgeordnetenhause wurden heute noch die restlichen zwei Schlussreden zur Volksschulvorlage von den nationalpolitischen Abgeordneten Szikcsák und Vláb gehalten, worauf die Abstimmung stattfand, welche mit erdrückender Majorität die Annahme des Gesetzentwurfes als Basis für die Spezialverhandlung ergab. Gegen die Vorlage stimmten die Nationalisten, die Sachsen, die Mitglieder der kirchlichen Volkspartei Prälats Johann Molnár, Hencz und Adamovics, sowie der nationale Sozialdemokrat Mezöffy.

Die hierauf begonnene Spezialdebatte gedieh nicht über den ersten Paragraphen hinaus, denn schon beim Titel der Vorlage entwickelte sich eine animirte Diskussion, welche eigentlich nur die Fortsetzung der Polemik aus der allgemeinen Debatte war. Prälats Johann Molnár suchte die gegen seinen Sonderstandpunkt vorgebrachten Ausführungen zu widerlegen. Während er gegen den Referenten Bertán polemisirte, konnte sich der Letztere nicht enthalten, wiederholt laut durch Zwischenrufe zu protestiren. Darob kam es zwischen dem Präsidenten und Bertán zu einer peinlichen Szene. Präsident Ju sth ermahnte nämlich den Referenten wiederholt streng, den Redner nicht durch Zwischenrufe zu stören. Bertán nahm diesen Verweis sehr krumm und verließ gekränkt die Referententribüne. Einige Freunde beschwichtigten aber Bertán, so daß derselbe schließlich auf seinen Platz zurückkehrte. Es kam aber doch noch zu einem Zusammenstoß zwischen Bertán und dem Vorsitzenden. Nachdem nämlich noch der Rumäne Maniu einen anderen Titel für die Vorlage proponirt hatte, ergriff Referent Bertán das Wort und verwahrte sich gegen die Einschränkung seiner Redefreiheit durch den Präsidenten Ju sth, wor-

bitte leisten. Er hatte sich diesmal wirklich und aufrichtig getäußt. Professor Dörfler, der von ähnlichen Gewissensbissen geplagt war, konnte es ebenfalls kaum erwarten, seinen alten Freund wiederzusehen. Schon am nächsten Tage trafen die Beiden zusammen. Gerührt gingen sie aufeinander zu. Alle Feindschaft war vergessen. Hatte doch jeder das Gefühl des Unrechts und den innigen Wunsch, seinem alten Freunde Genugthuung zu geben.

„Ich muß Ihnen Abbitte leisten, liebster Freund“, begann Kriehuber mit einer Stimme, die vor Herzlichkeit umkippte.

„Aber durchaus nicht, mein Lieber“, unterbrach ihn der Professor, „ich stehe in Ihrer Schuld. Ich wie recht haben Sie doch mit diesem Schulze gehabt!“

„Ich recht? Aber durchaus nicht! Keineswegs! Sie haben recht, Sie, Verehrtester“, beeilte sich Kriehuber auszurufen.

„Am Gegentheil“, unterbrach ihn der Professor. „Wie meinen Sie das“, erwiderte Herr Kriehuber betroffen.

„Nun, ich meine, daß ich mich überzeugt habe, daß Herr Schulze wirklich ein eingebildeter, unaussprechlicher Mensch ist.“

„Bardon, Herr Professor“, fiel Kriehuber ein, „Schulze ist mein Freund. Ich habe ihn als bescheidenen, liebenswürdigen Menschen kennen gelernt und ich schätze ihn als Künstler außerordentlich hoch.“

„Was — was? Sie —?“ kam es stoßweise von den Lippen des Professors, etwa wie das Rufen einer Lokomotive in einem Rangirbahnhofe. „Sie — ach — Sie wollen mich nur zum Besten halten.“

„Nein, mein Lieber, auf den Leim gehe ich Ihnen nicht.“ Und er lachte still vergnügt vor sich hin.

Herr Kriehuber gerieth in Saft.

„Ich glaube im Gegentheil, daß Sie es darauf abgesehen haben, mich anlaufen zu lassen. Ich erkläre Ihnen allen Ernstes, daß ich meine Meinung völlig geändert habe, und bereitwillig eingesteh, daß ich diesem trefflichen Menschen Unrecht gethan!“

„Unrecht? Diesem eingebildeten Lummel, diesem Nichtskönner, diesem Farbenparvenu, diesem Zimmermaler! Das „Nachleben“ — ha, ha, auch ein Vorwurf für einen denkenden Künstler!... Und wie das gemalt ist, rein zum... Sie entschuldigen schon.“

Herr Kriehuber war anfangs sprachlos, dann brach er los:

„Sie haben ja keine Ahnung von Kunst und reden ins Blaue hinein. Und überdies“, fügte er verächtlich hinzu, „ein Mensch, der binnen vierundzwanzig Stunden seine Meinung ändert, ist für mich eine höchst lächerliche Figur.“

„So!“ höhnte Professor Dörfler mit zornig-glühenden Wangen; er sah in diesem Augenblicke dem grimmen Max aus der „Klode“ nicht unähnlich. — „Was haben denn Sie gethan?“

„Ich“, entgegnete Kriehuber mit einer Ruhe, die etwas von der grausamen Härte eines Alba oder Torquemada an sich hatte, „ich habe nur mein Urtheil korrigirt!“

„Korrigirt?“ höhnte Professor Dörfler, „gute Ausrede für Charakterlosigkeit!“

Herr Kriehuber verlor die Haltung. Mit einem Diskant, der nicht mehr viel von spanischer Grandezza an sich hatte, schrie er:

„Sie sind ein Narr, der von heute auf morgen nicht weiß, was er will — mit Ihnen bin ich fertig!“

„Und ich“, brüllte der Professor, als ob er

einer Horde von Gymnasten Kommandirte, „will mit Ihnen nichts mehr zu thun haben! Adieu!“

Dabei lehnte er Kriehuber den Rücken und die beiden jahrelangen Freunde schieden als unversöhnliche Feinde...

Schulze war Kriehuber's intimster Freund geworden, mit seinem ehemaligen Verehrer Professor Dörfler wechselte er nicht einmal einen Gruß mehr. Eines Tages ereignete es sich nun, daß Schulze einen schweren Verlust erlitt, der in den Blättern durch folgende Parte bekanntgegeben wurde:

„Allen meinen Gästen erstatte hiemit die Mittheilung, daß mein bestrenommirtes Restaurant „zum rothen Löwen“ wegen völliger Renovirung geschlossen und am 1. Mai des Jahres neu eröffnet wird.“

Franz Heger, Restaurateur.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Wände des Restaurants in vandalischer Weise abgekratzt und frisch übermücht.

Aus diesem Anlasse trat nun Professor Dörfler's schadenfrohe Gemüthslosigkeit in erschreckender Weise zutage. Als die oben erwähnte Nachricht zu ihm drang, bemerkte er bloß: „es sei höchste Zeit, daß das Geschmiere einmal aus der Welt geschafft werde.“

Herr Kriehuber aber war von tiefster Theilnahme erfüllt. Seufzend meinte er: „Es sei schon manchem großen Künstler nicht besser ergangen, man denke nur beispielsweise an das heilige Abendmahl des Leonardo da Vinci im Kloster St. Maria delle Grazie in Mailand...“

Wien, im April.

Paul Wilhelm.

auf aber dieser unbeugsam replizierte, Niemand dürfe im Sinne der Hausordnung einen Redner durch Zwischenrufe stören. Wenn Bertán aber unbefugt das Vorgehen des Präsidenten kritisieren sollte, werde er ihm einfach das Wort entziehen. Dazu kam es aber nicht, denn Bertán fügte sich schließlich in sein Schicksal und damit war die kleine Affaire abgethan.

In längerer Rede trat Unterrichtsminister Graf Apponyi den gehörten Einwendungen entgegen. Da Johann Molnár der Regierung ironisch nahegelegt hatte, sie möge lieber ihre übernommenen Verpflichtungen betreffend die Schaffung der Wahlreform und der Verfassungsgarantien einlösen, erklärte der Minister, das Kabinett werde auch in dieser Hinsicht das antizipierte Vertrauen der Majorität rechtfertigen. Titel und erster Paragraph wurden hierauf unverändert angenommen. Der zweite Paragraph konnte nicht mehr erledigt werden.

Präsident Julius Fusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerauftritt: Bekerele, Graf Apponyi, Günther, Darányi und Jospovich.

Nach Verlesung der Einläufe folgt die Tagesordnung:

Schlussreden zur Schulvorlage.

Theodor Mihályi begründet seinen in der Generaldebatte bereits gekennzeichneten Standpunkt und hebt diejenigen Punkte der Vorlage hervor, die seiner Ansicht nach gegen die Rechte und die Autonomie der Konfessionen verstoßen. Eine Einigkeit herrsche leider so wenig zwischen Ungarn und Rumänen, als zwischen der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei. Eigenthümlich sei die Erscheinung, daß die Auswanderung aus Ungarn gerade jetzt am stärksten sei, wo die chauvinistische Idee ihre üppigsten Blüten treibe. Die Ungarn hätten besser daran, diejenige Sorgfalt, welche sie den Nationalitäten aufzutrögen, ihren eigenen Stammesgenossen zuzuwenden und zur Stärkung des Ungarthums beizutragen. Redner empfiehlt seinen Beschlußantrag zur Annahme.

Franz Sztyczák bemüht sich nachzuweisen, daß nur das die Wahrheit sei, was die Vertreter der Nationalitäten verkünden; Alles, was der Minister gesagt habe, sei nicht richtig, das seien leere Sophismen. Der Unterrichtsminister der ungarischen Sprache sei für die Lehrer ein Demolierschwarm; die Lehrer werden alle anderen Disziplinen vernachlässigen, um nur dem Befehle auf Unterricht der ungarischen Sprache nachzukommen. Zu irgend einem Resultate werde diese Vorlage zumindest bei den Slowaken ohnehin nicht führen, und es sei es schade, dieselbe zu forcieren. Redner bittet um Annahme seines Beschlußantrages.

Aurel Bláb gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß nicht „ämliche Nationalitäten“ gegen diese Vorlage in die Schranken getreten sind. Ganz besonders verübelt Redner dies den Sachsen, deren Autonomie ja doch auch gefährdet erscheine. (Eine Stimme bei den Sachsen: Lassen Sie das gestrichelt unsere Sorge sein! Wir wissen, was wir zu thun haben!) Nachdem die Vorlage ausgesprochen die Magistratur zum Zwecke hat, kann Redner dieselbe nicht acceptiren und empfiehlt seinen Beschlußantrag zur Annahme.

Niemand waren die Schlussreden erledigt und der Präsident unterbreitete die Frage der Abstimmung.

Das Haus nahm die Vorlage im Allgemeinen mit riesiger Majorität als Basis der Spezialdebatte an.

Gegen die Vorlage stimmten bloß die Nationalitätenvertreter (inklusive der Sachsen), ferner von der Volkspartei die Abgeordneten Johann Molnár, Karl Henz und Stephan Talos, schließlich der Sozialist Wilhelm Mészösi.

Präsident Julius Fusch suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

Die Spezialdebatte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergreift zur Spezialdebatte als erster Redner

Johann Molnár das Wort und bittet zugleich um die Erlaubniß des Hauses, in seiner Rede vom Gegenstande abzuweichen zu dürfen. Nachdem diese Erlaubniß erteilt worden war, verliest Redner seine in der Generaldebatte gehaltene Rede, in welcher er betonte, daß er dem Programm der Koalition nicht in allen Stücken folge und daher auch diese Vorlage nicht annehme. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf, als ob er die Regierung zur Unthätigkeit bewegen wolle. Aber er müsse rund heraus sagen, daß die Regierung sich mit Allem befaße, nur nicht mit der Verwirklichung ihres Programms. Es genüge nicht, wenn sich die Regierung darauf berufe, daß sie keine Zeit habe, ihre großen Aufgaben zu lösen. Für die Schaffung der Verfassungsgarantien müßten 2 bis 3 Jahre genügen; wenn nicht, dann genügen auch 22 bis 23 Jahre nicht. Redner ertörtet des Weiteren denjenigen Passus seiner jüngsten Rede, in welchem er für die Konfessionen das Recht der freien Verfügung über ihre Lehrer reklamierte. Dieses Recht verlangt Redner auch jetzt noch. Der Unterrichtsminister hatte Unrecht, ihm zu verübeln, daß er sich auf Rom berufen habe, denn wenn in irgend einem Lande der Welt eine den Katholizismus berührende Frage auftaucht, ist Rom keine Fremde Macht. Das beweisen einschlägige Aussprüche Bismarck's und Briand's zu Genüge. Auch der Referent der Vorlage habe gegen Redner und seine Partei absolut ungerechte Vorwürfe erhoben, denn man könne nicht behaupten, daß die katholische Geistlichkeit auf dem Gebiete des Unterrichtsweins nicht Bedeutendes geleistet habe.

Referent Andreas Bertán: Das habe ich eben in Zweifel gezogen!

Präsident Julius Fusch: Ich bitte den Herrn Referenten um Ruhe!

Referent Andreas Bertán: Aber das mußte ich doch sagen!

Präsident Julius Fusch (läutet): Die Hausordnung verbietet die Zwischenrufe!

Johann Molnár beantragt zum Titel der Vorlage eine Modifikation, wonach an die Stelle des Ausdrucks „konfessionelle Schulen“ die Bezeichnung „religiöse Schulen“ gesetzt werden möge.

Julius Maniu findet, daß der Titel der Vorlage dem Inhalte derselben nicht entspreche, denn die Vorlage bezwecke weniger die Gehaltsregelung der Lehrer, als vielmehr den intensiveren Unterricht der ungarischen Sprache. Redner schlägt folgenden Titel vor: „Gesetzentwurf über die Bezüge der konfessionellen und kommunalen Lehrer und den Unterricht der ungarischen Sprache in den nichtstaatlichen Schulen.“

Referent Andreas Bertán plaidirt für die unveränderte Beibehaltung des vom Ausschusse empfohlenen Titels „Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der nichtstaatlichen Elementar-Volkschulen und die Bezüge der kommunalen und konfessionellen Volksschullehrer.“ Auf die Bemerkungen Johann Molnár's wolle Redner nicht reflektiren, obgleich er mit der vom Präsidenten abgegebenen Interpretation der Hausordnung, wonach der Referent nicht das Recht haben soll, vom Referententitels aus eine Bemerkung zu machen, nicht übereinstimmt.

Präsident Julius Fusch: Ich bitte, mit dem Präsidenten nicht zu polemisieren!

Referent Andreas Bertán verzichtet nicht deshalb auf die Entgegnung auf die Bemerkungen Johann Molnár's, weil ihm der Präsident das Recht hiezu abgesprochen habe, denn dies sei mit der Redefreiheit unvereinbar!

Präsident Julius Fusch (läutet): Die Redefreiheit wird in diesem Hause von Niemandem beschränkt. Ich bitte den Herrn Referenten, seine Pflicht zu erfüllen und dem Präsidenten keine Lectionen zu erteilen, da ich ihn sonst zur Ordnung rufen werde! (Heiterkeit; der Referent setzt sich nieder.)

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi reflektirt auf die Bemerkung Johann Molnár's daß die Regierung sich mit solchen Aufgaben befaße, welche nicht in die Reihe der für die Uebergangszeit übernommenen Aufgaben gehören. Der Abgeordnete Johann Molnár habe in offener Weise die Frage aufgeworfen, warum sich die Regierung nicht mit der Frage der Verfassungsgarantien und der Reform des Wahlrechtes befaße? Das politische Vertrauen müsse voraussetzen, daß die Regierung die Aufgaben, die sie übernommen hat, dann und so, wann und wie sie es für richtig hält, lösen werde. Die Regierung hat in der Thronrede die Verpflichtung übernommen, die Wahlreform und die Verfassungsgarantien durchzuführen, sie wird dies auch thun, und sie kann nur dann auf ihrem Platze bleiben, wenn das Haus ihr das Vertrauen vorstreckt, daß ihr kein absichtliches Versäumnis in dieser Beziehung zur Last gelegt werden könne und daß sie, wenn sie es für zeitgemäß hält, auch diesen Punkt ihres Programms verwirklichen wird. Wenn eine Regierung dieses Vertrauen nicht besitzt, so müsse sie die parlamentarischen Folgen ableiten. Der Minister erklärte schließlich, die Modifikationen Johann Molnár's und Julius Maniu's nicht annehmen zu können und bittet um unveränderte Annahme des Titels.

Das Haus nimmt hierauf den Titel der Vorlage unverändert an. Desgleichen wird §. 1 unverändert angenommen.

Zu §. 2 beantragt

Franz Sztyczák eine stilistische Modifikation. Ladislaus Goldis wünscht §. 2 dahin modifizirt, daß im Falle der Vakanz einer Lehrerstelle der neue Lehrer nicht schon nach einem halben Jahre, sondern erst nach einem Jahre gewählt werden solle. Auch soll der Staat die Hälfte der Abfertigung für die Witwe des nach halbjährigem Dienste verstorbenen Lehrers besteuern. Johann Csernoch findet die Verfügung des §. 2, dem Lehrer im Falle seiner Verheirathung eine aus vier Zimmern bestehende Wohnung zur Verfügung zu stellen, zu oneros und wünscht eine Reduktion.

Eine Hausordnungsdebatte.

Franz Sztyczák möchte §. 2 dahin ergänzt wissen, daß das Gehalt des nichtstaatlichen Lehrers auch so hoch sein möge, wie das des staatlichen Lehrers.

Präsident Julius Fusch: Einen Antrag in diesem Sinne kann Redner jetzt nicht stellen, weil ein analoger Antrag des Abgeordneten Theodor Mihályi bereits unterbreitet und vom Hause abgelehnt worden ist.

Aurel Bláb bemüht sich, dem Präsidenten gegenüber nachzuweisen, daß Sztyczák das Recht hatte, seinen Antrag zu stellen.

Präsident Julius Fusch: Ein identischer und bereits abgelehnter Antrag kann nicht nur nicht in derselben Sitzung, sondern nicht einmal in ein und derselben Session noch einmal eingebracht werden. Im Uebrigen erkläre ich mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde die heutige Sitzung für geschlossen.

Der Monarchenbesuch in Prag.

Se. Majestät hat heute in Prag verschiedene Besichtigungen vorgenommen. In allen Ansprachen des Monarchen kehrt die Betonung der Nothwendigkeit des einträchtigen Zusammenwirkens beider Nationalitäten wieder. Ueber den heutigen Tag liegen uns folgende Telegramme vor:

Prag, 16. April. Die heutige erste Ausfahrt Sr. Majestät gilt in erster Linie dem Besuche der Prager Handels- und Gewerbekammer, dann der im Herbst des

vorigen Jahres eröffneten Volks- und Bürger Schule in Karolinenthal und der Besichtigung der im Affanierungsgebiet gelegenen Bauplätze für die neuen Universitätsgebäude.

Kurz nach 12 Uhr fuhr Se. Majestät, von dem massenhaft angesammelten Publikum stürmisch begrüßt vor dem prächtig decorirten Gebäude der Handels- und Gewerbekammer vor. Am Eingange des Kammergebäudes wurde Se. Majestät vom Handelsminister Försch, sowie vom Präsidium der Handels- und Gewerbekammer ehrfurchtsvoll begrüßt, sodann in den ersten Stock gelegenen großen Sitzungssaal der Kammer geleitet. Als Se. Majestät den Saal betrat, ertönten begeisterte Slava- und Hochrufe. Nachdem die Ovationen verklungen waren, trat Handelskammerpräsident Rivnac vor und richtete an Se. Majestät ein Ansprache in böhmischer und deutscher Sprache.

Se. Majestät erwiderte in böhmischer Sprache: Für die Versicherung patriotischer und dynastischer Gefühle, die Sie namens der Prager Handels- und Gewerbekammer und der ihr zugehörigen Institute zum Ausdruck gebracht haben, entbiete ich Ihnen meinen Dank. Die Absicht, mein sechzigstes Regierungsjahr durch Veranstaltung einer Ausstellung zu feiern, die die ungeahnte Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Gebiete der Kammer vor Augen führen soll, erfüllt mich umso mehr mit Befriedigung, als dieses Unternehmen beide Volksstämme zu edlem Wettbewerb und friedlichem Zusammenwirken vereinigen soll. Hierauf fuhr Se. Majestät in deutscher Sprache fort: „Möge diese Ausstellung ein mächtiger Schritt zur ehelichen Annäherung und zum dauernden Frieden zwischen beiden Volksstämmen sein, der mir so sehr am Herzen liegt. Den Bedürfnissen des Handels, des Gewerbes und der Industrie, die einen so wichtigen und mächtigen Faktor im Staatsleben bilden, bleibt auch fürder mein regstes Interesse und meine dauernde Fürsorge gewidmet.“ Begeisterte Slava- und Hochrufe folgten den Worten Sr. Majestät.

Unter stürmischen Slava- und Hochrufen der Versammelten verließ Se. Majestät den Saal, um die Räumlichkeiten der Handelskammer einer Besichtigung zu unterziehen. In der Präsidialkanzlei trug Se. Majestät seinen Namen in das aufliegende Gedenkbuch ein. Der Monarch verabschiedete sich huldvoll vom Präsidium der Handels- und Gewerbekammer und begab sich in den im Mezzanin des Gebäudes gelegenen kleinen Sitzungssaal der Kammer, um die Pläne und Modelle für die Kanalisierung der Moldau und der Elbe in der Strecke Prag-Kuffig, sowie für die Schiffarmachung der Moldau in Prag und die Ausgestaltung des Holeschowitz Hafens zu besichtigen. Unter dem Ausdruck seiner Anerkennung verließ Se. Majestät unter brausenden Hoch- und Slavarufen die Ausstellung und sodann nach mehr als dreiviertelstündigem Aufenthalt das Kammergebäude.

Unter begeisterten Ovationen des in den Straßen angesammelten Publikums fuhr der Monarch nunmehr nach Karolinenthal zur Besichtigung der neuen Volks- und Bürger Schule. Als sich Se. Majestät der Stadtgrenze näherte, erlangten die Kirchenglocken und die Musikkapelle der hier aufgestellten Ehrenkompanie der Bürger-Infanterie intonirte die Volkshymne. Unter begeisterten Jubel fuhr Se. Majestät bei dem Schulgebäude vor, worauf Bürgermeister Roncan Se. Majestät eine Huldigungsansprache richtete. Se. Majestät erwiderte in böhmischer Sprache: Die Versicherung der Liebe und Ergebenheit für mich und mein Haus nehme ich mit Befriedigung entgegen. Der Stadt Karolinenthal, die sich in so viel versprechender Weise entwickelt, bleibt mein Wohlwollen und meine Fürsorge auch fürderhin gewahrt. Nach huldvoller Entgegennahme der Vorstellung einzelner Mitglieder der Karolinenthaler Stadt- und Bezirksvertretung betrat Se. Majestät sodann das Schulgebäude. Se. Majestät sprach während des Rundganges wiederholt seine Anerkennung aus, verließ, nachdem er im Direktionszimmer noch seinen Namen eingetragen hatte, die Anstalt und bestieg unter den brausenden Slavarufen der Festgäste seinen Wagen, um sich unter andauernd stürmischen Ovationen zur Besichtigung der Universitätsbauplätze im Affanierungsgebiet zu begeben.

Am Eingange der Bauplätze erwarteten den Monarchen Ministerpräsident Freiherr v. Beck, sowie die Minister Dr. Pacal und Brada mit den sie begleitenden Beamten, ferner Bürgermeister Dr. Gros mit den Mitgliedern der städtischen Affanierungskommission. Bürgermeister Dr. Gros richtete an den Monarchen Worte der unterthänigsten Begrüßung, auf die Se. Majestät huldvollst zu erwidern geruhte. Nach Verabschiedung vom Ministerpräsidenten und den Ministern, sowie vom Bürgermeister Dr. Gros bestieg der Monarch unter begeisterten Slava- und Hochrufen der Versammelten den Leibwagen, um sich in die Hofburg zurückzubeben.

Prag, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die Professorenkollegien der deutschen und czechischen Universitäten waren vor den Baugründen, auf deren Terrain sich die neuen Gebäude der beiden Universitäten erheben werden, aufgestellt.

Statthalter Graf Coudehove stellte zunächst dem Monarchen die auf der linken Seite aufgestellten Professoren der deutschen Universität vor, wobei der Rektor die nöthigen Aufschlüsse über den Umfang der Bauarbeiten gab. Der Monarch wendete sich dann an den Dekan der theologischen Fakultät und fragte ihn, ob denn die deutsche und czechische Fakultät in den neuen Räumen hinreichend Platz finden werden. Als der Dekan diese Frage bejahte, bemerkte Se. Majestät, dies freue ihn sehr. Der Dekan der deutschen juristischen Fakultät wurde vom Monarchen gefragt, ob viele Juristen an der deutschen Universität studiren, worauf der Dekan bemerkte: „Ueber sechshundert.“ Hierauf sagte Se. Majestät: „Natürlich! Es ist ja noch immer Bedarf nach Ihren jungen Leuten.“ Sodann wurde dem Monarchen der Dekan der philosophischen Fakultät Professor Dr. Ottokar Weber vorgestellt, den Se. Majestät fragte, ob viele Lehramtskandidaten instrubirt seien. Als

Professor Weber entgegnete, daß deren Zahl allerdings eine sehr große sei, meinte daraufhin Se. Majestät: „Dann wird es wohl sehr schwer fallen, alle diese unterzubringen.“ — „Sehr schwer“, entgegnete Dekan Dr. Weber. — Nach einer kurzen Pause bemerkte der Monarch: „Glauben Sie, Herr Professor, daß man Alle wird unterbringen können?“ — Professor Weber erwiderte: „Ich fürchte sehr, daß dies nur schwer der Fall sein wird.“ Diese Sorge um die Unterbringung der absolvierten Lehramtskandidaten wiederholte Se. Majestät noch später, als ihn die Professoren der czechischen Universität vorgestellt wurden. Se. Majestät fuhr sodann unter brausenden Hochrufen der Menge nach dem Stadtschloß zurück.

Brag, 16. April. (Privat-Telegramm.) „Glas Naroda“ meldet: Als Se. Majestät heute die Handels- und Gewerbetammer besuchte, ereignete sich ein viel bemerkter Zwischenfall. Der Monarch befand sich eben im oberen Vestibule des Gebäudes, als man auf der Straße eine schuhartige Detonation vernahm. Mehrere höhere Polizei- und Statthaltereibeamte eilten nach der Richtung der Detonation und stellten fest, daß dortselbst die Pneumatik eines Automobils geplatzt waren. Ein Theil des Publikums war von Aufregung erfaßt worden, die sich jedoch bald legte, als die Ursache der Detonation bekannt wurde.

Brag, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die gegen den gewesenen Reichsrathsabgeordneten Choc eingeleitete Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung wurde auf Auftrag der Staatsanwaltschaft eingestellt.

Lokal-Anzeiger.

Die Elisabethstädter Radialstraße.

In Anwesenheit zahlreicher Stadtrepräsentanten fand heute Abends im Beratungssaale des Leopoldstädter Klubs in Angelegenheit der Elisabethstädter Radialstraße eine Konferenz der bürgerlich demokratischen Kommunalpartei statt. Den Vorsitz führte Dr. Wilhelm Bázsonyi; als Referent fungierte Dr. Karl Morzánvi. Seitens der Hauptstadt wohnten der Konferenz Bürgermeister Stephan Bárczy, Baudirektor Adolf Heuffel und technischer Rath Devecis bei.

Nachdem der Vorsitzende die Konferenz eröffnet hatte, erörterte Karl Morzánvi den Plan der projektierten Radialstraße. Der Plan ist nicht mehr neu. Es wird beabsichtigt, die Trommelgasse zu einer Radialstraße zu erweitern, die in der Achse des Centralstadthauses durch den ganzen Häuserkomplex bis zur Kreuzung der Damjanich- und Rottenbillergassen ziehen soll. Es entspann sich eine längere Debatte, in der als Erster der projektierte Ingenieur Bedó das Wort ergriff, um seinen Plan zu erörtern. Dem Projekte gemäß soll die neue Radialstraße in einer Länge von 1650 Metern arfademäßig ausgebaut werden. Er ist der Ansicht, daß der Nachttheil, der aus der arfademäßigen Bauart entstehen und dem Hauseigentümer das Trottoir entziehen würde, dadurch paralytisch würde, daß oberhalb der Arkaden gebaut werden könnte und so die Front des Hauses sich auch über das Trottoir erstrecken würde.

Bürgermeister Stephan Bárczy hält die neue Straße nicht nur für wünschenswerth, sondern erblickt in derselben geradezu eine Nothwendigkeit. Als er in Vertretung der Hauptstadt in Angelegenheit der Margaretheninsel mit der Regierung unterhandelte, hatte er Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten auch in dieser Frage eine Unterredung zu führen. Bei diesem Anlasse habe sich der Ministerpräsident dahin geäußert, daß, wenn die Lösung dieser Frage keine größeren materiellen Opfer erheide, sich von der Sache reden ließe. Sodann übergab der Bürgermeister auf die Institution des hauptstädtlichen Bauraths, dessen Aufgabe es wäre, die Stadtreparaturarbeiten zu Lasten des hauptstädtlichen Fonds durchzuführen. Dieser Fonds habe ein Einkommen von 400,000 Kronen, von welchen 190,000 Kronen für Personalausgaben verwendet werden. Wie gefagt, sei die Regierung gerne bereit, den Plan zu unterstützen, nur wird diese Unterstützung davon abhängig gemacht, ob mit den Grundeigentümern günstige Vereinbarungen getroffen werden können.

Sigmund Quittner stimmt dem Plane im Prinzip bei. Er stellte aber die Bedingung, daß die Grundeigentümer für das Trottoir den Grund gratis überlassen sollen, da doch der Gegenwerth (daß nämlich auch oberhalb der Arkaden gebaut werden kann) ein so großer ist, daß sie dieses Opfer leicht bringen können.

Dr. Alexander Petó hält es für viel wichtiger, sich vor Allem mit der Wohnungsnoth zu befassen. Er sei nur dann geneigt, über die auf der Tagesordnung stehende Frage zu verhandeln, wenn diesem Mangel abgeholfen sein wird. Die Errichtung der Radialstraße werde die Wohnungsnoth noch steigern und der Grundespekulation ein weites Feld bieten. Er feinerseits nehme die vorgelegene Resolution nur dann an, wenn er vom Magistrat bezüglich der Lösung der brennenden Wohnungsnothfrage eine beruhigende Aufklärung erhält.

Joseph Szabó wünschte die Zurückziehung des im Jahre 1901 in Angelegenheit der Erweiterung der Trommelgasse verfertigten Planes und beantragt, daß die schon angenommenen Stadtreparaturpläne einem neuen Studium unterzogen werden.

Technischer Rath Devecis schließt sich dem Projekte der arfademäßigen Bauart an. Seiner Ansicht nach würden die Kosten der Errichtung des Straßenkörpers und der Kanalisation in Folge dieser Bauart weniger als eine Million Kronen ausmachen.

Wilhelm Freunö sprach sich gegen den Arkadenbau aus; dagegen brachte

Béla Leitersdorfer ein abwechselndes Arbeitsprogramm in Vorschlag. Er ist dafür, daß, wenn man schon die Errichtung einer Radialstraße beschließt, man diese ohne Rücksicht auf die finanzielle Frage durch das Centralstadthaus und durch die Hauptpost bis zur Donau, respektive bis zur Esküstrafe führe.

Baudirektor Adolf Heuffel stimmte im Allgemeinen dem Plane zu. Er stellt aber die Bitte an die Konferenz, die zu erbringende Resolution möge in solchem Sinne an den Magistrat geleitet werden, daß diesem freie Hand gelasse und das Recht zugesandt werde, Anträge nach eigenem Ermessen stellen zu können.

Nachdem noch Karl Morzánvi einige Aufklärungen erteilt hatte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die Generalversammlung den Magistrat anweist, die Frage der Elisabethstädter Radialstraße zu studiren und sich durch das Ingenieuramt, sowie durch die Sachkommissionen Unterbreitungen machen zu lassen und sodann der Generalversammlung ausführlichen Bericht zu erstatten. Es wird ferner gefordert, daß zur Verhinderung von Grundespekulationen die Frage des Betterments und der dreißigjährigen Steuerfreiheit gehörig berücksichtigt werde. Mit der Ausarbeitung des in der Generalversammlung einzubringenden Antrags wurden die Stadtrepräsentanten Karl Morzánvi, Joseph Márkus und Sigmund Quittner beauftragt, womit die Sitzung geschlossen wurde.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. April.

Die Jury des Freiheitsdenkmals. Die zu Mitgliedern der Jury für das Freiheitskampf-Denkmal berufenen ausländischen Bildhauer D. Callandra (Turin) und Edmund Fremier (Paris) haben mitgetheilt, daß sie den Auftrag annehmen und zu den Sitzungen der Jury nach Budapest kommen werden. Charles Van der Stappen (Brüssel) hat noch nicht geantwortet. Der Landesverein für bildende Künste hat Paul Szinyei-Merse und Julius Benczur, der Verband der Baukünstler Eugen Lechner in diese Jury entsendet.

Eine neue elektrische Straßenbahnverbindung. Am 11. Oktober v. J. wurde die technische Begehung der Geleiseverbindung vorgenommen, welche bei der Margarethenbrücke eine Verbindung der Szemlénygassen-Linie der elektrischen Stadtbahn mit der Leopoldring-Linie der elektrischen Straßenbahn herstellt. Der Handelsminister richtete heute in dieser Angelegenheit an den hauptstädtischen Magistrat ein Reskript, in welchem sich der Minister bereit erklärt, trotz des Protestes der Straßenbahn die Konzession für diese Verbindung zu erteilen, aber die Stadtbehörde auffordert, voreerst die Terrainbenützungstrage zu ordnen.

Amerikanische Studienreise. Der hauptstädtische Feuerwehrchef Rudolf Blaschnek befindet sich auf einer Studienreise in Amerika. Heute erhielt der Magistrat ein Gesuch, in welchem Blaschnek um Verlängerung seines Urlaubs ersucht, da er auch noch die englischen Feuerwehreinrichtungen studiren müsse.

Damenbedienung in den Kaffeehäusern. Wir berichteten bereits über die Bedingungen, welche die hauptstädtische Rechtskommission für die Zulassung der Damenbedienung in den Kaffeehäusern feststellte. Der Magistrat schloß sich diesen Bedingungen an und wird das neue Statut dem Municipalpalatschusse demnächst zur Annahme unterbreiten.

Dem Entwurfe werden beigelegt: das Gutachten der Kaffeehäuser-Gewerbetörporation, die sich vom Standpunkte der Humanität für die Votierung der Vorlage ausspricht; den Mädchen werde die Möglichkeit geboten, auf anständige Art monatlich 100 bis 150 Kronen zu verdienen. — Der Oberst a. d. Hauptmann unterstützt die Neuerung, weil sie sich als Gegengewicht zur Striktbewegung der Kellner bewähren dürfte. — Der Kellner-Fachverein verurtheilt diese Neuerung, die die Frauenfrage nicht löse, aber die Unsitlichkeit fördern würde. Man müsse der Frau einen fixen Erwerb bieten und sie nicht zwingen, sich Trinkgelder zu erdienen. — Der Municipalpalatschuss wird demnächst in dieser Frage zu entscheiden haben.

Neuzulassung. Der Oberbürgermeister hat Dr. Karl Pogány zum Assistenten am Johannes-Spital ernannt.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Unterrichtsministerium, VIII., Mariengasse, dreistöckiges Klinik.
 - Moriz Schwarz, VII., Berjengasse, dreistöckiges Wohnhaus.
 - Dr. Moriz Hoffenreich, VII., Stephansstraße, zweistöckiges Sanatorium.
 - Peter Bakti, III., Homofosried, Parterrehaus.
 - Unschlittverwertungsgenossenschaft der Fleischhauer, IX., Sorokfärerstraße, einstöckiges Gebäude.
 - Franz Brill, III., Szentendreestraße, Parterre-Arbeiterhaus.
 - Alfred Kaiser, VII., Biborgasse, Parterrehaus.
 - Adolf Weich, VII., Große Rußbaumgasse, Anschlußgebäude.
 - Franz Tóth, III., Pußtakerstraße, Villa.
 - Tabakgefälls-Direktion, III., Bolgárgasse, Fabrikgebäude.
 - Dfnerkatholischer Konvik, II., Öblopasse, dreistöckiges Gebäude.
 - Jakob Hoffmann, I., Barosmajorgasse, Anschlußgebäude.
 - Johann Szomorjun, I., Farkasret, Stall- und Wirtschaftsgebäude.
- Zahlreiche Reparaturen und Adaptierungen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16.

April. Infektionskrankheiten kamen vor 31, und zwar: an Typhus — Blattern, Variolois — Schafblattern 2, Scharlach 6, Masern 12, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie — Keuchhusten 1, Influenza — Puerperalfieber — Rothlauf — Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung 5, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Siffa — Kranke n. s. d. im Rochus-Spital 2242 und im St. Johannes-Spital 1156. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 12, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Cirkulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus — Blattern — Variolois — Schafblattern — Scharlach 1, Masern 3, Milzbrand — Ohrendrüsenentzündung — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Diphtheritis und Group — Dysenterie — Siffa — sonstige Krankheiten 8.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgen des: die „Zeitschrift-Zeitung“ (Das Verbrechen eines Spielers, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Ein Hofnar“ und „Arumme Pfade“), Kleiner Anzeiger und Inserate.

Erzherzog Joseph ist, wie aus Keskémét gemeldet wird, heute Mittags dort eingetroffen und inspizierte Nachmittags die Honved-Kasernen. Morgen findet eine Uebung statt.

Personalsnachrichten. Justizminister Dr. Anton Günther wird seine dieswöchentlichen Audienzen nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, Mittags 1 Uhr, ertheilen. — Minister des Innern Graf Julius Andrássy trifft morgen, spätestens übermorgen in Budapest ein. — Der Justizminister hat den Temeskubiner Advokaten Eugen Kunec zum Eön. Notar daselbst ernannt. — Der Sektionschef im gemeinsamen Kriegsministerium J. M. Walbert Papp Szil ist um Enthebung von seinem Dienstposten und um die Bewilligung eines dreimonatlichen Urlaubs eingeschritten, nach dessen Ablauf er in den Ruhestand zu treten gedenkt.

Spende des Königs. Der König hat dem Pensionsergänzungs- und Unterstützungsverein der hauptstädtischen Staatspolizei 400 Kronen aus der allerhöchsten Privattafel bewilligt.

Vom Hofwirthschaftsamt. Se. Majestät hat dem Hofwirthschaftsinspektor Franz Edlen v. Worslik anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner besonders verdienstlichen Thätigkeit den Titel und Charakter eines Regierungsraths, sowie den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen und den Hofwirthschaftsinspektor Karl v. Prilek zum Hofwirthschaftsinspektor ernannt.

Hymen. Heute Vormittags fand die Trauung des Herrn Wilmos Brachfeld, Mitglieds der k. und k. Hoflieferantenfirma F. Brachfeld, mit Fräulein Mizi Lakó, Tochter der Frau Witwe Heinrich Lakó, statt. — Dr. Andreas Rakósi, Mitarbeiter des „Bud. Hrl.“, hat sich mit Frä. Ella Báán, Tochter des Soproner Obergepans Dr. Andreas Báán, verlobt.

Die Pester evang. Kirchengemeinde A. K. hielt gestern unter dem Voritze des Inspektors Dr. Géza Wagner und des Seelorgers Alexander Horváth ihre diesjährige Generalversammlung. Dr. Wagner begrüßte die in Verhandlung stehenden Schulvorlagen, welche die Lage der Lehrer verbessern werden. Er gedachte dann der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder der Kirchengemeinde und dankte allen Jenen, welche der Kirchengemeinde Spenden zugewendet haben. Die sodann unterbreiteten Schlussrechnungen wurden genehmigt. Um die immer mehr anwachsenden Ausgaben bestreiten zu können, wird die Kirchengemeinde einerseits die Gläubigen ersuchen, ihre Kirchensteuer freiwillig zu erhöhen, andererseits an die Stadtbehörde die Bitte richten, die der Kirchengemeinde gewährte Dotation zu erhöhen. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Die Affentirungen. In der Maria Theresia-Kaserne werden derzeit die Frühjahrsaffentirungen vorgenommen. Donnerstag wird bereits mit der Affentirung der Stellungspflichtigen der dritten Altersklasse begonnen, welche bis 26. d. währt. Die Stellung der Fremden wird am 30. d. beendet sein.

Vom Gouverneur Grafen Alexander Rakó. Einige Blätter haben fast jeden Tag vom Fiumaner Gouverneur Grafen Alexander Rakó Interessantes zu melden. Heute liegen gar zwei Berichte vor. Laut dem einen hat der Graf, um der Auswanderung aus dem Csanaber Komitat Einhalt zu gebieten, beschlossen, von seiner Bestzung nächst Rakó 800 Joch zu Pargellirungsmeden dem Komitat zur Verfügung zu stellen. Die andere Meldung ist nicht minder interessant. Graf Rakó wollte heute Nachmittags in Gesellschaft seines Sekretärs aus Budapest nach Nagyhentimlós reisen. Der Entzug war bereits in Bewegung, als der Graf den Abgang einer Tasche bemerkte. In derselben befanden sich Schmucksachen seiner Gemahlin im Werthe von 250,000 K. Nach entschlossen, zog der Gouverneur an der Nothleine, der Zug blieb stehen und der Graf fuhr ins „Hotel zur Königin von England“ zurück, wo er die Tasche unberührt vorfand. Der

hoffbare Sache hatte der Kammerdiener im Hotel oergeffen. Der Gouverneur konnte erst mit dem Abendzuge die Reise fortsetzen.

Unberechtigter Führung der österreichisch-ungarischen Flagge. Aus Fiume telegraphirt man: Gestern kam hier der neue Dampfer der ungarischen Schiffsahrtsgesellschaft „Atlantica“, „Szerényi“, mit englischem Kapitän und zum Theile englischer Besatzung an. Im Sinne der Gesetze für die österreichisch-ungarische Marine haben jedoch die Schiffe nur dann das Recht die österreichisch-ungarische Flagge zu hissen, wenn sie von einem österreichisch-ungarischen Staatsbürger kommandirt sind. Der Klub der Kapitäne brachte diese Verletzung des Gesetzes der Hafenbehörde zur Anzeige, welche die Auslieferung der englischen Offiziere und die Engagierung von ungarischen Offizieren verfügte und die „Atlantica“ mit einer großen Geldstrafe belegte.

Der Tod eines Sonderlings. Der gewesene Professor an der Kolozsvärer Universität Dr. Rudolf Werner ist heute im Alter von 72 Jahren in Budapest gestorben. Professor Werner laborierte seit Jahren an einem inneren Leiden, welches seine ohnedies schwache Konstitution vollständig untergrub. Werner führte seit Jahren eine recht absonderliche Lebensweise. Die Schwelle seiner Szent-Jánosplatz 4 gelegenen und mit dem größten Komfort eingerichteten Wohnung hat seit Jahren außer seinem Arzte Dr. Zirkelbach nie jemand überschritten. Der vermögende Mann hat sich selbst gekocht und aufgeräumt, um selbst mit Dienstboten nicht verkehren zu müssen. Er verließ wochenlang seine Wohnung nicht und nährte sich von kalten Speisen, die er sich ab und zu durch den Hausmeister besorgen ließ. So kam es, daß der Hausmeister nichts Schlimmes ahnte, als er den Sonderling eine Woche hindurch nicht zu Gesicht bekam. Gestern klingelte er an der Wohnung Werner's. Nachdem er jedoch vergebens auf Antwort wartete, versündigte er die Polizei, welche den Konzipisten Dr. Julius Kerekesy und Dr. Ladislaus Faltay in die Wohnung entsandte, die durch einen Schlosser geöffnet wurde. Im Zimmer fand man Dr. Werner angedeutet in seinem Bette liegend tot auf. Er war an Altersschwäche gestorben. Werner war ein eifriger Antiquitätenjäger.

Von der Thiergartengesellschaft. Ministerialsekretär im Ministerium des Innern Julius Bárány, der bekanntlich mit der Durchführung der Maßnahmen betraut wurde, welche in Folge der Auflösung der Thiergartengesellschaft zu treffen sind, ruft nun die Aktionäre und Gründer der ehemaligen Thier- und Pflanzenakklimatisierungsgesellschaft zu einer Versammlung ein. Dieselbe findet am 7. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Rathungssaale der VI. Bezirksvorstehung (Radegasse 23) statt. Zweck der Berathung ist die Wahl eines Exekutivkomites zum Schutz der Vermögensinteressen der Gründer, ferner die Wahl zweier Mitglieder in die Kommission zur Schätzung des Inventars und der Thiere der Gesellschaft und Verfügung über den gegen die Gesellschaft verlangten Konkurs. Der Versammlung geht um 10 Uhr eine Konferenz voraus.

Ein Abgeordneter in Konkurs. Der Budapestener königliche Gerichtshof hat gegen den Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der Budapestener Volkspartei Franz Uváry den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde der Richter Ladislaus Mezey, zum Masseverwalter Dr. Berthold Remes, zu dessen Stellvertreter Dr. Elemér Bruck ernannt. Die Forderungen sind bis zum 20. Mai anzumelden.

Fälschlich todtegefast. Gestern wurde gemeldet, daß der gewesene Dunapatajer Abgeordnete Kandidat Johann Gausser einen Selbstmord begangen habe. Der Abgeordnete dieses Bezirkes, Julius Muzsa, demittirte nun heute in den Couloirs des Abgeordnetenhauses diese Nachricht, indem er erklärte, daß er gestern Abends bis 11 Uhr mit Gausser in Kalocsa beisammen war. Wie dem „N. L. A.“ aus Kalocsa gemeldet wird, befindet sich Gausser in bester Laune und wohl auf. Seine materiellen Verhältnisse sind vollständig geordnet.

Jugendliche Selbstmordkandidaten. Heute Abends sprang der 13 Jahre alte Realschüler Stephan Schwarz von der Franz Josephbrücke in die Donau, wurde aber von Matrosen gerettet. Er wurde von der Polizei seinen Klauzalgasse 11 wohnenden Eltern übergeben. Beim polizeilichen Verhör gab er an, daß er, verbittert über die Behandlung seiner Angehörigen, lebensüberdrüssig geworden ist. — Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Der Schüler der Békéscsaber höheren Handelsschule Koloman Maffek hat in der vergangenen Nacht in der städtischen Promenade erst Sublimatpastillen genommen und sich dann aus einem Revolver eine Kugel in die Brust gejagt. Auf die Detonation eilte ein Partwächter herbei, der Maffek ins Spital brachte, wo er heute Nachmittags starb. Seine Schulkameraden sind der Meinung, daß der 17jährige Bursche den Selbstmord aus Liebesgram beging.

Internationale Bäder-Gewerbeausstellung. Das Komite für Veranstaltung von Festlichkeiten und Amüements, an dessen Spitze Herr Wilhelm Paris steht, entzaltet in seinem Bureau (Etablissement Kafs,

Andráffystraße 25 I., Stock) eine rege Thätigkeit. Während der Dauer der Ausstellung wird fast jeder Abend eine anziehende Festlichkeit bringen, von welchen das Krönungsjubiläumfest und das große Münchener Fest an erster Stelle stehen. Außerdem werden große Konzerte in- und ausländischer Bäckergesangsvereine, Festzüge, Illuminationen und ungarische Volksfeste stattfinden.

Erdbeben in Mexiko. Heute liegen ausführliche Berichte über ein Erdbeben in Mexiko vor, durch welches die zwei Städte Chilpancingo und Chilapa zerstört worden sind. Hiedurch werden die Meldungen der Erbebenwarten von Budapest, Wien, Laibach, Triest, Pola, Ugram und Serajewo bestätigt, deren Apparate gestern Früh nach 7 Uhr ein katastrophales Erdbeben signalisirten. Nachstehend lassen wir die Telegramme über das Erdbeben in Mexiko folgen:

London, 16. April. Die „Daily Mail“ meldet aus New York vom 15. d.: Ein Erdbeben zerstörte gestern Abends die mexikanischen Städte Chilpancingo und Chilapa im Staate Guerrero. Zwölf Personen wurden getödtet, siebenundzwanzig verwundet. Die Stöße dauerten heute fort. Die Bevölkerung befindet sich in einem Zustande der Panik. Die Stadt Mexiko selbst wurde von dem Erdbeben betroffen, welches vier-einhalb Minuten dauerte. Tausende der Einwohner liefen in ihrer Nachtleidung auf die Straße. Mauern stürzten ein, und das Pflaster zeigte Risse. Das Erdbeben war das heftigste seit fünf und zwanzig Jahren. Soweit bisher bekannt ist, wurden die Stöße im Umkreise von 250 Meilen verspürt. Verluste an Menschenleben waren in anderen Städten nicht zu beklagen. (Die Städte Chilpancingo und Chilapa liegen in dem mexikanischen Föderativstaat Guerrero an der Küste des Stillen Ozeans. Chilpancingo ist die Hauptstadt des Staates und hat etwas über 6000 Einwohner. Das Land ist sehr gebirgig und im nördlichen Theile vulkanisch.)

Uns telegraphirt man aus Mexiko: Auch die Hauptstadt Mexiko wurde von dem Erdbeben derart erschüttert, daß die Einwohner aus den Betten sprangen und auf die umliegenden Dächer flüchteten. Die Mauern der Häuser krachten und große Risse zeigten sich in den gepflasterten Straßen. In anderen mexikanischen Städten ereigneten sich aus demselben Grunde ähnliche Panikszenen. Seit ein Vierteljahrhundert wurde kein Erdbeben von ähnlicher Stärke verspürt. Unter der Bevölkerung herrscht eine wilde Panik. Alles flüchtete ins Freie außerhalb der Städte. Während der Flucht spielten sich Szenen wilder Brutalität ab. Die Männer schlugen bei den verzweifelten Versuchen, schneller vorwärts zu kommen, aufeinander los. Das Erdbeben wurde in allen Theilen Mexikos verspürt.

Die Hebung der heimischen Kurorte. Mit jeder neuen Saison beginnt immer wieder die Klage über den geringen Besuch der heimischen Bäder und Kurorte. Vor einem Jahre hat die Tulpenbewegung auch die heimischen Bäder in ihren Aktionsbereich gezogen. Allein trotz alledem strömt ein großer Theil unseres Publikums in die ausländischen Bäder und Kurorte, und die ungarischen Bäder werden vernachlässigt wie zuvor. Der Tulpenverband - Ungarischer Schutzverein veranstaltete heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Ludwig Batthyány eine Vortragsitzung, in welcher der bekannte Balneologe Universitätsdozent Dr. Sigmond Gerlóczy einen interessanten Vortrag über die ungarischen Kurorte hielt. Der Vortragende hob hervor, daß von den zweihundert Bädern Ungarns nur fünfzig bis sechzig derart eingerichtet sind, daß sie unter günstigen Verhältnissen für unser Wirtschaftsleben von Bedeutung werden können. Achtzigtausend ungarische Familien verbringen den Sommer jährlich im Auslande und nur neunzigtausend Personen besuchen unsere Bäder, während beispielsweise Wiesbaden allein zweimalhunderttausend Badegäste aufzuweisen hat. Auch um unsere Mineralwässer ist es schlecht bestellt. Wir haben sechzig ausgezeichnete Mineralwässer und dennoch importiren wir solche im Werthe von anderthalb Millionen. Dr. Gerlóczy erörtert im weiteren Verlaufe des Vortrages die hervorragende Heilkraft der ungarischen Bäder, welche die Konkurrenz mit den ausländischen Kurorten kühn aufzunehmen vermögen und die weitestgehende Unterstützung des Publikums verdienen. Der Vortrag fand stürmischen Beifall.

Theaterbrand. Aus Bénédict wird gemeldet: In Forli ist Nachts nach einer Vorstellung das Theater Giardino abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Spenden. B. M. sendet uns „statt Champagners“ 10 Kronen für „Gratismilch“ und 10 Kronen für das Heim krüppelhafter Kinder. — Herr Max Granasich (Budapest, Koronaör-uteza 2) erlegte heute bei uns 39 Kronen als Ergebnis einer Sammlung bei einer Verlobungsfeier für die verunglückten rumänischen Juden. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Banket. Die Gewerbekorporation der Cafetiers veranstaltete gestern im „Hotel Royal“ zu Ehren ihrer Mitglieder Moriz Sarrail,

Joseph Gebauer und Heinrich Freund, welche vor 25 Jahren in die Korporation eingetreten sind, ein Banket. Der Korporationspräsident Anton Rémási feierte die Jubilare in einem schwungvollen Toaste.

Todesfälle. Der Gezer Großpropst Andreas Bányai, Olchiner Weihbischof, ist nach langem Leiden im 87. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war als großer Wohlthäter bekannt; wie es heißt, hat er sein ganzes Vermögen, circa eine Million Kronen, für kulturelle und humanitäre Zwecke hinterlassen. Heute Nachmittags hat unter überaus großer Theilnahme die Bestattung Bányai's stattgefunden. — Eine in weiten Kreisen gekannte und ob ihres sympathischen Wesens geschätzte Dame, die Gattin des Fiumaner Oberkontrolors und Stationschefs der k. u. Staatsbahnen Ludwig Zipsler, geb. Laura Deutscher, ist am 14. d. im Alter von 50 Jahren nach langwieriger Krankheit gestorben. Ihr Verbleben wird allenthalben aufrichtiges Beileid erwecken.

Eine Deputation der Großtraffikanten machte heute Vormittags im Abgeordnetenhause unter Führung des Abgeordneten Johann Höck beim Finanzminister Dr. Alexander Wekerle ihre Aufwartung, an welcher sich Desider Sopronyi, Präsident des Verbandes der Großtraffikanten, Joseph Bák (Szeged) und Alois Magyar, Vizepräsidenten, Kaspar Kurzweil (Erfekujvár), Theodor Szentfalvi (Debreczen), Simon Groß (Kecskemét), Géza Havas (Székesfehérvár), S. Fellner (Nyitra), Julius L. Jürsch (Bácskula), Felix Jödi (Egtergom), Jakob Jürsch (Budapest), Ignaz Ungar (Darwár), Franz Gottlieb (Egled), Hermann Schwarz (Beregházi), Ludwig Weiß (Mátészalka), Emerich Kelemen (Veszprém) und Dr. Ignaz Kadelburg, der Sekretär des Verbandes, betheiligten.

Der Sprecher der Deputation Verbandspräsident Desider Sopronyi verdolmetzte die Bitte der Großtraffikanten, es mögen für sie gewisse moralische Rechtsgarantien aufgestellt werden. Ferner verlangen sie, daß nach einer gewissen Zeit, etwa nach 15 Jahren, im Falle des Ablebens des Mannes die Witwe gegenüber den übrigen Respektanten den Vorzug erhalte. Sekretär Ignaz Kadelburg unterbreitete das Memorandum der Großtraffikanten, in welchem dieselben bitten, daß das Kommissionsrecht zwischen den Eheleuten und in auf- und absteigender Linie erblich und eine Kündigung nur im Disziplinarwege möglich sei. Finanzminister Dr. Wekerle empfing die Deputation in zuvorkommender Weise und stellte die Erfüllung des Ansuchens bezüglich der Bevorzugung der Witwen in Aussicht. Auch bezüglich der Kündigungsfrage versprach der Minister gewisse Erleichterungen. Die Interessen der Großtraffikanten seien gemeinsame mit denjenigen des Aerrars, und er widme demselben daher seine größte Aufmerksamkeit. Die Deputation sprach sodann beim Staatssekretär Joseph Szerényi vor, dem gegenüber Abgeordneter Johann Höck die Wünsche der Großtraffikanten verdolmetzte. Er hat um Tarifbegünstigungen für die Großtraffikanten. Betreffs der Sonntagsruhe schließen sich die Großtraffikanten den Kleintraffikanten an. In seiner Antwort jagte Staatssekretär Szerényi, daß die Frage der Sonntagsruhe im Rahmen des Arbeiterchutzgesetzes geregelt werden wird. Den Wunsch betreffs rascherer Abwicklung des Transports hält er für gerechtfertigt. Auch die Frage der tarifarischen Begünstigungen verfolge er mit Interesse und werde sich dieselbe angelegen sein lassen. Sowohl die Rede des Ministers als die des Staatssekretärs wurde lebhaft applaudirt.

Der erste weibliche Chauffeur. Wir lesen in der „Berliner Morgenpost“: Die letzte Pariser Sensation, der weibliche Droschkenfahrer, ist von Berlin übertroffen. Die allerletzte Neuheit auf dem Gebiete weiblicher Berufsarten ist die Chauffeuse. Die Frau, die als erste den Muth hat, sich mit ihrem Kraftwagen als berufsmäßige Automobilführerin in den Straßen Berlins zu zeigen, ist die Witwe eines ungarischen Reichthums. Frau v. Papp, die auf diese Weise sich und ihren Kindern einen Lebensunterhalt schaffen will. Frau v. Papp hat ihre theoretische Schulung in der Chauffeurschule des Technikums „Elektra“ erhalten, ihre praktische Ausbildung in einer Berliner Automobilwerkstätte vollendet, und die Polizei hat ihr bereits nach erfolgreich abgelegter Prüfung die Erlaubniß zur Ausübung ihres Berufes erteilt. Die schmucke Chauffeuse hat sich mit dem ihr von einer hiesigen Automobilfirma überlassenen Wagen dem „Hotel Kaiserhof“ verpflichtet, dessen Gäste also zunächst allein die Wahl zwischen einem männlichen und einem weiblichen Chauffeur haben werden. Vielleicht aber wirkt das Beispiel Frau v. Papp's, deren Kolleginnen in England und Amerika als „Gentlewoman-Chauffeure“ sehr beliebt sind, in Berlin bahnbrechend und nehmen auch andere Frauen den Konkurrenzkampf mit dem starken Geschlechte auf dem Rutschbode auf.

Ein geriebener Gauner. Die Polizei recherchirt zur Zeit nach einem Schwindler, der in der letzten Zeit in der Hauptstadt mehrere raffinierte Betrügereien und Einbruchsdiebstähle verübt hat.

So erschien er vorgestern in der Wohnung des k. u. k. Kammerers Nikolaus Cseper (Kosuth Lajosgasse 14-16), wo zu der fraglichen Zeit nur der Bediente Franz Szegedi zuhause war. Diesen fragte er, ob sein Vater zuhause sei. Der Diener war sehr überrascht, den Sohn seines Herrn, von dessen Existenz er wohl wußte, den er aber nie gesehen hat, so plötzlich vor sich zu haben. Der „Sohn“ erzählte, er komme von einer Studienreise heim, und er bat den Diener, seinen Vater von seiner Ankunft telephonisch zu verständigen. Das sichere Auftreten des Schwindlers löste dem Diener Vertrauen ein und er eilte in ein nahees Kaffeehaus, um

seinem Herrn die Freudenbotschaft telephonisch zu übermitteln. Als er nach wenigen Augenblicken zurückkehrte, fand er in der Wohnung Alles von unten nach oben geleert. Die Schränke, der Schreibtisch waren erbrochen und Schmuckstücken im Werthe von mehreren tausend Kronen fehlten. Der „Sohn“ aber war verschwunden. Derselbe Gauner scheint auch bei der Privatfrau Tibor Kammner operiert zu haben, wo er als Gasinstallateur vor sprach und in einem unbewachten Augenblicke die Schränke und Etageren plünderte. Die Polizei hat umfassende Nachforschungen eingeleitet.

Verhaftung eines Defraudanten. Die in der Palatingasse etablierte Getreidefirma Adolf Löwy erstattete vor einigen Tagen bei der Polizei die Anzeige, daß die Szekesfehervärer Firma Adolf Breier's Witwe, mit welcher sie seit einem Jahre in Geschäftsverbindung stand, 20,000 Kronen unterschlagen habe. Die eingeleiteten Recherchen ergaben, daß das Geld vom Sohne der Witwe Adolf Breier, Moriz Breier, der das Geschäft seiner Mutter leitete, defraudiert wurde. Moriz Breier ist aus Szekesfehervár flüchtig geworden. Heute erschien er im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft und erkundigte sich, ob nicht gegen seine Mutter eine Anzeige vorliege. Er wurde natürlich in Haft genommen. Moriz Breier gestand, dem Geschäft 19,098 Kronen entnommen und für eigene Zwecke verwendet zu haben. Den größten Theil der defraudierten Summe brachte er in Gesellschaft der Schauspielers E. H. durch.

Bersammlung der Budapester Kellner. Der Fachverein der Budapester Kaffeehausgehilfen hielt gestern Nachts im Speisesaale der Redoute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das am 30. März mit den Cafetiers getroffene Uebereinkommen ratifiziert wurde.

Der Präsident des Organisationskomitès Tibor Reumann führte aus, das Uebereinkommen habe die Ansprüche der Kellner wohl nicht vollaus befriedigt, aber mit Rücksicht auf den kurzen, kaum einjährigen Bestand des Vereins müsse man sich mit dem Resultat zufrieden geben. Die Arbeitslöhne haben bloß eine 30prozentige Erhöhung erfahren, was bei den ohnedies geringen Löhnen kaum in Betracht komme; umso höher müsse aber die Ergründung veranschlagt werden, daß die Cafetiers den Fachverein auch offiziell anerkennen und ihm das Recht der Stellenvermittlung einräumen. Nach vier Jahren, wenn das soeben getroffene Uebereinkommen abgelaufen sein wird, werde ein starkes, organisiertes Lager größere Vorteile erringen können. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wies Stephan Vigh darauf hin, daß die Kellnerschaft nicht in den Strike treten dürfte; es hätten sich leicht Strikebrecher finden können und die Erstlinge so vieler Familien dürften nicht einem Kampfe mit unsicherem Ausgange ausgesetzt werden. Nachdem Mehrere zur Angelegenheit gesprochen hatten, wurde das Uebereinkommen angenommen und der Vereinsleitung Vertrauen votirt.

Eisenbahnunfall. Aus Böcsé telegraphirt man uns: Auf der Kassa-Derberger Linie zwischen Kriva und Dluha entgleiste ein Personenzug. Die Lokomotive und zwei Waggons wurden zertrümmert. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

Gasexplosion. Im Schirmgeschäft der Firma Weilu Berger, Volkstheatergasse 26, ereignete sich heute Nachmittags eine Gasexplosion, die leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können.

Gestern entstand im Geschäft ein Brand, der aber von der Feuerwehr alsbald gelöscht wurde. Heute Nachmittags wollten sich die Firmeneinhaber in das Geschäft begeben, um den durch den Brand entstandenen Schaden festzustellen. Raum hatten sie das Geschäft mit einer brennenden Kerze betreten, stürzte die Decke desselben mit großem Getöse herab und auch die eine Seitenwand wurde stark beschädigt, desgleichen der antike Kaffeebank. Das Geschäft stand neuerdings in Flammen, die von der Feuerwehr des VIII. Bezirks und der Centrale gelöscht wurden. Es wurde festgestellt, daß der Gasbahn offen geblieben war und daß das austretende Gas, das durch die brennende Kerze entzündet wurde, eine gewaltige Explosion verursachte. Der Agent Mar Müller und der Schirmfabrikant Moses Weil erlitten schwere Brandwunden, die von der Rettungsgesellschaft verbunden wurden. Frau Karl Reich erlitt von dem herabstürzenden Schutt schwere Verletzungen und wird im Krankenhaus gepflegt.

Kampf zwischen Strolchen und Polizisten. Das Haus Dheggasse 11 in Steinbruch war in der vergangenen Nacht der Schauplatz eines Kampfes zwischen zwei Konstablern und den Strolchen Johann und Joseph Jojtu.

Die Brüder, die im genannten Hause beim Tagelöhner Mathias Ließ in der Ufermiete wohnten, waren dem im selben Hause wohnenden Tagelöhner Ludwig Szobavary aus irgend einem Grunde auisäßig. Gestern Abends wollten sie mit ihrem Feinde kurzen Prozeß machen und feuerten durchs Fenster zwei Schüsse in dessen Wohnung, die glücklicherweise Niemand trafen. Zwei patrouillierende Konstabler hörten die Schüsse und begaben sich an den Thort. Als die Brüder Jojtu der Polizisten ansichtig wurden, flüchteten sie in ihre Wohnung. Die Polizisten folgten ihnen dorthin, wo sich dann ein Kampf auf Leben und Tod entspann. Joseph Jojtu ergriff einen Stuhl, mit dem er den Konstabler Paul Szabó niederschlug, während Johann Jojtu seinen Revolver auf den Konstabler Paul Szabó abfeuerte, den die Kugel an der Stirne traf. Auf den Lärm ließen die Hausbewohner herbei, die, als sie die Gefahr der Polizisten sahen, Knüttel und Prügel ergriffen, mit denen sie Joseph Jojtu solange schlugen, bis er bewußtlos auf der Stelle liegen blieb. Johann Jojtu war indessen geflüchtet, wurde aber später von einer Polizeipatrouille verhaftet. Joseph

Jojtu mußte schwerverletzt ins Inquiritenspital gebracht werden; der Konstabler Horvath wird im Polizeispital gepflegt.

Verurtheilung eines sozialistischen Lehrers. Aus Györ wird gemeldet: Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute unter dem Vorsitz Eugen Szabó's den Prozeß gegen den Lehrer der Bögotöber Schule Ludwig Tarczai, der in einem Artikel die Gendarmerie verleumdete und gegen die Geislichkeit und die gesellschaftliche Ordnung gehetzt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Julius Fischer. Das Schwurgericht erkannte den Angeklagten der Aufreizung schuldig und verurtheilte ihn zu acht Monaten Staatsgefängniß.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen: **60,000** Kronen gewinnt: 678; **15,000** Kronen gewinnt: 112512; **10,000** Kronen gewinnen: 67616 122147; **5000** Kronen gewinnen: 13639 38274; **2000** Kronen gewinnen: 9889 23501 67118 68115 69299 73308 79511 80963 83410 98612 99439 103483 104705; **1000** Kronen gewinnen: 273 5310 20860 22134 22872 29633 30788 39514 39590 40140 41465 42160 46456 46562 47169 50188 50873 52248 56823 61047 61097 61643 62057 64885 65436 66809 68501 76171 76340 79648 79660 79983 80077 85225 88998 89075 94428 97476 99255 100778 103282 110922 114147 115277 116350 121656 122910; **500** Kronen gewinnen: 91 2429 3688 3855 9298 12651 12827 13435 14495 15378 15595 16465 16509 19013 22224 23707 25792 25961 28108 30125 38155 41810 52426 53805 53974 61903 62609 65327 66276 68522 72378 91980 92321 104133 105934 108561 109398 114695 116940 118085 119411 120864 122006 124334. Ferner wurden 1390 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet am 18. d. statt. Die heute gezogenen Haupttreffer von 60,000 Kronen auf Nr. 678, ferner 10,000 Kronen auf Nr. 13616 und 5000 Kronen auf Nr. 13639 wurden wieder von den Kunden des Bankhauses Karl Kiss u. Komp., (Kossuth Lajos-utca 13) gewonnen. Der Haupttreffer von 15,000 Kronen wurde heute auf das Los Nr. 112512 im Bankhause Lukács Bilmos, V., Badgasse 10, gewonnen. In den letzten Tagen wurden auch auf die Lose Nr. 31653, 47581, 64340, 92451 und 103654 je 5000 Kronen an die glücklichen Kunden dieses Bankhauses ausbezahlt.

Polizeinacht. Der Privatmann Ludwig Steiner wurden aus ihrer Wohnung (Koharygasse 19 b) Schmuckgegenstände im Werthe von 6000 K. gestohlen. Des Diebstahls beschuldigt sie das Dienstmädchen Theresia Keller und deren Geliebten, den Tagelöhner Karl Molnár. Gestern Abends haben unbekannte Thäter den Geschäftswagen der Firma Köszalogni u. Komp., der an der Ecke der Kronprinzgasse stand, gestohlen. Gestern Abends ist der Arbeiter Alexander Gesti in der Pratergasse von mehreren Betrunknen überfallen und durch Messerstücke so schwer verletzt worden, daß er kurz darauf starb. Den Detektiv gelang es noch im Laufe der Nacht, den Thäter, den Spenglergehilfen Georg Wimmer, auszuforschen und zu verhaften. Die Dienstmagd Julie Bastka hat sich gestern in ihrer Wohnung (Franzgassee 28) mit einer Laugenkeimlösung vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. Das Motiv der That ist Liebesgamm. Auch der Handlungsgehilfe Johann Fehér hat gestern in selbstmörderischer Absicht Gift genommen; er zog sich jedoch nur leichtere Verletzungen zu.

Familien-Nachricht.

Gestern, am 16. d., feierte Herr Arnold Fischer mit seiner Frau geb. Charlotte Popper das Fest der silbernen Hochzeit.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyl, Budapest, Szervita-ter 8.

Bob-Abfuhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Der gewesene Obergespan Bela Horvath in Konkurs.

— 1.100,000 Kronen Passiven. —

Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute über das Vermögen des gewesenen Obergespan Bela Horvath und dessen Gattin geb. Ida Steindl den Konkurs verhängt. Durch diesen Konkurs ist eine Menge kleinerer Finanzinstitute in Mitleidenschaft gezogen. Die Passiven betragen beiläufig 1.100,000 Kronen, denen im besten Falle Aktiven im Betrage von 300,000 Kronen gegenüberstehen.

Bela Horvath, der einer altadeligen Familie entstammt, war bis vor zwölf Jahren Reichstagsabgeordneter und wurde sodann zum Obergespan ernannt. Früher war er im Honter und später mehr als zehn Jahre hindurch im Eßtergomer Komitat als Vertrauensmann der Regierung thätig. Horvath, der früher im Honter Komitat einen bedeutenden Grundbesitz, welchen er von seinem Vater schuldenfrei übernommen hatte, sein Eigen nannte, gab als Obergespan für Repräsentationszwecke große Summen aus, so daß er bald seinen Besitz hypothekarisch belasten mußte. Er mußte seit Jahren seine pretäre finanzielle Lage zu verhüllen, und trotzdem er schon längst passiv war, genoss er auch späterhin größere Kredite. Zum Vortheile dienten ihm seine freundschaftlichen Beziehungen zu den Mitgliebern des Eßtergomer Domkapitels, von denen ihm für mehr als 100,000 Kronen Gefälligkeitsaktiva zur Verfügung gestellt wurden. Eine günstige Wendung in seinen Finanzen trat vor zwei Jahren ein, als er sich zum zweiten Male vermählte.

Er heirathete Fr. Ida Steindl, die Tochter des Erb Bauers des Parlamentspalais und vieler anderer monumentaler Bauten Emerich Steindl. Nach des Letzteren Tode erbten seine Witwe und zwei Kinder circa 3 Millionen Kronen. Horvath bekam als Mitgift 300,000 Kronen baar ausgezahlt; diese Summe sollte zur Begleichung von Schulden dienen. Seine Frau hatte nebst dieser Mitgift noch die Nutznießung von ein Viertel von vier Budapester Zinshäusern.

Bela Horvath ging einige Wochen, bevor die Koalition ans Ruder kam, in Pension. Seine letzte politische Aktion bestand darin, daß der Municipalausschuß des Eßtergomer Komitats dem Fejervary-Kabinet gegenüber eine minder radikale Gegnerschaft als die anderen Komitate zum Ausdruck brachte. Horvath hatte auch als Privatmann die Fiskalpolitik Alluren eines Grandseigneurs beibehalten. Bald war die Mitgift, von welcher die Gläubiger nicht einmal einen Heller sahen, aufgebraucht und Horvath war genöthigt, nach neuen Geldquellen Umschau zu halten. Er pöchte nicht bei großen, sondern bei kleinen Finanzinstituten, hauptsächlich bei Provinzsparsassen und Kronenbanken an. Die Leiter dieser Institute waren im Unklaren über die Finanzen Horvath's, sie wußten nur soviel, daß ihm dereinst die Hälfte des Steindl'schen Erbes zufallen müsse. Horvath, der seit der Pensionierung in der Hauptstadt im Hause Barossgasse 4, welches seiner Schwiegermutter gehört, wohnte, war im Geldnehmen unermüdlich. Jeder Zinsfuß war ihm gleichgiltig, wenn er nur Kredit erhielt. Aber vor etwa zwei Monaten war sein Kredit vollständig erschöpft, so daß er genöthigt war, an die Nachsicht der Gläubiger zu appelliren. Die Witwe Steindl wollte Horvath aus der Klemme ziehen und erklärte sich bereit, ihrer Tochter den Betrag, mit welchem ihre vier Hausantheile bewerthet worden, auszubezahlen und den Gläubigern zur Verfügung zu stellen. Die Gläubiger, unter welchen 78 Geldinstitute figuriren, delegirten ein Komitè, um einen außergerichtlichen Ausgleich herbeiführen zu können. Die Verhandlungen scheiterten jedoch, da die von Horvath'scher Seite offerirten Zahlungsmodalitäten keine Zustimmung fanden. Die Folge war, daß die Gläubiger um die Konkursverhängung einkamen, und diesem Ansuchen schloß sich auch das Horvath'sche Ehepaar an. Heute Nachmittags wurde seitens des Budapester Handels- und Wechselgerichtes über das Vermögen Bela Horvath's und dessen Frau der Konkurs verhängt. Zum Massefurator wurde der hauptstädtische Advokat Dr. Sigmund Erdös ernannt.

Horvath machte noch im letzten Augenblick krampfhaftige Versuche, um von seinen Verwandten, unter denen auch einer der reichsten Barone des Landes sich befindet, materielle Hilfe zu erhalten. Als er aber den Status vorlegte, wurde er mit seinem Ansuchen abgewiesen. Die aus der ersten Ehe Horvath's stammende Tochter ist mit einem früheren Gardeoffizier, der gegenwärtig bei den 16er Husaren dient, verheirathet.

Sport.

Wiener Rennen.

— Zweiter Tag. —

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Weidlingauer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Graf E. Bathyan's „Ritournelle“ (Janek) Erstes, Baron A. Rothschild's „Solya“ (Martin) Zweites, F. Vivian's „Brettin Did“ (Vivian) Drittes. Es liefen noch „Janfaron“, „Mönd“ und „Gabelou“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:34, Plazwetten I. 20:48, II. 20:46.

2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron A. Harkany's „Béskét II.“ (Rikivath) Erstes, U. Dreher's „Emir“ (Carlsate) Zweites, A. Egedi's „Rénemashony“ (Miles) Drittes. Es liefen noch „Trigg“ und „Bátor“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10:111, Plazwetten I. 20:43, II. 20:25.

3. „Großes Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Dreher's „Broker“ (Vivian) Erstes, M. Szemere's „Lángoló“ (Fetting) Zweites, Mr. Redgrey's „Isra ombé“ (Heid) Drittes. Es liefen noch „Ra also“, „Jorió“, „Perchanoe“, „Cap Jact“, „Levente“, „Majd eapker“, „Ferencz“, „Korvphac“, „Bércse“, „Antus“, „Szita“, „Gardenia“ und „Margareta“ Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:84, Plazwetten I. 20:58, II. 20:85, III. 20:93.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Redgrey's „Arató“ (Janek) Erstes, A. Béchy's „Mirta“ (Guttman) Zweites, B. Mauthner's „Morbihan“ (Seiler) Drittes. Es liefen noch „Mindjart“ und „Solt“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:29, Plazwetten I. 20:36, II. 20:50.

5. „Luthausrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) M. Szemere's „Istvánevő“ (Szente) Erstes, B. Mauthner's „Sulla“ (Virtenruth) Zweites, L. Gayedi sen.'s „Lannhäuser“ (Bauer) Drittes. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:14.

6. „Wiener Frühjahrs-Steeplechase.“ (Handicap.) (Preis 6000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) F. Lofonczy's „Carion“ (Sompora) Erstes, B. Mauthner's „George Herbert“ (Dillon) Zweites, S.

Mattusch sen.'s „Socius“ (Stinn) Drittes. Es liefen noch „Eigra“, „Jutár“ und „Corea“. Mit fünf Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:62, Platzwetten L 20:44, II 20:31.

7. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) B. Mauthner's „Patina“ (Birtenruth) Erstes, Mr. Redgrey's „Jutta“ (Fries) Zweites, J. Petanovic's „Korbely“ (Wivan) Drittes. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:17.

Das „Crawford-Handicap“ (Preis 10,000 Kronen) wurde heute, wie uns aus Newmarket telegraphiert wird, von Baron Gustav Springer's „Bon Marché“ gewonnen.

Das Fodor-Jubiläum. Die anlässlich des Fodor-Jubiläums heute in der Redoute veranstaltete Jubiläums-Akademie bot unserem sportliebenden Publikum Gelegenheit, schönen Sport zu sehen. Die Kinderreigen, namentlich aber die von Fodor geleitete Damenfechterriege der Landes-Schauspielerakademie zeigten vortreffliche Darbietungen. Besonderen Beifall aber fanden des Meisters noch ganz junges Söhnepaar Pista und Gábor, die nicht nur gute Schule, sondern auch bereits gutes Können verriethen. Der Glanzpunkt der Akademie jedoch war das Zusammentreffen unserer heimischen Klingen mit den zur Neige des Tages ebenfalls eingetroffenen Wiener Fechttern, unter welchen sich Kräfte vom Range und Namen der Herren Dr. Otto Herschmann (W. A. K.), Fritz Flesch (W. A. K.), Dr. Cahnspeyer (Union-Fechtklub) und Hermann Königsgarten befanden. Die Assauts Flesch-Werkner und Königsgarten-Werkner waren denn auch Lederbissen der Fechtkunst. Die von einem zahlreichen distinguirten Publikum besuchte Akademie fand mit einem Ehren-Assaut zwischen dem Jubilar und dem Doyen unserer Amateurfechter Herrn Dr. Marcell Hajdu ihre würdige Beendigung.

Ringen. „Magyar Testgyakorlók Köre“ trägt am 20. und 21. d. sein diesjähriges internationales Ringmeeting aus. Dasselbe wird in den neuadaptirten Cirkusräumlichkeiten im Stadtmädchen abgehalten. Die Teilnahme unserer Ringereite erscheint bereits heute als gesichert.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. April. (Der Strafe bei der Elektrischen.) Fünf Angestellten der elektrischen Straßenbahn, welche im Oktober vorigen Jahres strikten, versammelten sich im Gartenlokal „zum grünen Jäger“ im Stadtmädchen, welches als Strikelager etabliert wurde. Hier sollen der Budapester Advokat Dr. Eugen Landler und der Vizepräsident des Eisenbahnerverbandes Paul Turcsányi häufig erschienen sein, welche an die Eisenbahner angeblich ermunternde Reden richteten, sich nicht einschüchtern zu lassen und die Abtrünnigen durch Gewaltmaßregeln müde zu machen. Wegen dieser Vorgänge wurden außer Dr. Landler und Turcsányi noch die Straßenbahnkondukteure Paul Gassl, Michael Márton, Alexander Való, Jakob Balla und Julius Szilágyi angezeigt, worauf man diesen wegen Gewaltthätigkeit gegen Private, wegen Verletzung der persönlichen Freiheit und wegen anderer Delikte den Prozess machte. Strafbezirksrichter Császár verurtheilte heute in dieser Angelegenheit außer den Beschuldigten auch noch etwa dreißig Zeugen und den mit der Ueberwachung des Strikelagers betrauten Polizei-Inspektor Merius Vidó. Alle erklärten übereinstimmend, daß im Strikelager Alles in bester Ordnung war, daß keine Gewaltthätigkeiten vorgekommen seien und daß man Niemanden gegen seinen Willen im Strikelager zurückhielt. Unter solchen Umständen ließ der staatsanwaltschaftliche Funktionär Dr. Cleit die Anklage fallen und das Bezirksgericht stellte das weitere Strafverfahren ein.

(Gegen Dr. Joltán Lengyel) wurden in einem hiesigen Blatte Verdächtigungen vorgebracht, die sich auf seine advokatorische Thätigkeit bezogen und dahin konkludirten, Dr. Lengyel habe in Eisenbahnprozessen von den Parteien sich Honorarbriefe geben lassen, wonach ihm als Honorar 33 Prozent von den im Prozeßwege bei den kön. ungarischen Staatsbahnen einzutreibenden Schadenersatzbeträgen gebühren. Dr. Lengyel habe derart von Witwen und Waisen der Eisenbahnangestellten im Wege der Befreiung sich vermögensrechtliche Vortheile erworben. Wegen dieser Verdächtigungen hat Dr. Lengyel eine Verleumdungsanzeige eingereicht, da aber die Erledigung derselben erst nach Monaten erfolgen kann, hat Dr. Lengyel bei der Advokatenkammer um Einleitung einer Disziplinaruntersuchung angefragt. Eine solche Verfügung kann aber nur auf Antrag des Kammeranwaltes erfolgen. Damit Dr. Lengyel Gelegenheit habe, sich zu purifizieren, hat Kammeranwalt Dr. Baracs die Anklage sich zu eigen gemacht und in die betreffenden Akten und Dokumente Einsicht genommen und dann mit der Motivierung, daß die advokatorische Thätigkeit Dr. Lengyel's in jeder Beziehung korrekt und tadellos war, die Anklage fallen gelassen. Der Disziplinarbeschluß der Kammer hat in der letzten Sitzung im Sinne dieses Antrages das weitere Verfahren gegen Dr. Lengyel unter Betonung dessen, daß es sich bloß um eine politische Heße handle, gegen welche Dr. Lengyel in Schutz zu nehmen sei, eingeleitet und beschlossen, in einer umfangreichen Motivierung dieses Einstellungsbeschlusses dem grundlos verdächtigten Advokaten volle moralische Genugthuung zu bieten.

Sophia, 15. April. (Die Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten.) Morgen beginnt hier der Prozeß gegen Petkoff und Genossen, die

beschuldigt sind, den bulgarischen Ministerpräsidenten Petkoff ermordet, beziehungsweise dessen Mord angestiftet zu haben. Der Prozeß wird vor dem Kriegsericht verhandelt. Der Mord, der an Petkoff verübt wurde, ist nur bedingt ein politisches Verbrechen. Petkoff, ein entlassener Sparkassenbeamter aus Widdin, gehörte nämlich der regierenden Stambuloffisten-Partei an und griff nur zur Mordwaffe gegen Petkoff, weil ihm die Minister keine Stelle mehr geben wollten. Der Mörder soll ein Neurastheniker sein, der in der Jugend aus der Schule ausgeschlossen wurde, sodann in Ugram Schauspieler werden wollte, ohne es jedoch weiterzubringen. In Widdin war er sodann Mitglied einer Einbrecherbande, wurde als solcher ertrappt und abgeurtheilt. Nach verbüßter Strafe verschaffte ihm der Minister Nikola Ghenadiew eine Stelle als Sparkassenbeamter in seiner Heimathstadt; aber schon nach wenigen Wochen ohrfeigte Petkoff seinen Vorstand und wurde deshalb entlassen. Nun fuhr er nach Belgrad und von da nach Sophia, wo er den ihn protegirenden Dr. Ghenadiew um eine neue Anstellung bat. Dieser schlug ihm jedoch seine Bitte ab, worauf sich Petkoff unter laut ausgestoßenen Drohungen, daß er die Minister erschließen werde, entfernte. Nun trieb sich Petkoff Rache brütend mehrere Tage in Sophia umher. Endlich ging er in die „Balkanska Tribuna“, ein heftiges Oppositionsblatt der Nationalistenpartei, das besonders den Fürsten in der letzten Zeit scharf angegriffen hatte. Dort fand er den Herausgeber Ivan Konomoff, der eben nach verbüßter Haft wieder die Geschäfte des Blattes leitete, nachdem der Chefredakteur Mihailaki Georgieff bei seiner Rückkehr von einer Reise nach Belgrad verhaftet worden war. Petkoff behauptet nun, dem Konomoff die Frage vorgelegt zu haben, wen er erschießen solle: den Fürsten Ferdinand oder die Minister Petkoff und Ghenadiew. Konomoff soll darauf geantwortet haben, daß die Ermordung des Fürsten Ferdinand ein großes Unglück für das Land, die Ermordung Petkoff's und Ghenadiew's aber eine Befreiungsthat wäre. Konomoff leugnet nicht, daß Petkoff von seinen Mordplänen gesprochen habe, aber Niemand in der Redaktion hätte die Redereien des als Halbnarren bekannten exaltirten Menschen ernst genommen. Festgenommen, gab Petkoff sofort als Anstifter des Mordes die Redakteure der „Balkanska Tribuna“ Konomoff, Geroff und Cheronoff an, die jedoch entschieden jede Anstiftung in Abrede stellen.

Offener Sprechsaal.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen sitzender Lebensweise leiden. MOLL'S SEIDLITZ-PULVER. Schachtel K2.— Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Apotheken verlangt man MOLL'S Präparat.

Spitzer Szerénke, Nagytétény, Kaiser Adolf, Budapest, Jegyesek.

Gyakornokot keres egy fővárosi nagy gyár 50 kor. kezdőfizetéssel. Intelligens, jó házból származó, kereskedelmit végzett fiatal emberek kildjék ajánlataikat, vallás és kor megjelölése mellett „R. L. J.“ jelige alatt a kiadóba.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE HALLER ZAHN-GRÈME

Prof. ISZLAY's gew. Privatassistent Dr. JOSEF DEUTSCH ZAHNARZT. Wohnt: Budapest, VI, Gyár-u. 4 (nächst d. Király-u. Die vollendetsten zahnärztlichen Eingriffe (operativ u. technisch) nach Prof. Szilay's ganz spezieller Methode, absolut schmerzlos, zu den allgemein üblichen mäßigen Preisen.

Családoknak szóló irodalmi vállalat terjesztésére ügynökök keresetnek. Hölgyek részére is kiváló alkalom tisztességes és bőséges keresetre. Ajánlatok „M. Cs. 3“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába intézendők, ahol a czim is megtudható.

AMPUTIRTE! Verlangt illust. Prospekt über meine neu konstruirten künstlichen Gliedmaßen. (Kunstfüsse, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen). J. Keleti, orthopäd. Kunstanstalt, Bpest, IV.

Telegramme.

Das Jubiläum Lueger's. Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Gemeinderathssitzung feierte Vizebürgermeister Dr. Porzer aus Anlaß des zehnjährigen Bürgermeisters-Jubiläums die Verdienste Dr. Lueger's und gab bekannt, daß der Stadtrath beschloffen hat, den Rathhausplatz und den Rathhauspark in Luegerplatz und Luegerpark umzutauschen.

Botha in London.

London, 16. April. (Privat-Telegramm.) Gestern wurde General Botha anlässlich der Eröffnung der Kolonialkonferenz vom Premierminister Campbell-Bannerman mit besonderer Auszeichnung behandelt. General Botha wurde auch zum Ehrenbürger der City ernannt, bei welcher Gelegenheit ihm von der Bevölkerung große Ovationen bereitet wurden. Wo immer Botha sich auf der Straße zeigte, ward er vom Publikum lebhaft begrüßt. Seine Tochter und seine Schwester befinden sich gleichfalls in London.

Die Vorgänge in Rußland.

Strafantritt des Admirals Nebogatoff. Petersburg, 15. April. Admiral Nebogatoff hat seine zehnjährige Festungshaft in der Peter Pauls-Festung zu Petersburg nunmehr angetreten. Eine große Zelle wurde ihm angewiesen und ihm gestattet, größere Spaziergänge im Garten wie in dem Gebiete der Festungswiese zu unternehmen.

Eine stürmische Dumafigung.

Petersburg, 16. April. (Duma.) In Verhandlung steht eine Interpellation über die Ereignisse in Riga, wo am 13. d. bei einem Fluchtversuche sieben Häftlinge getödtet und siebzehn verwundet wurden, während die übrigen 74 der Gefahr ausgehört sind, vom Feldkriegsgericht abgeurtheilt zu werden. Die lebhafteste Debatte, die sich hierüber entwickelt, trägt den Charakter eines Reduell's zwischen der äußersten Linken, die verlangt, daß eine dringende Interpellation an den Ministerrath gerichtet werde, und dem Centrum, das die Zuweisung der Interpellation an die bereits bestehende Spezialkommission für alle Arten von Interpellationen beantragt. Im Laufe der Debatte bestieg der Deputirte Schulgin (äußerste Rechte) die Tribüne und ruft den sozialistischen Deputirten zu: „Ihr protestirt gegen die Anwendung der Todesstrafe — aber erkläret offen, ob Ihr nicht eine Bombe in der Tasche habt!“ Ein unbeschreiblicher Lärm folgte diesen Worten. Verschiedene Deputirte rufen „Hinaus!“ Der Vorsitzende Vizepräsident Bosnansky gibt das Glockenzeichen und vermag nur mit großer Mühe, den Lärm zu unterdrücken. Die Sozialdemokraten verzichten schließlich auf die Dringlichkeit der Interpellation, die der Kommission zugewiesen wird. Die Duma beschließt hierauf mit großer Mehrheit, den Deputirten Schulgin wegen Beleidigung von Deputirten von der heutigen Sitzung auszuschließen.

Petersburg, 16. April. (Privat-Telegramm.) Nach der Beilegung des Konflikts zwischen Stolypin und Golowin taucht ein neuer Konflikt auf. Trotz zweimaligen Ersuchens der Budgetkommission an den Reichskontrolleur Minister Schwanebach um Vorlegung der Belege zum Budgetbericht verweigerte dieser schroff deren Herausgabe.

Ermordung eines Arztes.

Lemberg, 16. April. In Warschau hat, wie von dort gemeldet wird, eine neue Bluttat große Aufregung hervorgerufen. Den angesehenen Arzt Dr. Joseph Drzewiecki, der zuvor schon wiederholt gewarnt und zur Vorsicht gemahnt wurde, haben in der Smolnagasse im Hausflur zwei junge Bursche plötzlich mit Revolvergeschüssen überfallen. Blutüberströmt stürzte Dr. Drzewiecki zusammen; er wurde in ein Sanatorium transportirt, wo er unter furchtbaren Schmerzen verschied. Die Attentäter, von denen einer einen Selbstmord zu verüben suchte, wurden ergriffen. Sie heißen Eduard Freibel und Stanislaus Grel und geben an, daß ein unbekannter Mann, von dem sie für ein Handgeld von 30 Rubeln gebunden wurden, der moralische Urheber des Mordes sei.

Rassenraub.

Petersburg, 16. April. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Heute Nachmittags drangen vier junge Leute in das Zimmer des Universitätskassiers ein und bedrohten ihn, sowie seinen Gehilfen unter dem Rufe: „Hände hoch!“ mit Revolvern. Sie raubten 2000 Rubel und entflohen.

Strike.

Paris, 16. April. In der Zuckerraffinerie Say sind heute gegen tausend Arbeiterinnen in den Ausstand getreten.

Paris, 16. April. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete träge, wurde aber fest auf die Steigerung in den Kupferaktien und Kupferrenten. Erstere stiegen auf die Erhöhung des Kupferpreises, letztere auf bessere Meldungen aus Rußland. Sonstige Renten waren daraufhin meist besser, ebenso russische Industriewerthe. Von Minen erzielten nur De Beers eine größere Zunahme, während sonstige Minen träge waren.

London, 16. April. (Fondsbörse.) Der Markt war anfangs träge, wurde aber im Einklange mit den Meldungen vom Festlande lebhafter. Heimische Renten waren vernachlässigt, dagegen erhöhten ausländische Fonds ihren Kurs auf deutsche und französische Käufe. Amerikaner lagen ruhig, aber meist behauptet. Wägen waren träge. Kupferaktien notierten auf die feste Haltung des Rohkupfers wesentlich höher.

London, 16. April. (Privat-Telegramm.) Der Geldmarkt sieht schon für nächsten Donnerstag nahezu bestimmt einer weiteren Herabsetzung der Bankrate auf 4 Prozent entgegen, und insofern die Geldlage nicht bald eine vollständige Veränderung erfährt, erscheint selbst eine 3prozentige Bankrate für die nächste Zukunft nicht unwahrscheinlich. Der Privatdiskont hielt sich heute mühevoll bei 3 3/4 Prozent. Eine halbe Million in Goldbarren, welche gestern auf den Markt gelangte, fiel mangels jeden Wettbewerbes der Bank von England zu. Morgen früh erscheint der Prospekt der neuen 3/2-prozentigen Londoner Grafschaftsanleihe im Nominalbetrage von 5 Millionen, wovon die Hälfte von einem Finanzsyndikat für übernommen wurde. Der Emissionskurs ist 97 Prozent. Die neue Anleihe hat bereits ein nahezu 2prozentiges Agio.

London, 16. April. Der Londoner Grafschaftsrath hat eine 3/2prozentige Anleihe in der Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling emittirt. Die Hälfte des Betrages ist bereits privat untergebracht. Der Emissionskurs beträgt 97.

Newyork, 15. April. (Fondsbörse. Kabellegramm.) Der Markt verkehrte in Uebereinstimmung mit besseren Meldungen aus London und in Folge der Steigerung in Kupferaktien in angeregter Haltung. Canada und Union Pacificaktien wurden durch Manipulationen gesteigert. Später kam Material auf den Markt, doch fand es sofortige Aufnahme. Der Schluß war auf Deckungen fest. Londoner Firmen kauften per Saldo 20,000 Aktien. Aktienumsatz 650,000 Stück.

Newyork, 16. April. (Fondsbörse. Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2%, Taggeld 2%, Wechsel auf London (60 Tage) 482.45, Cable Transfers 485.90, Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 13/16, Silber Bullion 65 1/8, Northern Pacific 3% bond 71 3/4, Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 93 3/8, Baltimore & Ohio Com. 98 7/8, Canada Pacific 177 1/2, Chesapeake and Ohio 41 3/4, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 133 7/8, Denver & Rio Grande Com. Shares 29 1/2, Erie Common Shares 23 3/4, Illinois Central 143, Louisville & Nashville 116, Missouri Kansas and Texas Common 36 3/8, Missouri Pacific 74 1/2, Newyork Central Railway 118, Newyork Ontario and Western 38.—, Norfolk and Western Common Shares 75 1/2, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 124 1/4, Philadelphia and Reading Com 106 1/8, Rock Island Company 21 1/4, Southern Pacific 82 1/4, Southern Railway Com. 21.—, Union Pacific 135 7/8, Wabash Preference 24 3/4, Amalgamated Copper Com. 93 3/8, American Sugar Ref. Com. 123 1/2, Anaconda Mining Comp. 61 1/8, United States Steel Corp. 37 3/8, United States Steel Pref. 100 1/2. — Umsatz 650,000 Stück.

London, 16. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 96 1/2 per Kasse, 96 1/2 per drei Monate; Zinn 185 1/4 per Kasse, 183 3/4 per drei Monate; Blei 20, Zink 25 3/4.

Newyork, 16. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.15 (11.15), per April 9.61 (9.54), per Juli 9.76 (9.72), in New-Orleans loco 10.75 (10.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.10 (9.10), Rohe u. Brothers 9.25 (9.25), Mais per Mai 55.75 (55.75), per Juli 55.50 (55.75), per September — (—), rother Winterweizen loco 84.25 (85.75), Weizen per Mai 86.25 (86.75), per Juli 87.50 (88 1/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Raffee: Fair Rio Nr. 7 67/8 (67/8); per April 5.70 (5.70), per Juli 5.55 (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3.23 bis — (3.23 bis —); Zinn: 40.37 bis 40.69 (40.20 bis 40.35); Kupfer: 25.— bis — (— bis 26.—). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 16. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 78.— (78.75), per Juli 80.50 (81 1/8); Mais per Mai 47.— (47 3/8), Schmalz per Mai 8.62 (8.65), per Juli 8.70 (8.77), Speck short clear 8.87 (8.87), Pork per Juli 15.87 bis — (16.— bis —). — Mais und Weizen stetig.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Die Trennung der Verzehrungssteuern.

— Von einem Reichstagsabgeordneten. —

Der Ausgleich ist noch nicht fertiggestellt, denn die prinzipielle Frage, welche das eigentliche Fundament des neuen Baues bilden soll, erheischt noch der Lösung. Allein wie immer die Basis des Ausgleichs geschaffen werden soll, die einzelnen, wichtigen Grundmauern des Werkes sind bereits vorgezeichnet, sie werden strikte nach dem schon beiderseits angenommenen Plan errichtet werden.

Der größte Erfolg, den die ungarische Regierung während der bisherigen Verhandlungen erreichen konnte, ist auf steuerrechtlichem Gebiete zu verzeichnen. Dem Zwang gehorchend, mußte das Kabinet Wekerle die Autonomie der Konsumsteuern als eine Hauptforderung aufstellen. In erster Linie waren es finanzpolitische, genauer umschrieben budgetäre Ursachen, auf welche diese Forderung zurückzuführen ist. Die Gehaltsregelung der Lehrer und Eisenbahner, die Entlastung der Kurien und die geplante Verbilligung des Telephonverkehrs bedeuten für das Budget eine Neubelastung von etwa 36 Millionen Kronen jährlich, für welchen Betrag keine Deckung vorhanden ist. Durch eine Erhöhung der Steuern kann eine Bedeckung nicht bewirkt werden, denn einerseits würde eine solche Mehrbelastung der Steuerträger unbillig erscheinen, andererseits ist aber im Regierungsprogramm der Koalition die Einführung des progressiven Steuersystems aufgenommen. Daß dieses keine Erhöhung der Steuern bedeuten darf, wurde seinerzeit vom Ministerpräsidenten Alexander Wekerle gelegentlich seines ersten finanzpolitischen Exposés zum Budget pro 1907 deutlich genug hervorgehoben.

Unter solchen Umständen blieb der Regierung kein anderer Ausweg vorbehalten, als durch eine minimale Erhöhung der indirekten Steuern die erwähnten 36 Millionen Kronen zu beschaffen. Die Trennung der Verzehrungssteuer ist hierzu umso geeigneter, als sie bereits Ende 1907 durchgeführt werden soll, die Regierung demnach mit diesen Mehreinnahmen schon bei Festlegung des nächstjährigen Budgets rechnen kann. Der Durchführungsmodus barg allerdings manche Schwierigkeiten in sich, namentlich da zwischen Oesterreich und Ungarn eine der größten Grenzlinien des Kontinents besteht, auf welcher die Kontrolle nur mit dem Aufwand übermäßig hoher Kosten möglich wäre. Man denke nur an die Situation an der galizischen Grenze, wo sich bei einer laxen Kontrolle der blühendste Spirituosen schmuggel entwickeln könnte. Man wird also es mit einem Ueberweisungsverfahren vorlieb nehmen müssen, welches ja seit Bestand der Zucker-Surtaxe kein Novum mehr bildet. Damit wäre nun die wichtigste und dringendste wirtschaftspolitische Frage für Ungarn erledigt. Inzwischen, so glatt konnte diese Angelegenheit bei den Wiener Ausgleichsverhandlungen nicht gelöst werden, weil die österreichische Industrie durch die Trennung der Verzehrungssteuer in hohem Maße wenn auch nicht berührt, so doch gefährdet würde. Die österreichischen Interessen beziehen sich fast ausschließlich auf die Derivate, welche von der beabsichtigten Petroleum- und Spiritussteuer arg berührt werden könnten.

Was den reinen Spiritus anbelangt, so würde die Brennerei-Industrie selbst für den Fall der Errichtung der Zollschranken in nicht besonders hohem Maße berührt werden, denn Oesterreich hätte dann bloß 16,000, Ungarn aber etwa 12,000 Meterzentner mehr Kontingentspiritus im eigenen Lande zu placieren. Aber die österreichische Liqueur- und Essigindustrie hat bedeutende Interessen in Ungarn, welche umso größere Berücksichtigung finden müßten, als vice versa „nicht verführte Getränke“, worunter Slivowitz, Wachholder, Rakia etc. zu verstehen sind (auch Franzbranntwein gehört in diese Kategorie), in großen Quantitäten aus Ungarn nach Oesterreich ausgeführt werden. Die Ausfuhr dieser Produkte ist nicht nur eine Existenzbedingung der den Kesselbetrieb ausübenden kleinen ungarischen Bauern, sondern sichert auch ein Absatzgebiet unseren Ueberflüssen der Obstternte, weil das zur Erzeugung derartiger Kesselbrandprodukte verwendete Obst der hohen Transportkosten wegen nicht exportirt werden konnte. Wenn man überdies noch bedenkt, daß die Pauschalsteuern, welche von den Kesselbrennern eingenaommen werden, etwa 700,000 K. betragen,

wovon an Oesterreich etwa 255,000 K. vergütet werden, so kann hieraus deutlich ersehen werden, in welchem Maße der Staatschatz an der Aufrechterhaltung des Status quo in diesem Industriezweig interessiert ist.

Die Regierung braucht vorläufig bloß 36 Millionen Kronen, und dies ermöglichte es, die Derivate vorläufig auszuscheiden. So werden die budgetären Interessen der ungarischen Regierung vollständig befriedigt, ohne daß die österreichische einschlägige Industrie einen Schaden erleiden würde.

Budapest, 16. April.

* (Die Reform des Genossenschaftswesens.) Wie wir erfahren, beabsichtigt Justizminister Anton Guntner demnächst eine Enquete einzuberufen, in welcher die Grundzüge des neuen Genossenschaftsgesetzes vorgelegt werden sollen. Diese Vorlage wird parallel mit einem Entwurf über die Reform des Wuchergesetzes vorbereitet. Als Grundlage des ersteren Entwurfes dient der vom ehemaligen Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Franz Nagy bereits vor zwei Jahren abgefaßte Gesetzentwurf über die Regelung des Genossenschaftswesens. Nachdem im neuen Gesetz besonders scharfe Maßnahmen gegen die Mißbräuche der Kreditgenossenschaften aufgenommen werden sollen, beabsichtigen schon jetzt zahlreiche Genossenschaften, sich in Aktien-gesellschaften umzugestalten, und erhöhen zu diesem Behufe ihr Stammkapital auf 50,000 bis 100,000 Kronen.

† (Eine Losanleihe des serbischen Nothen Kreuzes.) Das serbische Nothe Kreuz hat, wie aus Belgrad telegraphirt wird, eine Losanleihe von 20 Millionen Francs mit einem französischen Konjortium abgeschlossen. Diefür erhält es 2 Millionen Francs baar und 11 Millionen Francs werden in serbischen Staatspapieren bei der Bank von Belgrad zur Sicherung der Verlosungen erlegt.

‡ (Die Pécsér Ausstellung.) Die leitenden Männer der Pécsér Ausstellung, mit dem Präsidenten des Exekutivkomitès Nikolaus Jolnay an der Spitze, machten heute Vormittags im Abgeordnetenhause beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, Ackerbauminister Ignaz Daranyi und Honvédminister Ludwig Jekelfalussy ihre Aufwartung. Der Ackerbauminister wurde ersucht, zu gestatten, daß die staatlichen Gesteinsdomänen an der Ausstellung theilnehmen; den Honvédminister bat die Deputation, zu den aufzuführenden Reiterpielen aus der Mathias-Zeit 60 Husaren-Unteroffiziere und 60 Pferde zu überlassen. Die Minister stellten die Gewährung der Bitten in Aussicht. Die Deputation sprach schließlich bei Koloman Széll vor, der ebenfalls versprach, seine Simmenthaler Zuchtstiere zur Ausstellung zu senden.

§ (Ausländische Saatenstandsberichte.) Aus Frankreich und England liegen gute Nachrichten über die Ueberwinterung der Saaten vor, minder günstiger dagegen aus Deutschland. Schlecht lauten die Berichte aus Südrußland. In diesem für den Ausfall der russischen Ernte so ausschlaggebenden Produktionsgebiete sind neuerdings Schneefälle eingetreten, und hiedurch wurde der Anbau abermals verzögert. Die Meldungen aus den Vereinigten Staaten gestatten bisher kein klares Bild. Soviel dürfte feststehen, daß in dem Gebiete von Kansas die Ueberwinterung ausgezeichnet war und der Saatenstand sehr hoffnungsvoll ist. Hingegen wird in anderen Staaten über Auswinterungen und Insektenfraß geklagt. In Oesterreich war der Witterungsverlauf, wenn gleich die Vegetation zurückgeblieben ist, bisher ein befriedigender; aus Böhmen liegen einzelne Klagen vor.

¶ (Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Strohz-, Filz- und Modedutfabrikfirma A. u. J. Ladstätter in Wien (Laborstraße) strebt ein Moratorium an. Die Passiven betragen 120,000 K. — Die Spitzen- und Bänder-Großfirma Eduard Felento in Wien (Hoher Markt) strebt ein Moratorium an. Die Passiven betragen 300,000 K.

‡ (Die Landwirthe und das neue Dienstbotengesetz.) Der Landesverein der ungarischen Landwirthe hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Robert Felenki eine Sitzung, in welcher das neue Dienstbotengesetz zur Sprache gelangte. Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten gab Referent Barna Buda einige Aufklärungen über den Gesetzentwurf im Allgemeinen und wies auf dessen Vortheile und Mängel hin. Im Vergleiche zur Vergangenheit — führt Redner aus — bedeute der Gesetzentwurf einen entschiedenen Fortschritt, obgleich die Ansprüche der Landwirthe nicht vollständig befriedigt. Die Sachabtheilung verhandelte sodann die einzelnen Punkte des Entwurfes.

§ (Konzeptionierung der Gönczthal-Eisenbahn.) Im Handelsministerium fand gestern unter Vorsitz des Sektionsraths Ladislaus Galáffy die Konzeptionsverhandlung in Angelegenheit der Konzeptionierung der Vizinalbahn Szepestermet-Merény statt. Die Linie geht von der Station Szepestermete der Gönczthaler Vizinalbahn aus und

Mittwoch, 17. April 1907.

fahrt über Gerébürsch, Svedler, Dvitz, Merényfürsch und Merényhámor. Das Baukapital der 18 Kilometer langen Linie wurde mit 107,000 K. per Kilometer festgesetzt.

(Die mandchurischen Bahnen.) Aus Peking wird gemeldet: Das Abkommen zwischen China und Japan betreffend die Bahnen in der Mandchurei wurde heute vom chinesischen Bevollmächtigten und dem japanischen Gesandten unterzeichnet.

(Ungarische Flut- und Seeschiffahrts A. G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Station Dufata auf der Hochwassers ab 15. d. bis auf Weiteres für den Gesamtverkehr eingestellt wird.

(Die Lage der Tabakfabrikarbeiter in Ungarn.) Der Konzipist im Finanzministerium Dr. Ladislaus Bánvási hat unter diesem Titel ein Buch veröffentlicht, welches über die Lage der Tabakfabrikarbeiter, deren Rechtsverhältnisse und Pflichten Aufschluß gibt.

(Zusammenhang.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Aranjel Dimitrijevič, Kaufmann in Mladecowas; Brüder J. Alexits, Firma in Krugujewas; Zivan Arnaudowits, Kaufmann in Krugujewas; Petar Todorowits, Kaufmann in Schabaz; Dusan R. Stojkowitz, Kaufmann in Gr. Gradiste; Alexander Mannheim, Kaufmann in Nagysombat; Wirtschaftsverband von Bediensteten der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und sonstigen Nichtlandwirtschaftsbetrieben, r. G. m. b. H. in Deutsch-Wagram; Nikola Jovicics, Kaufmann in Djal; Erste Pécs-er mechanische Schuhfabrik in Pécs; S. Komoniewski, Buchhandlung in Tarnopol; Adolfo Grünwald u. Komp., Uniformherstellung in Triest; Abraham Schmuizer, Kaufmann in Sokal; Philipp Schönmann, Kaufmann in Wien, XX., Wallensteinstraße 52.

Auszug aus dem „Rözlöny“

Konkursverfahren in der Provinz. Gegen den Gastwirth Julius Wagner in Petrozseny. Konkurskommissar Gerichtsrath Stephan Hudegh, Masseverwalter Dr. Joseph Abraham, Stellvertreter Dr. Nikolaus Meszó. Anmeldungstermin 4. Juni, Liquidationsverhandlung 10. Juni. (Dvaer Gerichtshof.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. April. Trotz der aus Newyork vorliegenden niedrigeren Kurse eröffnete die heutige Börse in etwas besserer Tendenz, da mit der Wahrscheinlichkeit einer neuerlichen Zinsfußherabsetzung in London gerechnet wurde.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 779 bis 779.50, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 665.25 bis 666.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 500, Bäterländische Bankaktien zu 291.25 bis 290.50, Rima-Murányer Aktien zu 554 bis 554.75, Straßenbahnaktien zu 570 bis 570.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 300 bis 200.50, Lombarden zu 144.75, Staatsbahnaktien zu 668.50 bis 669, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 581.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 3470, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 579.50 bis 580, konvertierte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 140, Asphalt-Aktien zu 211, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 600, Djen-Bester Dampfmaschine-Aktien zu 1300.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis):

Russische Rente um 1/2 Prozent zu 84 K., Budapest Stadt-Anleihe um 3/4 Prozent zu 93 K. 25 H., Ungarische Kreditbankaktien um 50 H. zu 779 K., Kommerzbank um 1 K. zu 3470 K., Agrarbank-Aktien um 4 K. zu 480 K., Djen-Bester Mühlenaktien um 2 K. zu 1300 K., Asphalt-Aktien um 2 K. zu 210 K., Athenäum-Aktien um 9 K. zu 207 K., Pallas-Aktien um 8 K. zu 208 K., Hotel Royal-Aktien um 1 K. zu 115 K., Felten u. Guillaume-Aktien um 12 K. zu 887 K., Staatsbahnaktien um 1 K. zu 75 H. zu 668 K. 75 H., Bäterländische Sparkasse-Loje um 50 H. zu 117 K.

Niedriger schließen: Bäterländische Bank um 1 K. zu 290 K. 50 H., Handelsgesellschaft um 1 K. zu 630 K., Oesterreichische Kredit um 50 H. zu 666 K. 25 H., Elisabeth-Mühle um 2 K. zu 378 K., Draische um 2 K. zu 533 K., Salgó-Tarjánier um 1 K. 50 H. zu 579 K. 50 H., Rima-Murányer um 1 K. 25 H. zu 552 K. 75 H., Truff um 1 K. 50 H. zu 278 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 779.50 bis 780, Ungarische Hypothekbankaktien zu 500 bis 500.25, Ungarische Essthebenbankaktien zu 509.25 bis 509.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 666 bis 666.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 553, Straßenbahnaktien zu 570.50 bis 571, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669, Lombarden zu 145.25 bis 145.50, Bäterländische Bankaktien zu 290.50, russische Staatsanleihe zu 84.

Zur Erklärung wurde notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.25. Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse behaupteten sich die Kurse bei geringem Verkehr. Es notirten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 666.25 bis 666.40, Ungarische Kreditaktien zu 779.25 bis 779.50, Rima-Murányer zu 553.10. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.40, Ungarische Kreditbankaktien zu 779.50.

Wiener Effektenbörse. 16. April. Die voraussichtlich bevorstehende neuerliche Zinsfußermäßigung in London und die Erwartung, daß sich an dieselbe auch eine Diskontherabsetzung der Deutschen Reichsbank schließen würde, haben die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, so daß nach der schwächeren Haltung der letzten Tage wieder eine festere Tendenz zur Geltung kam.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 4p. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1864er Loje, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 666.25, ungarische Kreditbankaktien 781, Ungarische Kreditbankaktien 308, Bankverein 548.50, Unionbank 567.50, Länderbank 448.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 668, Lombarden 144.75, Elbethal 431.75, Rima-Murányer 553, Tabakaktien 416.50, Alpine-Aktien 604, Mairente 98.55, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.45, Türkenloje 181.50, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.65 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11 1/2, Russen 84.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. April. Die Börse eröffnete ruhig und zumeist abwartend, da bis zur Stunde über die bevorstehende Finanzierung der neuen Anleihen noch kein Beschluß gefaßt wurde und die Entscheidung hierüber erst morgen fallen soll.

In dritter Börsenstunde drückte die Geschäftstillle. Die Industriewerthe des Kassensmarktes notirten vorwiegend schwächer. Deutsche Reichsanleihe, sowie Confol wurden per Kasse um 0.4 Prozent niedriger gehandelt. Nachbörse still.

Berlin, 16. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.60, Elbethalbank —, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente —, Südbahn 26.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.—, Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozentige neue russische Anleihe 71.70, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 173.10, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 202.25, Dynamit Truff 163.—, Gelsenkirchener 199.—, Harpener 208.80, Laurahütte 223.90. — Still.

Berlin, 16. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.20, Südbahn 26.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 142.60. — Still.

Frankfurt, 16. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.40, Oesterr.-ung. Staatsbahn 142.75, Südbahn 26.35, Deutsche Bank 230.80, Diskonto 172.90, Dresdener Bank 196.30, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 199.50, Harpener 208.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stettin.

Hamburg, 16. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.—, Oesterreichische Kreditaktien 208.50, 1860er Loje 150.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.70, Südbahn 26.20, italienische Rente 102.90, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 94.70. — Rußig.

Paris, 16. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.55, Oesterreichische Goldrente 98.20, ungarische Goldrente 95.10, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, vierprozentige italienische Rente 103.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 324.—, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige Konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.—, fünfprozentige Russen 1906 89.75, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 89.—, vierprozent. Serben 1904 —, vierprozentige spanische Exteriores —, vierprozentige unifizirte Türken 94.60, Türkenloje 148.50, türkische Tabakaktien 441.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1133.—, Oesterreichische Länderbank 477.—, ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1490.—, Banque Ottomane 704.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 720.—, Südbahn 154.—, Meridionalbahn 741.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto 22.30, Sucrierie d'Egypte 47.—, Tula 47.—, Thomson Houston 150.—, Urkány Kohlen —, Chartered 39.25, De Beers 676.—, East Rand 110.50, Jagersfontein 247.—, Transvaal Confol 62.—, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 206.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 121.87, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/32, Check auf London 252.16, Privatdiskont 3/16. — Fest.

London, 16. April. (Schluß.) Englische Confol 86.25, Südbahn 6.—, Spanier 93.—, Italienische Rente 101.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.25, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4 Prozentige Ruppen 65 3/8, Canada Pacific 178.—, Plakdisfont 3 1/2, Silber 30 1/8, Wiener Wechselkurs 24.41, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 143, East Rand 4.37, Randfontein 1.65, Randmines 6.67, De Beers 26 1/8, Japanische Rente 86.50. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. April. Effektiver Weizen war heute mäßig angeboten und beugnete schwacher Kaufkraft. Der Umsatz beträgt in fester Tendenz circa 6000 Meterzentner, wobei Preise einige Heller höher waren. — Tageszufuhr in Weizen 19,408 Mtr. — Roggen tendirte bei schwachem Verkehr festbehaftet. Per prompt notiren wir 6 K. 45 H. bis 6 K. 55 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste ist bei schwachem Geschäft unverändert. Wir notiren per prompt 6 K. 60 H. bis 6 K. 75 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei geringem Verkehr ohne Veränderung. Ab hier ist 7 K. 70 H. bis 7 K. 95 H. per Kasse erzielbar. — Mais (neu) ist behauptet. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 37 1/2 H. bis 5 K. 40 H. per Kasse. Ab Köbánya 5 K. 50 H. bis 5 K. 55 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gab es heute öftere Fluktuationen. Im Vordergrund des Interesses stand der Weizen sowohl per April als auch per Oktober. Bei letzterem wirkt das anhaltende Regenwetter ein, während beim April-Weizen angebliche Bestrebungen der Contre-mine, in den Lieferungen Verlegenheit zu bereiten, bestehen sollen. Die anfängliche Festigkeit gab aber im Laufe des Geschäftes nach, es kam genügendes Abgabematerial zu Markt und die Kurse waren weichend. Roggen setzte ebenfalls fest ein, fiel aber kontinuierlich zurück, und auch Mais und Hafer gaben im Nachmittagsverkehr nach. Die Weigerung der Mühlen, die höheren Forderungen der Eigner zu bewilligen, und der schwache Umsatz im Effektivgeschäft wirkten ebenfalls kalmirend ein.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 8.50, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 8.47 1/2, 1000 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 8.47 1/2, 150 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 8.45, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 8.42 1/2, 300 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 8.40, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.40, 150 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.45, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.82 1/2, per drei Monate. — Bester Boden: 900 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.25, 140 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.05, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.30, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.20, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.15, 500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.10, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 230 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 8.20, per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu R. 6.55, per Kaffe. Gerste: 325 Mtr. zu R. 6.65, per Kaffe. Mais: 100 Mtr. zu R. 5.55, per Kaffe. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 8.20, R. 8.23, R. 8.16, R. 8.28 und R. 8.22, Weizen per Mai zu R. 7.97, R. 7.92 und R. 7.99, Weizen per Oktober zu R. 8.34, R. 8.33, R. 8.35, R. 8.26, R. 8.33 und R. 8.30, Roggen per April zu R. 6.58, R. 6.59 und R. 6.57, Roggen per Oktober zu R. 6.81, R. 6.87 und R. 6.84, Mais per Mai zu R. 5.40, R. 5.41, R. 5.38 und R. 5.41, Mais per Juli zu R. 5.50, R. 5.49 und R. 5.52, Hafer per April zu R. 7.62, R. 7.66, R. 7.63 und R. 7.67, Hafer per Mai zu R. 7.66, R. 7.67, R. 7.65 und R. 7.68, Hafer per Oktober R. 6.65, zu R. 6.67, R. 6.63 und R. 6.68. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Rg.): Weizen per April zu R. 8.22 Geld, R. 8.23 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.97 Geld, R. 7.98 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.29 Geld, R. 8.30 Waare, Roggen per April zu R. 6.56 Geld, R. 6.57 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.83 Geld, R. 6.84 Waare, Mais per Mai zu R. 5.40 Geld, R. 5.41 Waare, Mais per Juli zu R. 5.50 Geld, R. 5.51 Waare, Hafer per April zu R. 7.65 Geld, R. 7.66 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.66 Geld, R. 7.67 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Rohlreps per August zu R. 13.75 Geld, R. 13.85 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 8.18 Geld, R. 8.19 Waare, Weizen per Mai zu R. 7.93 Geld, R. 7.94 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.23 Geld, R. 8.24 Waare, Roggen per April zu R. 6.55 Geld, R. 6.56 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.80 Geld, R. 6.81 Waare, Mais per Mai zu R. 5.36 Geld, R. 5.37 Waare, Mais per Juli zu R. 5.47 Geld, R. 5.48 Waare, Hafer per April zu R. 7.62 Geld, R. 7.63 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.62 Geld, R. 7.63 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.63 Geld, R. 6.64 Waare, Rohlreps per August zu R. 13.75 Geld, R. 13.85 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weissenburger 77 Rg. R. 15.75-16.10 76 Rg. R. 15.30-15.60 78 " " 15.90-16.20 77 " " 15.45-15.85 79 " " 16.15-16.40 78 " " 15.55-15.90 80 " " 16.40-16.75 79 " " 15.80-16.10 81 " " 16.50-16.85 80 " " 15.95-16.30 Bester Boden: 76 Rg. R. 15.55-15.80 75 Rg. R. 15.35-15.55 77 " " 15.65-15.95 76 " " 15.50-15.80 78 " " 15.70-16.05 77 " " 15.70-16.05 79 " " 16.05-16.30 78 " " 15.90-16.10 80 " " 16.15-16.45

Wacstaer: 75 Rg. R. 15.50-15.75 76 " " 15.70-15.95 77 " " 15.80-16.10 78 " " 15.95-16.20 Roggen, Ia, R. 13.10-13.30 Roggen, Mittel, R. 12.95-13.05 Gerste, Ia, R. 13.65-14.00 Gerste Mittel, R. 13.35-13.60 Hirse, R. 10.00-10.50 Hafer, Ia, R. 15.90-16.10 Hafer, Mittel, R. 15.60-15.85 Mais, ungar. R. 10.80-11.05

Termine. Weizen per April R. 16.44-16.46 Weizen per Mai R. 15.94-15.96 Weizen per Oktober R. 16.58-16.60 Roggen per April R. 13.12-13.14 Roggen per Oktober R. 13.66-13.68 Mais per Mai R. 10.80-10.82 Mais per Juli R. 11.00-11.02 Hafer per April R. 15.30-15.32 Hafer per Mai R. 15.32-15.34 Hafer per Oktober R. 13.32-13.34 Rohlreps per August R. 27.50-27.70

Schiffsracht auf Grund der vom 8. April bis 13. April vorgefallenen Schlässe. Die Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62-66, Ujvidek 54-58, Bezdán 42-46, Kalocsa 36-38, Dunasöldvár 32-34, Szentes 72-78, Szeged 64-66, Zenta 62-64, Titel 58-60, Mitrovicza 80-82, Temesvár 88-90, Nagybacsanak 64-66.

Wiener Fruchtbörse vom 16. April. [Privat-Telegramm] Für Brodfrüchte ist die Tendenz fester. Weizen war vorerst wohl geschäftslos, wurde aber auf Grund des neuerlich gebesserten Budapester Aprilkurses um 5 H. höher gehalten, während Roggen, worin Konsumfrage vorhanden war, um 5 H. höher bezahlt wurde. Für Mais und Hafer war die Tendenz ruhig und das Preisniveau unverändert.

Berlin, 16. April (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 192.75, per Juli 191.75, Roggen per Mai 178.—, per Juli 178.25, Hafer per Mai 181.—, per Juli 182.—, Mais per Mai 134.—, per Juli 131.75, Rüböl per April 65.50, per Mai 59.80, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Trübe.

Breslau, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.70, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.60, neuer —, Roggen loco 16.50, Hafer loco 17.20, neuer —, Repe loco 29.—, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Köln, 16. April. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 71.—.

Paris, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.75, per Mai 22.95, per Juni-August 23.05, per Juli-August 23.—, per Roggen per April 18.—, per Mai 18.—, per Juni-August 17.75, per Juli-August 17.25. — Mehl per April 29.60, per Mai 29.60, per Juni-August 29.95, per Juli-August 30.15. — Rüböl per April 73.85, per Mai 70.50, per Juni-August 69.—, per September-Dezember 68.—. — Spiritus per April 40.—, per Mai 40.50, per Juni-August 40.75, per September-Dezember 36.75. — Rohrzucker 89° bis 90° 23.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.50. — Weißer Zucker per April 26.—.

per Mai 26.25, per Juni-August 26.50, per Oktober-Januar 26.75. — Raffinade 55.— bis 55.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl fest, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. April, Abends 6 Uhr, bis 15. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Ankommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Menge, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repe, Mehl, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu R. 152 per 100 Kilo verkauft. — Milch notirt (per 100 Kilo): Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 152.— Geld, R. 153.— Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 124.— Geld, R. 125.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 132.— Geld, R. 134.— Waare. — Pflanzen 1906er Wance Qualität bosnische R. 27.— Geld, R. 28.— Waare, 100stücker R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, 85stücker R. 31.50 Geld, R. 32.50 Waare, serbische 1906er Wance-Qualität R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, serbische 100stücker R. 28.50 Geld, R. 29.50 Waare, 85stücker R. 30.50 Geld, R. 32.— Waare. Pflanzenmenmus, slawonisches 1906er R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, serbisches 1906er R. 26.— Geld, R. 26.50 Waare. — Kleefaten: Lugerne, ungarische 1906er R. 90.— Geld, R. 91.— Waare, Rothflee, klein-körniger 1906er R. 90.— Geld, R. 98.— Waare, mittel-körniger 1906er R. 106.— Geld, R. 112.— Waare, grobkörniger 1906er R. 116.— Geld, R. 124.— Waare.

Kartoffeln

Table with columns: Weiß, Rosta, Geld. Rows for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pesther.

Budapest, 16. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 46.50 G., R. 47.— B.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse. 16. April.' containing various financial data, exchange rates, and market prices for different commodities and currencies.

Mittwoch, 17. April 1907.

Wien, 16. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance befestigt. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 45 R. 20 S. verkauft und schließt prompt 45 R. 20 S. Geld, 45 R. 60 S. Brief.

Prag, 16. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 21 R. 35 S., per Oktober-Dezember 21 R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 75 Pf., per Mai 18 M. 85 Pf., per August 19 M. 5 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 60 Pf. — Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

Böbanna, 16. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Böbanna. Vorrath am 14. April 26,634 Stück. Am 15. April wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 121 Stück, demnach verblieb am 16. April ein Stand von 26,513 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S., leichte von 1 R. 46 S. bis 1 R. 47 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Vorstenviehmärkte vom 16. April. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,072 Stück angemeldet und hienon zu Beginn desselben 7979 Jungschweine und 4261 Fettschweine, zusammen 12,240 Stück aufgetrieben. In Folge des heutigen sehr großen Auftriebes an Jungschweinen war die Tendenz sehr flau, und waren Fettschweine um 2 S., Jungschweine um 4 bis 6 S. rückgängig. Es notirten: Prima-Fettschweine von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S., ausnahmsweise 1 R. 27 S. bis 1 R. 28 S., mittlere Fettschweine von 1 R. 12 S. bis 1 R. 22 S., alte Fettschweine von 1 R. 5 S. bis 1 R. 18 S., leichte Fettschweine von 98 bis 1 R. 8 S., Jungschweine von 72 S. bis 1 R. 4 S., ausnahmsweise 1 R. 6 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gejeit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kleine Zufuhren, unveränderte Preise, Geschäft angenehm.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 S. bis 1 R., hinteres von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gemichtsabschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S., Prima von 1 R. 20 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 85 S. bis 95 S. per Kilogramm en gros.

Schaffleisch 80 S. bis 85 S. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 40 S. bis 1 R. 45 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 25 S. bis 1 R. 35 S.

Spanferkel 2 R. bis 2 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 68 R. bis 69 R., mindere Sorten zu 67 R. bis 68 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., Kochbutter von 1 R. 70 S. bis 1 R. 90 S., Topfen von 20 S. bis 36 S., Alles per Kilogr. en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., Indianer 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., Alles per Kilogramm en gros. Bäckhandel 2 R. 50 S. bis 3 R., Brathendel 3 R. 50 S. bis 3 R. 80 S., Suppenhühner 3 R. 80 S. bis 4 R. 50 S., Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 S., Hirsche 70 S. bis 80 S., Reh 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S. per Kilogramm, Hasiane 6 R. bis 1 R. 50 S., per Paar, Wildschweine 80 S. bis 6 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Budapester Todtenliste.

Vom 14. April. — Stephan Berger, 29 J., III., Szentendreerstraße 72. Frau Joseph Raundorfer, 61 J., III., Rórházgasse 15. Frau Adam Schnelken, 58 J., II., Bärfogasse 11. Frau Georg Bell, 78 J., VIII., Dergasse 9. Frau August Krepella, 31 J., IX., Rátosgasse 6. Frau Michael Geißner, 87 J., IV., Zollamtstrasse 12. Joseph Rottenberger, 28 J., IX., Anezitsgasse 14. Joseph Martinovich, 28 J., III., Rókusgasse 4. Georg Roh, 44 J., V., Balatngasse 18. Stephan Marczénni, 67 J., II., Bérmezsgasse 14. Frau Joseph Büki, 62 J., VIII., Sárkánygasse 5. Karl Vanis, 55 J., II., Ofstromgasse 5. Frau Joseph Ottenrutter, 70 J., VI., Lehelgasse 31. Frau Johann Dougni, 86 J., VII., Kármánygasse 10. Louise Tóth, 32 J., II., Bauer-gasse 5. Frau Ludwig Szabó, 46 J., II., Fajfagasse 26.

Vom 15. April. — Anton Theodor, 67 J., I., Gyönerweg 17. Joseph Romé, 38 J., I., Róhárogasse 62. Frau Joseph Weidner, 87 J., VII., Waldzeile 7. Helene Wittke, 35 J., IV., Waisnergasse 45. Johann Tschannoha, 44 J., VIII., Karpfensteingasse 3. Anton Schif, 47 J., VIII., Pratergasse 19. Andreas Bernád, 68 J., VIII., Gyroisgasse 30. Stephan Stajer-

mann, 53 J., IV., Beres Pálnégasse 32. Peter Ruczet, 27 J., X., Baspálygasse 5. Frau Titus Kossu, 23 J., VII., Josttagasse 14. Barbara Prebovic, 58 J., VII., Damjanichgasse 35. Frau Joseph Proffer, 54 J., VIII., Driásgasse 50. Andreas Mitiadet, 48 J., V., Bisegrádergasse 16. Frau Nikolaus Kochfelder, 74 J., VIII., Dugonichgasse 14. Frau Stephan Gál, 70 J., Untere Waldzeile 7. Frau Jakob Turt, 49 J., VII., Demgasse 28. Johann Kratli, 40 J., IX., Telepigasse 9. Frau Joseph Jafab, 73 J., V., Bisegrádergasse 63. Alfred Keller, 42 J., VIII., Josephsring 68. Raphael Szabó, 43 J., VI., Bórdsmartygasse 55. Alexander Boros, 33 J., VIII., Lómögasse 24.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. April 1907, 7 Uhr Morgens.

Die südliche Depression hat sich gegen Mittel-Europa gezogen und das Maximum, welches von der Ostsee in das Innere Rußlands gezogen ist, hat sich verästert. Das Wetter in Europa ist, insbesondere am Balkan, in Italien und in Oesterreich regnerisch; in Rußland jedoch, wo Nachts das Thermometer unter Null fiel, trocken. — In Ungarn herrscht fast überall regnerisches Wetter, heute Morgens waren jenseits der Donau wieder beträchtliche Niederschläge zu verzeichnen, die zwischen 10 bis 20 Mm. variierten. In den übrigen Theilen des Landes war der Regen nur gering. Die Temperatur war ein wenig höher als am vorhergehenden Tage und bewegte sich um den normalen Stand. Das Temperaturmaximum befand sich in Debreczen und Nagycsény mit 18 C., das Minimum in Látzfried mit — 1 C. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und insbesondere im Westen Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 14°, das Minimum hingegen 7° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Zeit. Lists water levels for various locations like Schärbing, Donau, Paffau, etc., with dates and times.

Erklärung der Zeichen:

Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Large advertisement for 'DAMEN und HERREN mit SOMMER-SPROSSEN' featuring 'Diana-Creme' and 'Diana-Seife'. Includes illustrations of hands and decorative elements.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. April 1907.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 13

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 81.
A miniszter előszobájában.
Dramolet 1 felvonásban. Irta: Hahn Rezső.
A miniszter Hetényi Knabe Farkas Jermás Ujházy E. Jean Latabár
A miniszter gyermekeinek nevelője Paulay
A hazug.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Goldoni. Fordította: Radó A. Balanzoni, orvos Horváth Sasaura leányai Vizvári Beatrice Paulay Pantalone Hajdu Lollo (a hazug) Pethes Florinde Kürthy Ottavio Nádai Ar ecchino Rózsahegyi Brighella, szolgáló Bónis Colombina D. Ligeti Fuváros Iványi Kereskedőség Gabányi Levélhordó Szőke
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
(Ab. susp.)
A bővös vadász.
Regényes dalmű 4 felvonásban Zenéjét szerzte Weber. Ottokár herceg Ney B. Kuno Szemere A. Agata, leánya Kaczér Anna Agata rokona M. Saoyer Gáspár vadász Szendrői Max vadász Déri Remete Venczell Kilián paraszt Zolnay
Kezdeté 7 órákor.

Uránia Színház.
Az élet komédiája.
Kezdeté fél 8 órákor.

Reperitör der Nationaltheater. Donnerstag, 18. April, „A nászinduló“. (Ab. susp.) Freitag, 19. April, „zum ersten Male „Füst“. (3.-Ab. 82.) Samstag, 20. April, „Füst“. (3.-Ab. 83.) Sonntag, 21. April, Radm. „Dolovai nábob lánya“. (Ab. susp.) „A nászinduló“. **Reperitör der königl. ungarischen Oper.** Donnerstag, 18. April, „Aida“. (3.-Ab. 66, 71, 216, 12.) Freitag, 19. April, gefühlvolles. Samstag, 20. April, „Istenek alkonyát“. (3.-Ab. 67, 71, 216, 13.) Sonntag, 21. April, „Hamlet“. (3.-Ab. 68, 71, 216, 14.) **Reperitör der Festungstheater.** Donnerstag, 18. April, „Tüskerosza“. Samstag, 20. April, „János vitéz“. Sonntag, 21. April, Gaffel der italienischen Rindoper „A szovillai borbély“.

Vigszínház.
Az ördög.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.
A Guerra tanár vezetése alatt álló olasz gyermekopera vendégjátéka.

La figlia del reggimento.
(Mari, az ezred leánya.)
Opera in tre atti del M. Donizetti.
La marchesa E. Casoli Sulpigio, sergente R. Zannoli Tonio giovine B. Giori Maria, vivandiera E. Fedeli Ortensio A. Maillet Un notajo F. Barberi Un caporale Sven
Kezdeté fél 8 órákor.

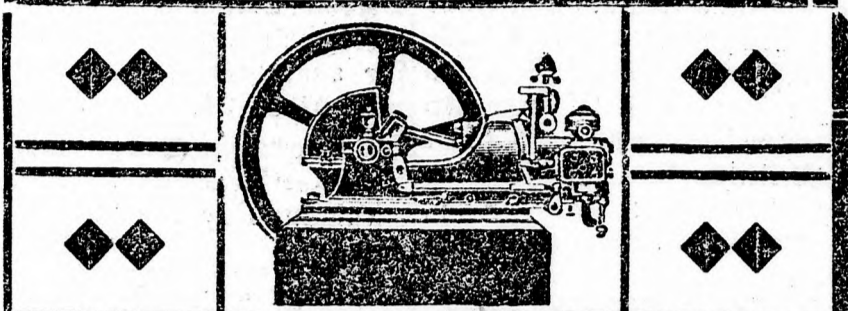
Magyar Színház.
Küry Klára vendégfellépte:
A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Irta: Léon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzte Lehár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház.
A Király Színház társulatának vendégjátéka.

Gül-Baba.
Énekes színdarab 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerzte Huszka J.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCA 18.
Direktion: Leitner und Keleti Regisseur: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung 1/29 Uhr: Heute und täglich: 11 Uhr: Vorher 9 1/4 Uhr:
„Gethelzte Liebe“. „A mi gyakran megosik“. sowie Auftreten sämtlicher Mitglieder in ihren neuen Solovorträgen. Im I. Stod Casino de Paris, das neue April-Programm. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.
Das vollständige „Folies Caprice“-Ensemble gastirt während der Sommer-Monate auf der Bühne des „Palma-Liget“, Aréna-ut 76. szám.



MOTOROK

benzin-, gáz-, szivógáz és nyersolaj üzemre. Villanymotorok és famegmun. kálógépek minden célra. Lokomobilok és cséplőszekrények a legkitünőbb kivitelben feltűnően jutányos árakon.

Mindennemű villanyberendezések, iv-lámpák és izzólámpák. Szükséglet esetén tessék feltétlenül tőlünk is költségvetést kérni.

László és Sugár műszaki vállalat, Budapest, V., Váci-körút 74. sz. Telefon 47-20.

Künstlerisch, vornehm und dauerhaft sind die **PHOTOGRAPHIEN** Vergrößerungen und Gemälde aus dem **ATELIER RIVOLI**, Lift. **RÁKÓCZI-UT 30.** Telefon. Spezialitäten: Krystall-Oel-Portraits, so auch in Porzellan, gebrannte Bilder für Schmuckgegenstände. Nach jedem auch kleinsten Bilde Vergrößerungen auf Seide, Sammt, Holz etc.

Ausserordentliche Begünstigung!
Mit verständigen das g. tauende Publikum, das es uns gelungen ist, in der Kaiser Leinwandmanufaktur erzeugt, sehr gute haltbare Qualität, zu jeder zur Verfügung gezeichnete **3000 St. ROUES + KREUZ-LEINWAND** billig anzuschaffen, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, ein **38 Meter (50 Ellen) enthaltendes Stück** mit Kr. 30.- vorzugsweise berechnen zu können.
Für Auf Bestellungen senden wir von dieser Leinwand ein großes Muster gratis und franco.
ROSENBERG & QUITT, Damenmode-, Topplon- u. Leinwandwarenhaus Budapest, VI., Király-utca 32. Gegeündet 1895. Telefon 528.

LUSTERFABRIK
SPITZ JAKAB, Budapest, VII., Dob-u. 63, empfiehlt sein reich sortiertes Lager in Elektrischen, Gas- und Acetylen-Lustern in bester Ausführung u. zu den billigsten Fabrikpreisen. Uebernimmt Auf- u. Abmontierungen, Reparaturen u. Reparaturen aller Arten von Beleuchtungskörpern zu den möglichsten Preisen. Selbstentwürfen werden prompt effertiert und billigst berechnet.
Telephon 409. Telephon 409.

Magyar munkás magyar munkája!
TAURIL
a legkiválóbb gummitömlő-anyag. „TAURIL“ központi elárusító iroda: Budapest, VI. ker., Gyár-utca 48. szám.

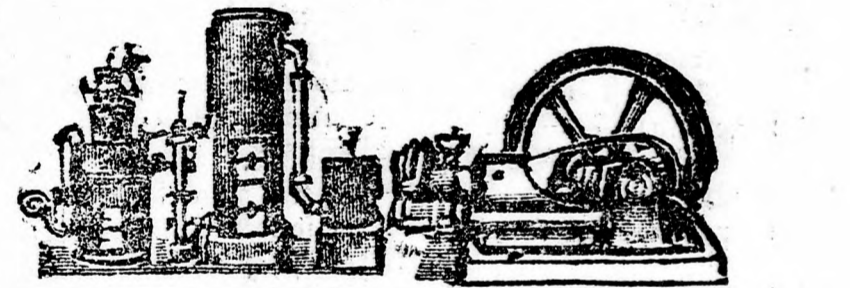
Occasion!!

Mode-Batiste, reizende Farben und Dessins, statt 35 fr. per Meter **jezt 25 fr.**
Mode-Boile, wackecht, in den neuesten Dessins, statt 35 und 40 fr. **jezt durchschnittlich 28 fr.**
Mode-Delaine, prachtvolle Dessins für Kleider, Schlaf- rüde und für Bloufen in reichster Auswahl, statt 45 und 55 fr. per Meter **jezt 28 und 35 fr.**
Seiden-Batiste in feinsten Qualität, reizende Bon- gis-Dessins, statt 70 fr. per Meter **jezt 45 fr.**
Englische Zephyre für Hemden und Bloufen in den neuesten Farben und Dessins, statt 60 und 75 fr. **jezt durchschnittlich . . . per Meter 50 fr.**

Vajda Mór
Wäsche-Waaren eigener Erzeugung
Budapest, Deák Ferencz-utca Nr. 21.

Schweizer
(ST.-GALLENER) Spitzenreste- Spezialitäten!
SELTENER GELEGENHEITSKAUF!
Applikationen feinsten Qualität und legmodern, verwendbar als Aufputz für Bloufen und Toiletten, zu besonders billigen Preisen. Feine Schweizer Batist-Taschentücher, Honer Echarps, Plastrons, gefärbte Schweizer-Batiste für Bloufen und Wäsche-Stückerlen werden verkauft.
HOTEL BUDAPEST, BECSI-UTCA Nr. 2, I. STOCK THUR 5.
Der Verkauf dauert nur kurze Zeit!

Benzin, spiritus, nyersolaj lokomobilok, szivógáz-motorok, teljes cséplő készletek, eisörendű gyártmány, olcsó üzem, 1-3 fillér óránként.



Acetylen berendezések kiváló és legjobb kivitelben.
Kellner és Schanzer, Budapest, Hernád-utca 35. Carbid nagykereskedők.

VÁSZONÁRU
fehérneműekre, valamint sifonok és paplan- lepedővászokra, virágos és oskós oslavatek, damaszt étkező és ajour kávésterítékek, damaszt-törül- közők és nankingok, ugyancsak kész fehérneműk és paplanok a
legolcsóbb gyári árban.
VÁSZONÁRU-MINTA
gyűjteményem, mely tartalmazza az összes fel- soroltakat, eredeti végéből vágva, kívánatra bér- mentve küldöm.

Auer Ignác Fia
vászón- és fehérneműgyári raktára
Budapest, VII., Rákóczi-ut 10. sz.
Alapított 1850. évben.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-sz. 17.
Heute und allabendlich **Severin**, der weltberühmte Pantomimist mit seinem Ensemble „Paris - in Budapest“. Große elek- trische **Anette Savary** in der Scene „Retour du Sahara“ und das erlöschende April-Programm. Beginn 8 Uhr. Vorverkauf: 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse. Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunertapelle **Vörös Etek**.

Az „**APOLLÓ**“ projektográf- színház (Népszínház mellett)
első nagy jótékonycélu matinéját az „**Ujságkiadó Tisztviselők Egyesülete**“ segítőalapja javára április hó 21-én, vasárnap d. e. fél 11 órákor rendezi.
Ez alkalommal kizárólag teljesen új attrakciói kerülnek bemutatásra. — A jótékonycéllt iránt való tekintetből a teljes bevétel minden levonás nélkül az „Ujságkiadó Tisztviselők Egyesülete“ segítőalapja javára fordítatik.
Jegyek már előre válthatók az „Apolló“-színház pénztáránál.

Schmidt M.
szígyártó, nyerges és bőröndös, Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovaszó-szerszámjait, mindennemű utazóbőrön- dők, pénz-, szivar- és cigá- retta stb. tárczáit. Árjegyzék b. mentve.

Mérsékelt árak. Mérsékelt árak.
AUTOMOBIL-alkatrészek pneumatik.
KERÉKPÁR-alkatrészek pneumatik.
MICHELIN-pneumatik.
Gummikerekek.
Pneumatik javító műhely:
Vajda Ignác, Budapest, VI., Gyár-utca 13
Telefon 88-36. Telefon 88-36.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Infratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Raffen-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 74287

Szölcsványok, két-évesek, hiányok pótlására, gyökerekek, simák, legjobb fajokban, legolcsóbban. **Kitűnő hegyiborok** kaphatók Székely Józsefnél, Gyöngyös. 23926

Kinderwagen in noch sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Csengerygasse 67, III. St. 21. 24002

Schreibmaschine, Underwood oder Smith Premier, sofort billig abzugeben. Andrássy-ut 57, II. emelet. Kohn. 75364

Rebentereidungen. Veredelte Schnitt- und Wurzelreben als auch amerikanische Unterlagsreben in vorzüglichster Qualität billigt zu haben bei Josef Szász, Traubengroßhändler, Nagymaros, Hontmegye. Pr. eisourant fronto. 24001

Csillárok, portálburkolat, tizletli szekrények, nagy rajzasztal költözés végett eladó. Scultéti, villamosintézet, Váci-utca 22. 12900

Eladó egy teljes boltbe-rendezés cipész-üzlethez dobozokkal együtt Egyetem-tér 5. sz. alatt. 12939

Schreibmaschine, fast neu, mit fichtbarer Schrift, dringend abzugeben. Graf Mór, Király-utca 28, II. 75461

Elektrische Anlage (Motor) Dynamo, Elektromotore, Luster, Leitungsmaterial verkaufen Strigl & Gärtner, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 19. Telefon. 23479

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 23278

Bösendorfer, Ehrbar, Gaveau (Paris), Bechstein u. sonst alle existierenden berühmten Klaviere sind zu streng soliden Preisen erhältlich in der renommierten Klavierniederlage **Kerehtély,** Pest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 23030

Gartenstuhl, Gartentische, Eisapparat, Terrassengitter, Billarde, Chinasilber, Weinpult, Alpacabestecke billig zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. sz. 75104

Eine gebrauchte Tiegeldruck-Schnellpresse nebst Buchstaben wird in Größe von ca. 35x50 zu kaufen gesucht bei Irom Testvérek, Nagyváro. 75470

Perzsaszönyeg, 50 darab, minden elfogadható áron eladó. Szönyegjavítást és mosás jutányosan elfogadok. Brandlné, Teréz-körút 1a, I. em. 12935

Államvasuti bérletjegy megvételre kerestetik. Ajánlatok „II. osztály“ jellegű alatt **Blochner** hirdető irodájába, Sütő-utca, kéretnék. 24111

Stannend billig die neuesten Frühjahr- u. Sommer-Schafwollstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlafrocke-Stoffe in Resten, Wajchstoffe und Leinenwaren, so auch Sattler bei **Fehér Adolf,** Restenwarenhaus, Károly-körút 7, Gassenlokal. 23659

Sparherbe, große und kleine, Tischparherbe und Luster für Gas u. Elektrisch sind zu verkaufen. Kiss, Csengery-utca 1. 12772

Neuheiten in Frühjahr- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damenstoffe sind angelangt im **Fényes'schen Restenwarenhause, VII., Károly-körút 9, im Hofe.** Im Graf. Habits-Bartóczy'schen Hause. Telefon 43-48. 23638

Kassen, feuer-, einbruchssicher, neu und eingetauscht liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 23554

Reizzeuge, Postkarten-Malums, Poésie-Albuns werden mit 150/o Rabatt des notierten billigsten Verkaufspreises abgegeben bei Reisinger Lajos, Papierhandlung, IV., Koronaherceg-utca 17. 12970

Möbel.

Magyar vas- és réz-butorgyár, VII., Peterdi-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. **Roth Nándor.** Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczelsodronyok 7 k. gyermekágy 25 k. összecusukható vaságy matracczal 20 k. rézgyermekágy sodronybetétel 70 k. modern rézgy sodronybetétel 90 k. 23632

Möbel. Merant Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in solider Ausstattung, wegen Geschäftsveränderung dringend zu verkaufen. Auf Raten günstige Theilzahlungen. Kramer Gábor, Erzsébet-körút 21. 23119

Möbel. Eine Schlafzimmer-Einrichtung aus Hartholz, mit modernem rosa Marmor, ist für 160 fl. zu haben. Einlagerungs-Unternehmen, Zöldfa-utca, jetzt Veres Pálné-utca 12. 23714

Möbelfredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 75539

Többféle új székek és különböző butordarabok egyenként is olcsón eladók. Czim: Munkás-utca 12. 12986

Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, főemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% **Csapatnisi.** Telefon 82-143 75542

Gelegenheitskauf. Möbel, zurückgebliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch sammt Büchertasten, Delgemälde per fl. 2, große Perleppiche, Lampen, Ziermüge Elektrische fl. 14. Dignations-Möbelverkauf: Dob-utca, Öde Holló-utca, Kellerlokalität. 75543

Herrschafsmöbel, Teppiche, Luster und ganze Wohnungs-einrichtungen Kaufe und verkaufe. Ferner Kaffee- und Hoteleinrichtungen, Verlassenschaft, in Auflösung befindliche Möbel-, Teppichgeschäfte und Lusterfabriken. **Prachtvolle Auswahl** in modernen und stilgerechten matten u. politierten Mahagoni, Palisander u. **Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer- u. Salonmöbel,** Messing-Schlafzimmer, englische Ledergarnituren, Porzellan-, Bronze- und Antik-Ziergegenstände. Perler, Smyrna- und andere **Teppiche, Vorhänge, Ueberwürfe und Stoffs,** moderne **Bronzeluster** für Gas und Elektrisch u. **Nagy Endre,** VI., Lázár-utca 3. Telefon 18-22. 75545

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. **Nagy Zsigmond,** lakbe-rendezés kiállítása, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 75544

Möbel Kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2. Telefon 14-09. 75540

Butor. 1 diván és előszoba 2 ajtószekrény eladó. Bajnok-u. 16, I. 5. 75499

Réthy név látható a valódi pametefü czukorka minden egyes darabkáján. 21530

Wegen Ueberfiedlung kompletter Salon und andere Möbelstücke zu verkaufen. Arany János-utca 16. III. 1. Von 2-3 Uhr. 12987

Gesundheitspflege. **Szülésnő,** 23 évi gyakorlatl, maszirozó, tanácsot és segélyt nyújt. Maszirozást elfogad. Gyár-utca 13, földsz. 10, kapuval szemben. 24096

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14.** 75209

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienenglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dank-schreiben distret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. aupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

Előszoba- és konyhabutor, modern, jobb minőségben kapható Himmeler asztalosnál, V., Kalmán-utca 24. 75521

Photographisches. Suche für beide Retoucheur tüchtigen Menschen. Fáy Marton, Regisicza. 75249

Massage und Manicure bei intelligenter Wienerin. Kazinczy-utca 14, Barterre 1, Anfang der Kerepeserstraße. 12835

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungosy,** Kátóczi-straße 71, I. St. 2. h. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 75359

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. **Mäßige Preise.** **Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2,** nächst Westbahnhof. 75338

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis,** VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a' **vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 75553

Hebammen gebrauchen kein Streupulver (Stupp) mehr, weil die Kinderjale **Baby-mira-Creme** viel angenehmer und heilwirksamer ist. Eine Schachtel um 60 Heller in Apotheken u. Droguerien. 23650

Gesunden habe ich, daß am sichersten wirkendes Mittel Requinys Kátóczi-Magenbitter ist. Wirklich staunenhaft gegen die vom Magen herrührenden Krankheiten. Große Flasche Kr. 2. 10 kleine Flaschen verschickt franko um Kr. 4 der Erzeuger **Attila Requin,** Budapest, VII., Külső Ke-repesi-ut 24/15. Verlangen Sie den „Kleinen Hauschak“, Sie erhalten ihn kostenlos. 23656

Dienst u. Arbeit.

Zu kinderloser deutscher Familie wird deutschsprachendes Mädchen für Alles aufgenommen. Anträge erbeten unter „Mädchen für Alles“ an die Expedition. 12948

Házmesteri állást keresek, légszesz-, vízvezeték-szerelő és bádogos vagyok és ha megfelelő házmesteri állást nyerhetnék, a házban az összes technikai berendezést magamra vállalnám. Czim Berkovits A., VII., Józsika-utca 24. sz., földszinten. 75550

Stubenmädchen. Zu einem älteren Ehepaar wird ein deutsch sprechendes solides Mädchen mit hübscher Statur, über 20 Jahre alt, per 1. Mai aufgenommen. Weniger Arbeit mit gutem Lohne wird zugesichert. Vorstellung von 10-11 Uhr. Näheres bei Wilhelm Mehner, IV. Bez., Pappnövelde-utca Nr. 8. 75423

Tapezierer-Arbeiten übernimmt billigt. Alte Divans zum Umtausch. Matzner, Almassy-tér 4. 75400

Jó fómósónó ajánlkozik grófi és urasági házakhoz, a ki a fehéremű mosásban igen ügyes, ingek, gallérokak megfelel. Czim I., Fehér sas-tér 14, kávé-mérés. 12997

Verpflegung.

Wein! Dalmatiner natur-echten weiß, roth, Schillerwein liefert in Gebinden von 50 Liter aufwärts **Edmund Kauf, Weinkelerei,** **Giume.** Zum Verjchnitt leicht farblos Ungar-Weine sehr empfehlenswerth. 23750

Pension International, Váci-körút 21, I. 6, gibt ff Verpflegung sammt Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 23790

Sehr gute Privatloft ist zu haben für einige Herren. Andrassy-straße Nr. 1 beim Hausbejorger zu erfragen. 75527

Allgemeiner Verkehr.

Einlagerungen von Möbeln, Waaren in unsere eigenen trockenen, reinen Magazine, auch mit **Geldvorschuße** übernehmenden Expeditionen, **Möbeltransporte** mittelst neuesten Möbelwagen Loco, Provinz, Bahn, Schiff unter Garantie. **Szilághi u. Berger,** VIII., Eszterházy-utca 1a. **Telephon 67-81.** 12954

Korrespondenz.

Olasz órák! Ha májusban nem utazol el, lehetne Room (without zongora). Nagyon szeretnék Veled beszélni. Gondolsz néha szerelmes Juliádra? Különben ne féj, ez a thirty years is elmulik. „Erdős“ csókol Dooshyd! Saturday opera?! 75504

Rusland! Liebes M.! Dies eine Mal ist es absolut unmöglich, Du mußt mir noch acht Tage Zeit lassen. Bis dahin Grüße. 75509

Pipim. Megjött. Amint látod, lehet azt a szavat ragozni is, de én igazságszerető, ragnólkul gondoltam. Különben jó, majd következő alkalommal megvizsgáljuk ezt még egyszer és közös határozás szerint minősítjük. A feltett kérdés majdnem fölösleges. Gondolkozz, vesszámot érzelmeiddel, az eredményt szorozd millióval, így megkaptod eredményt is a kívánt eredményt. Amint lehet megírom a kívánt hosszú levelet. Lenne ismét elég irni valóm. Vizontlátásig öiel, csókol szerető ap. 12968

Spiritusfabrikant sucht Freundin. Direkte Adresse von überall werden berücksichtigt unter „Csillag 55“ an die Expedition. 24116

Jaques. Mi Schö b i Bj düt D D Sz. Shu mch j ndh. Si hv Mz. 3 St i D. Mrl bi D. Go schü D. 75549

Heirathsanträge.

Csinos háziasan nevelt leányomat férjhez adnám 30 éven felüli zsidó fiatal, esetleg özvegy emberhez. Hozomány kelengyen kívül 3-4000 korona. Ajánlatokat „Vidéki 534“ jellegén továbbít a kiadóhivatal. Minden ajánlatra válaszolok. 75534

Heirath. Für ein intelligentes, gemüthvolles, israelit., schönes, juppithisches, häusliches Mädchen aus feiner Familie wird ein gutsituirter, gebildeter, charaktervoller Mann von 30-40 Jahren gesucht. Das Mädchen bekommt nebst schöner Ausstattung 10-12.000 Kronen. Anträge unter „Blondine 63977“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 24121

Anständiges Mädchen, 30 Jahre alt, mit 400 Kr. Erparnis, wünscht behufs baldiger Ehe Bekanntschaft mit best. Arbeiter, Bahn- oder Postbediensteten zu machen. Bewerber nicht ausgeschlossen. Unter „Melanie 117“ an die Exp. 66117

Wittwer mit 14jähr. Tochter Privatier, 45 Jahre alt, gesund, sucht hübsches, 28- bis 35jähriges solides Mädchen, welches in allem häuslichen bewandert ist, als Lebensgefährtin. Briefe unter „Haus-halt 114“ an die Exp. 66114

Fisches Fräulein mit fixem monatl. Einkommen von 140 K. und einigen 100 fl. sucht die ehrl. Bekanntschaft eines älteren gutsituirten Herrn beh. baldiger Ehe. Unter „Österglocken 100“ an die Exp. 66100

Auständiger, lediger, 28-jähriger Mann vom Wirthsgewerbe mit 7000 Kronen Erparnissen, wünscht Eiheirath. Fräulein od. Witwe, wenn auch mit einem Kinde, aus der Provinz bevorzugt. Unter „Glückliches Leben 105“ an die Exp. 66105

Cafetier mit gutem Stadtgeschäfte, Anfang der 30er Jahre, sucht mangels Bekanntschaft auf diesem nicht mehr unmodernen Wege eine Gattin mit Vermögen von 15 bis 20.000 fl. Gesf. Zuschriften unter „Cafetier 101“ an die Expd. 66101

Mann in der Dreißiger-jahren, Israelit, geschieden, nicht durch sein Verschulden, Mechaniker, sucht distinguierte Lebensgefährtin mit Vermögen von 5000 bis 6000 Kr. Unter R. R. 134“ an die Exp. 66134

39jähriger Geschäftsmann, Wittwer, mit 3 Kindern, sucht älteres Mädchen oder Witwe, welche Vorliebe zu Kindern und einige hundert Gulden hat, behufs sofortiger Ehe. Briefe erbeten unter „Verjuch 124“ an die Exp. 66124

Kriegner's Tokajer CHINA-EISENWEIN ist das wirksamste Mittel zur Heilung von Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit und Nervosität und zur Stärkung schwächerer Kinder. Grosse Flasche Kr. 6. Kleine Flasche Kr. 3.20. Hauptniederlage: „Kronen-Apotheke“ Budapest, VIII., Kalvin-tér (Ecke Baross-utca).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geld und Hypotheken.

Kaufe Verfaßzettel, Gold Silber, Uhren u. und Brillantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher und Juwelier, Bpest, Kerepesi-ut 2. Telephon 97-25. 23667

Tisztviselői kölcsön-ért fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztésel együtt. Régebbi kölcsönök konvertáltak és magasabb kölcsönök engedélyeztetek. Hitel-vállalat, Barcsay-utca 11, délután 2-5-ig. 23665

Kabálereken, Offiziereken, Minderjährigen bejorge rajcséft Privatgelb. Bujfet, Hajós-utca 15. 12641

Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jambellagaffe). 75272

Kereskedőknek, iparosoknak könyvkivonat alapon leszámítottatjuk bármilyen követelésüket. Országos Földhitel, Budapest, Erzsébet-körút 2. 12618

Privátpénzt katonatiszteknek azonnal folyósítatok. Budapest, Erzsébet-körút 2, III. 17, Weisz. 12617

Privátpénzt azonnal saját információra banktól törlesztési kölcsön, kereskedőknek nyílt számla követeléseket gyorsan kieszakózi Kallós, Kertész-utca 27.

Lakbérkölcsönt kezes nélkül májusi negyvedre már most folyósítatok. Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 75391

Pénzkölcsönt rövid lejáratra aznap folyósítatok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telephon 79-22. 12955

Privátpénz-kölcsönt azonnal folyósítatok 2-3 havi lejáratú katonatiszteknek, hivatalnokoknak, tanároknak, mérnököknek, törlesztés és kölcsönt, 3 nap alatt. Marton, Rottenbiller-utca 12. Telephon. 12961

Pénzt kölcsönöz váltóra, törlesztésre, bekebelezésre, házakra és telkekre gyorsan és szolidan tisztviselőknak, földbirtokosoknak, gyógyszerészeknek, kereskedőknek és iparosoknak, vidékre is, Havas Testvérek tőzsdetagok bankháza, Budapest, Lipót-körút 17. Ezenkívül életbiztosítási kötvényekre, sorsjegyekre olcsó kölcsön. 24060

Bérletek. Győrben 150, Gömörben 739, 1222, Vasban 1081, Borsodban 700 magyar hold birtok kiadó. Közvetítési díj holdanként 1 korona. Papp, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. 12959

Eladó birtokok. Pestmegyében 31 hold 500; 55 hold 8000; Vácban 150 hold 8000; Veszprém-ben 255 hold 12,000; Nógrádban 320 hold felszereléssel 46,000; Temesben 320 hold 70,000; Zalában 430 hold 15,000; Gömörben 480 hold felszereléssel 60,000; Vasban 682 hold 20,000 koronával átvehető. Papp, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. 12960

Mátvásfülber zwei Billen auf einem Grund um 13.500 Gulden zu verkaufen. Zins über die Sommerfajon 1200 Gulden. Näheres beim Besitzer Budapest, Erzsébet-körút 20, Parterre 8. 75477

Baugrund Dombhílygaffe 44 zu verkaufen. 269 □ Mäster á 100 Gulden. 12 Mäster Gassenfront. Telephon 5-73. 75476

Gelddarlehen vermittele ich für jeden Kreditfähigen Pensionisten und Witwen von Pensionisten können Darlehen erhalten, selbst wenn ihre Pension gerichtlich beschlagnahmt ist. Honorar nachträglich. Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 75146

Gelddarlehens auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 23622

Hausverkauf. In Tata-Tóváros (Komorner Komitat) ist in der Nähe des englischen Parkes ein einstöckiges Haus, im Stode 5 Zimmer, Parterre 3 Zimmer und entsprechende Nebenlokalitäten, ein Stall für 5 Pferde, 1 Wagenremise, Wirthschaftslokal, ein parkirter Vorhof, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt: Molnár György, Hauseigentümer Tata-Tóváros, Agostyan-u. 223. 23912

Gyárépületnek alkalmas 1-2 lakással bíró házat, mely legalább 250 öles legyen, közel a villanyoshoz, megvételre keresek. Ajánlatok „G. T. 60.000“ ezimen kéretnek. 75323

20 neugebante am 1. Mai 1907 in bewohnbarem Zustande zu übergebende einzimmerige Wohnhäuser mit Aussicht auf die Donau sind in der an Ristetény grenzenden Kolonie „Baross Gábor-Telep“ schon jetzt zu verkaufen, bezw. der Kauf vorzumerken. Das Haus ist 8.76 Meter lang. Das Zimmer ist 5 Meter breit, 5 Meter tief und die Küche 3 Meter breit und 5 Meter tief, die innere Höhe ist 3.30 Mt. Der Kaufpreis ist sammt dem nicht eingepflanzten Grundstücke von 300 □ Mäster; 3400 Kronen, auf welche eine Anzahlung von 600 Kronen zu leisten ist, während dann der Rest mit 6% verzinst in Monatsraten zu 30 Kronen getilgt werden kann. Gegen Ratenzahlung sind auch auf der Kolonie 4 zweizimmerige und 1 dreizimmerige Wohnhäuser zu verkaufen. Außerdem sind in der Kolonie, deren Gassen geordnet, mit Alleen versehen und theilweise bebaut sind, noch einige hundert Hausstellen zu je 300 □ Mäster um den Preis von vier Kronen per □ Mäster, zahlbar in 10-20 R. Monatsraten, zu verkaufen. Jeder Käufer ist berechtigt, aus dem auf der Kolonie befindlichen unerschöpflichen Steinbruch die zum Bau eines Wohnhauses erforderlichen Bausteine unentgeltlich zu brechen oder brechen zu lassen. Die Kolonie ist mit der Elektrizität (Promontorer) verbunden. Näheres im Herrmann'schen Silberwarengeschäft, Budapest, IV., Estü-ut 6 (Klotild Palais) und auf der Kolonie bei Franz Libal. 29427

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 75552

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszakózi Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 13001

Hausverkauf. Dreistod, modern, 14 Jahre steuerfrei, Centrum der Stadt, 30,000 Gulden Anzahlung, auf rein 10 Prozent, zu verkaufen oder zu verkaufen. Briefe unter „Baumeister 63922“ an Josef Schmarz, Annoncen-Nachnahmebureau, Andrassy-ut. 24119

Pénzkölcsönt keresők bármilyen kölcsönüggyben forduljanak bizalommal a „Biztosítási Irodához“, Dohány-utca 88. Semmiféle előköltség. Igen kedvező feltételek. Gyors elintézés. Értekezés 5-7-ig. 24118

Kredite jeder Art, Rimeffen-Eskompte bei Bank für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werden schnell u. coulant durchgeführt. Auch nach der Provinz. Gest. Anträge befördert Bevall, IV., Magyar-utca 5, I. em. 75537

Pénzkölcsönt kezes nélkül is aznap folyósítok bárkinak, továbbá betáblázásokra. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. Válaszbélyeg. 12998

Schönes Wohnhaus an der Donau in einer Provinzstadt, nahe zur Schwimmschule, Dampf- und Eisenbahnstation, mit Garten, auch zum Sommeraufenthalt geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Dr. Scheffer Sándor, Advokat, Budapest, Váci-körút 76. 75510

3 eemeletes bérház, József-körút mellett, 7000 forintot jövedelmez, eladó. Bővebbet szíveségből Práter-utca 9, földszint 5. Ügynökök kizárva. 24101

Wohnungen

A Városmajorban vagy annak környékén, de villamos megálló közelében, keres fiatal ember a nyári idényre egy tiszta, kertrenyiló különbejárattal, tágas és jól berendezett szobát. Ajánlatok „Májusi elsejére“ jelige alatt a szoba ár közlésével a kiadóba kéretnek.

Schönes möblirtes Zimmer mit Vorhaus und separirtem Eingang für intellig. Ehepaar per 1. Mai zu vermieten. Donvédgaffe 28, Parterre 9. 75096

Tiszta, szép kétablakos utcazi szoba, különbejárattal elszobával, irodai vagy üzleti célra, vagy garconnak, butorozva vagy anélkül májusstól kiadó. Szerencsen-utca 6, I. 7. 75458

Unmöblirtes zweifelherriges Zimmer per 1. Mai gesucht. Anträge unter „Rein 407“ an die Exp. 75407

Uri lakás, 3 és 5 szobás, remek palotában, pazar kényelemmel berendezett és kert használatával, egész évre, esetleg a nyári szezonra azonnal kiadó. Bővebbet Baros Gábor háziurnál, I. Városmajor-utca 42, Telefon 45-45. 24100

A Gömb-utca 32. sz. házában egy nagy mühely, és egy 3 szoba és megfelelő mellékhelyiségekkel álló lakás május 1-ére kiadó. Felvilágosítás nyervehető: Dr. Spitzer, ügyvéd, irodájában, Váci-körút 58. 75307

Für 1. Mai Wohnung zu vermieten VI., Lovag-utca 12. sz., II. Stod, 2 Gassen, Hof, Bade- und Wohnzimmer, Küche, Speis, Klozet u. mit 2 separirten Eingängen. Näh. bei Hausmeister. 75502

Bei distinguirter junger Witwe ist für streng solide Dame ein reines, hübsch möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Tägl. von 1/1-1/2 Uhr Nachmittags. Lipót-körút 3, III. 26. 75503

Üzlethelyiség lakással kiadó, IV., Molnár-utca 19. sz. házában. Bővebbet a házfelügyelőnél vagy dr. Dezső ügyvédnél, V., Bank-utca 7. 75520

Für 850 fl. jährl. Miethäus ein halbes Geschäftstokal, geeignet für Buch-, Musikalien- u. Galanteriewaarenhändler und Optiker, auf lebhaftem Punkte, im Centrum der inneren Stadt, zu vermieten. Anträge unter Chiffre „Geschäftstokal 850“ an die Exp. 12969

Világos bolthelyiség rak-tárral azonnal kiadó. VI., Dessewffy-utca 5, Váci-körút közelében. Különösen alkalmas ügynökségi irodának. 12998

2 Gassen Keller, Nombach-gaffe 16, Ede Königs-gaffe, sofort zu vermieten. 13000

Fabriklokalitát, neue moderne, große und lichte, mit Dampftrieb sofort zu verpachten. Elektrische und Vignat-Berkehr. Näheres: Meister, Holzwaarenfabrik, Kerepesi-straße. Telephon 53-36. 75525

Prachtvolle vierzimmerige Hofwohnung beim Stadt-waldchen, sammt komplett eingerichteter elektrischer Beleuchtung per Mai zu übergeben. Damjanich-utca 54, Hausmeister. 12982

Für intelligente Herren sofort preiswerth zu vermieten Hofzimmer und Gassenkammer, eleg. möblirt, elektr. Beleuchtung, Telephon, Badezimmer, Klavierbenützung, ev. Mittagstisch. Näheres VII., Erzsébet-körút 23, Trafik. 12999

Unterricht.

Parlamentari gyors-írók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakintárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos álláskövetés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-jülitől 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépézetektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 74288

Deutsches Fräulein mit 4-jährigem Zeugnis, geschickt in Schneiderei, Reichdeutsche, perfekt französisch, empfielt Frau Amelie Pontelli, Nagymező-utca 26. 75408

Eszaknémet izr. okl. tanítónő, perfekt francia és angol nyelvekben és zongorában, vidékre állást öhajjt. Fekete Arnoldné, elsödrangu tanerügynöksége, Váci-körút 16. Magyar bonne sürgösen kcrestetik. 23888

Es wird zum sofortigen Antritt eine Erzieherin gesucht, die mit 2 Mädchen die II. u. III. Bürgerschule und mit 2 Mädchen III., IV. Normal-schule zur Prüfung vorbereiten muß. Monatsgehalt 45 Kr. und freie Station. Photogr. und Zeugnisse werden gewünscht unter Mr. Ferencozi Simon, Gutspächter, Lipót-Bertalanfalu, u. p. Nagy-Palugya, einzufenden. 75467

Belvárosi Gyorsírás és Gépirás szakiskola. IV., Párisi-utca 5 (föpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschriften, Kaufmännische Korrespondenz etc. 23646

Deutsche Bonne für zwei größere Kinder wird sofort aufgenommen. Adresse VI., Váci-körút 61, II. 15. 75491

Engländer, routinirte Lehrkraft, unterrichtet gründlich und rasch seine Muttersprache. Unter „Diplomirt 547“ an die Exp. 75547

Fräulein mit langj. Praxis hat noch Stunden frei für Unterr. in Klavier, Harmonium, Deutsch u. Stenographie. Gest. Offerten erb. an Frau Prediger Meyer, VII., Harsfa-utca 83. 75501

Franzose, der auch Korrespondenz lehrt, gesucht. Adresse in der Exp. 12967

Norddeutsche Erzieherin, die in Budapest schon ein paar Jahre thätig war, sucht Stelle zu größeren Kindern. Gest. Offerte unter „S. St. 522“ an die Exp. 75522

Gyermeknevelés-gyermeknek, kik az iskolában társakkal lépést tartani nem képesek, gyógypedagógiai módszer szerint egyéni oktatást és ellátást nyerhetnek Hirschler növéreknél, kik ezen a téren évek hosszú során át a legnagyobb sikerrel működnek. Csömöri-ut 85, földsz. 2. 12985

Intelligentes Fräulein mit deutsch oder englisch wird zu Kinder aufgenommen. Schuller, Damjanich-u. 39. 12994

Deutscher, geborener, für Sprach- und Korrespondenzunterricht, gesucht, möglichst Universitätsbildung. Adresse in der Exp. 12974

Fräulein, ungarisch-deutsch, tüchtig im Hauswesen und Kinderpflege, sucht tagsüber Stelle. Adresse Váci-körút 36, Trafik. 75511

Diverse.

Csillárok légszesz és villamosra és installációk legelőnyösebb árban Ifj. Stern Sándornál, Lipót-körút 20. 75164

Budapestben, Váci-ut 135, egy négyzetméter gyárhelyiség bérbeadó. Ajánlatok a fenti házszám a gondnokszághoz. 12931

Gefunden wurde ein Medaillon. Eigentümer melde sich in der Photographischen Manufaktur Hatschek Emil, Andrassy-ut 13. 24122

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendézési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 75546

Vorzügllicher Sodawasser-apparat, leicht fahrende Milch- oder Sodawagen, Aussticht-cylinder, Siphons, Gazeze-flaschen, großer Transport-sperherd, Dolomit, billig abzugeben. Esztergom, Koffuth-gaffe 13, Sodafabrik. 75531

Demolierung. Kompletter Dachstuhl, Dippelholz, inwendig aufgehende Fenster, Türen, Bretter, Plaster- und Mauersteine zu verkaufen. Rajengaffe 80. 74669

Pianistin, solid und tüchtig, für dauernd guten Verdienst zu einem Familien-Quartett gesucht. Näheres zu erfahren bei Raunig, III., Zsigmond-utca 68. 12975

Babajavitás. Elsö magyar játékbagayár, Budapest, Nefelejts-u. 38. 72918

Poloskairtást jóállással, padlóbeeresztést, piszkos tapéta tisztítást, szőnyegporlás porzivógéppel, teljes takarítást elvállal Netter, Dob-u. 91. 12977

Luster, große Auswahl, bei Romlós, Rör Lusterfabrik, Szécsényi-gaffe 16, Upernbazar-Gof Austausch, Umarbeitungen billigst. 75551

Junge Mädchen, schön gebaut, werden für eine Variété-Nummer gesucht. Vorzustellen von 10-2 Uhr. Csengery-utca 48, I. 16. 24123

Photographien auf Porzellan u. Glas werden innerhalb 5 Tagen auf das schönste u. preiswürdig ausgeführt. Dörnfelder A., Budapest, Vörösmarty-u. 38. 75514

Geschäfte.

Spezereigeschäft mit Trafik und Wohnung sofort zu übergeben. Für Provinzler sehr geeignet. Auskunft aus Gefälligkeit bei Matits, Gast-wirth, Pöthi-ut 23. 75111

Ziegelei in Lóc-Bresztovány, sehr nahe zur Bahn, für Ringofenbetrieb sehr geeignet, ferner zwei ziegelgedeckte Häuser mit sehr gutgehendem alten Spezereigeschäft sammt kompletter Einrichtung sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge bitte an den Eigentümer Heinrich Diamant, Tyrnau, zu richten. 75243

Vállalat, az országban egyedül álló, töke hiány miatt eladó. Biztos existencia. Tudakozódni Margit-körút 25, czipó üzlet. 75305

Trafiklokal, schöner Posten, in Ofen, sichere Existenz, ist zu übergeben. Pollák, Izabella-utca 36, II. em. 37. 12934

Mészárszék hentes-séggel, jó forgalmáról bárki meggyözödhetik, olcsón eladó. I., Roham-utca, Weber. 24073

Trafiklokal mit zwei Zimmer Wohnung, billiger Zins, im allerbesten Stadttheile zu übergeben. Agentur Nagy, Csengerygaffe 30. 12972

Trafiklokale sind ausschließlich nur durch meine Intervention zu haben. Agentur Nagy, Csengerygaffe 30. 12973

Kisebb-nagyobb füszerberendézési jutányos árban eladók. Wesselényi-u. 19. sz. 12981

Seit 14 Jahren bestehender Kaffeehandlung sofort zu verkaufen. III., Kiskorona-u. 76, O-Buda. 75512

Gasthaus, mit 2 Speise-zimmern, großes Gartenlokal, Regelmäßig, ist wegen Todesfalls sofort um 2000 fl. zu verkaufen. Bierbrauerei bringt 500 fl., einer jeden Familie sichere Existenz. Zu erfragen im VII. Bezirk, Szöbetség-gaffe 24, im Gasthaus. Agenten ausge-schlossen. 75516

NIGRIN **SCHUHCRÉME**
 gibt schönsten Glanz und erhält das Leder **dauerhaft.**
 St. Fernolendt, Hoflieferant k. u. k. Ueberall erhältlich.

4,616.500 K.
 Italien. roth. Kreuz-Lose Ziehung 1. Mai 1907. Gesamtgt. Lire 38.250

find in einem Jahre mit nachstehenden 6 Losen zu gewinnen:

1 Stück konvertirtes Hypotheken-Los.	Jährlich 6 Ziehungen.	Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.
1 " Italienisch. rothes Kreuz-	" " 4 "	
1 " Józsvi-	" " 2 "	
1 " Pester I. Vaterländ.	" " 3 "	
2 " Elisabeth-Sanatorium	" " 3 "	
6 Stück Lose mit jährlich	18 Ziehungen	

Diese hier angeführten Lose sind auf 44 nacheinander folgenden Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Einzahlung der ersten Monatsrate von Kr. 11.— senden wir dem Käufer die mit den Serien und Nummern der gekauften Lose versehenen gefestigten Wertenote mit sofortigem Spielrecht prompt ein. Spielbauer noch 30-70 Jahre, während dieser Zeit müssen alle hier ausgeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern ist die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffern gezogen wird. Nach den Ziehungen senden wir unsere Besichtigungsbücher gratis zu. Wenn Sie bei der Bestellung bis ersten zwei Raten auf einmal einstecken, so erhalten Sie die dritte Quittung gratis ausgefolgt.

Bestellungen werden per Nachnahme nicht effectuirt.
 Filiale der Budapester Bank A.-G. Budapest, VI., Király-u. 20.
 Józsvi- und Elisabeth-Sanat.-Lose. Ziehung am 15. Mai und 1. Juli 1907. Gesamtgt. K. 156.000.
 Pester I. Vaterländische Lose. Ziehung am 5. Juni 1907. Gesamtgt. Kronen 420.000.
 Agenten werden aufgenommen.

Unsere Vorräte in modernen Bronzeluster
 für Gas und Elektrische, sowie kombinierte Beleuchtung verkaufen wir bis 1. Mai 1907 zu tief herabgesetzten Preisen in Folge Übersiedlung unserer Fabrik.
STERN, MERKEL & COMP
 Bronzlusterfabrik,
 Bpest, VI., Szerecsen-utca 35.

Neue 24 HP karrossirte Mercedes Automobile sind angelangt.
 Zu besichtigen in der
BÁRDI GARAGE BUDAPEST
 VI., Mozsár-utca 9 (neben dem 'Fővárosi Orpheum').
 Neuheiten in Automobil-Bestandtheilen.

SCHIRME — zu Fabrikspreisen.
 Goldseide, Gohlschlenen. fl. 2.—
 Glorietide, engl. Gohlschlenen 2.50
 Brillantseide, Gohlschlenen 3.50
 Reinseide, fabelhaft dünn 4.50
 Merbeilseide, feinst, dünn 5.50
 Engl. Genre, exquisite 6.50 10.—
 Chine oder Schottischer Seidenschirm 5.50
 Taft Chine oder karirt. Reinseide fl. 6.50 10.—
 Zum Detailverkauf gelangen nur erprobte gute Qualitäten.
 Schirmzeugung en gros, en detail.
Kertész Jenő ipartelepe, Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.

Möbel.
 Nachdem wir die Preissteigerung nicht angenommen und dadurch geündigt wurden, sind wir gezwungen, die **Vorfälle** zu räumen; um Schäden und Ueberlieferungskosten zu ersparen, verkaufen wir das gesamte, große Lager **neue und alte Möbel**, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Salomeinrichtungen, auch alle Gattungen einzelne Tapezierer- und Tischler-Möbel zu **stunend billigen Preisen.**
BERAKTÁROZÁSIVÁLLALAT
 Veres Pálné (Zöldfa)-utca 12, 1.

In den Apotheken und Drogerien zu haben oder zu bestellen.
Wer mit seinem **Magen u. Darm** unzufrieden ist, greife auch das **Magenpulver Gastricin**
 Erfolg sicher! Man bestelle gratis u. franko
 Prospekte u. photographirte Orig.-Anerkennungsbriefe.
 1 gr. Schachtel K. 3 franko. 5 Schacht. 50% Rab. u. frko versendet überalhin das Central-Depot F. TRAUB, Wien, XVIII., Edelhoftgasse 4. Depots in den Apoth. Jos. v. Török, Königsgasse 12, u. Dr. Egger, Váci-körút 17.

Das praktischste Kloset
 für Gesunde u. Kranke blüht bei **Langraf Mór**, Seiffabriks-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház.)

Kein Asthma mehr!!
 Augenblicklich behoben. Besondere Nutzen: Gumberttaubentz. Silberne u. goldene Medaille u. hors concours. Auskunft gratis und franko. Man schreibe an Dr. Clerh, 53, Boulevard St. Martin, Paris. 4815

Neuesten „Unifum“ Bier-, Wein-Ausgang und Sodawasser-Apparat empfehlen **Dr. Wagner & Co.**
 ver. Fabr. als Kom.-Gef. **Budapest, IX., Tinódy-utca 3.** Wien, XI. Prospekt gratis und franko.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarneröhrenentzündungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Wahrschmerz**, **Fluss** bei Frauen ohne Einspritzung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung
Dr. Kajdacsy
 k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
 Ordinations-Anstalt: **Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).**
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auch auf brieflichem Wege. Rehabilitation befohrt.

J. Semler Gegr. 1850
 Tuchgrosshandlung. K. u. k. Hoflieferant.
 Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.
Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrs-Stoffen
 für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in solch reicher Auswahl, dass auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann.
Grösstes Lager von englischen Herren- und Damen-Himalaya-Plaids.
 Muster werden bereitwilligst versendet.

Versandt aller Arten Leinenwaaren
 wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinen, Chiffons, Gravel, Kanafasse, Joliete, Sanftücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. etc. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franko.
Spezialität REINLEINENWAAREN.
 Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme.
Leinenversandthaus
 Wilhelm Marburg, Kömerstadt—III. Währen.

Mezzanin — Spezialitäten, geeignet für Geschäft, Bureau oder Klub, große Gassen- u. Hofwohnungen mit allen Bequemlichkeiten per **1. Mai** zu vermieten.
 Näheres im Neubau **Baross-tér 15. sz.**

Ajánlati felhívás.
 A vagyombukott **Grünberger A. E.** örököséi cég csődtömegéhez tartozó **20,188 K. 50 f.** beszerelt **ezüst, arany, chinacézst, ékszerárak és órák**, valamint üzleti berendezési tárgyak zárt ajánlati verseny útján el fogják adni. A csődeltár alulírott tömeggondnoknál (Podmaniczky-utca 75) a délutáni irodai órák alatt megtekinthető. A 2000 K. bántópenzzel ellátott zárt ajánlatok **f. évi április 26-ik napjának délelőtt 10 órájáig** ugyanott nyújtandók be. Kitétetendő az ajánlatokban az is, hogy az ajánlattevő az üzleti helyiséget hajlandó-e átvenni. A csődtömeg az árak mennyiségeért, értékeért és beszerzési árért semmiféle felelősséget nem vállal. A vételár készpénzben azonnal fizetendő. Az adásvételi illeték vevőt terheli. A csődválasztmány az ajánlatokhoz semmi tekintetben sincs kötve.
Káplány Géza,
 tömeggondnok.

Luster,
 große Auswahl, bei Komlósz Mór, Lusterfabrik, Lázárgasse 16, Dpernbazar-Hof. Aus-tauch, Umarbeitungen billigst.
 Hazai gyártmányú jó szivattyút szállít a **Budapesti Szivattyú- és Gépgyár R. T.**
 Budapest, VI., Váci-ut 69. sz. Kérjen árjegyzéket.

3 Worte . . . „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
 Bidets, Schläuche, Gummistrümpfe, Galoschen, Gummüberzieher, hyg. Schutzmittel.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis (auf der Abtheilung für **Saru- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
 stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung **geheime Krankheiten**
 u. zw.: **Sarneröhrenentzündungen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Neurenten in Folge von Zagenstößen.
 Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen.
 In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden bilstret beantwortet. — Medikamente befohrt.
 Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
 Galtsid. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.



bin ich geworden

durch den Gebrauch von

Feigels Manol australische Seife ohne Soda

MANOL das einzigste und bisher unerreichte Mittel, um einen schönen, rosigen Teint zu erhalten, ist frei von allen Unreinigkeiten und entfernt rasch Witterer, Sommerprossen, Wimmerl etc.

Unentbehrlich allen schönen Frauen.

MANOL ist in Dosen zu 1 Krone und 2 Kronen in Apotheken, Droguerien und Parfümerien käuflich.

Central-Droguerie

Fr. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 19B.

Haupt-Depot in Budapest:

Lux Mihály, Budapest, IV., Muzeum-körut 7. szám; Josef Török, Apotheker, VI., Király-utca 12; Dr. Leo Egger und J. Egger's „Nádor“-Apotheke, VI., Waitznering 17 und in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerien Budapest und Ungarn erhältlich.



Schöne Büste

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Büste entwickeln, festigen, wiederherstellen u. der Frauenbüste eine prächtige Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantie absolute.

J. RATIE, Apoth. Paris.
In Budapest: Apoth. J. v. Török, Király-utca 12.

FÜR MÄNNER

gegen Schwachzustände Med. Dr. Borsodi's priv. elektr. metall. Apparat, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris und prämiert auf den größten Weltausstellungen. Das bloße Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. Prospekt gegen Einsendung von 60 Heller in Briefmarken.

!Gratis!

u. franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über

+ GUMMI +

und verschiedene Schutzmittel. „Nakira“ gefühl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dzd. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“

neuester hyg. Damenartikel 14 Kr.
Gummifischblasen per Dzd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Masterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Pess. verus von 3.—Kronen.
Irrigatoren von K. 3

aufwärts.
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, vis-à-vis dem Rochus-Spitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rote Kreuz.

2 Millionen 200.000 KRONEN

Konvertirtes Hypotheken-Los

kauft, welches jährlich an 6 Ziehungen theilnimmt.

Monatliche Einzahlung per Stück
Gegen 18 Monatsraten á 8 Kr. 75 Hell. | Gegen 25 Monatsraten á 6 Kr. 70 Hell.
" 33 " á 5 Kr. 35 Hell. | " 40 " á 4 Kr. 50 Hell.

Die nächste Ziehung mit dem HAUPTTREFFER von 300.000 KRONEN findet schon am 25. April statt.

Der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los gezogen werden muß, beträgt 140 Kr., außerdem erhält der Besitzer eines solchen Loses einen Geminschein, mit welchem er an allen weiteren Prämien-Ziehungen (jährlich 6 Ziehungen) theilnimmt. Der Werth eines solchen Geminscheines beträgt ca. 35.— Kr.

Altalános Bank Részvénytársaság, Budapest, Erzsébet-körut 39.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.— Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradehalter, Krampfadern-Gummitrumpfen, Frigateurs und Klystier-Spritzen, Luftpflaster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen
PREISE:
Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roules echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
"Pessarium Oclusivum" (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! **Ramses-Gummi-Präservatives**, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummisaaten und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

BAD HALL

Oberösterreich.
Jodbrombad I. Ranges.
Reinste u. heilkräftigste Jodquelle in Europa.
Auskünfte und Prospekte von der Badverwaltung.

18 Monatsraten á K. 8.80 | Schon am 25. April | 24 Monatsraten á K. 6.90

300.000 Kr. Haupttreffer

gewonnen werden auf 1 Stück konvert. ung. Hypotheken-Los, welches 6mal jährlich spielt u. zw. mit den Haupttreffern von 1 Million, 1/2 Million, 300.000, 200.000 Kr. und 732 größere Nebentrefte von 100.000 Kr. abwärts. Diese Lose sind bei uns erhältlich per Stück: auf 18 Monatsraten zu 8 Kr. 80 H. | auf 30 Monatsraten zu 5 Kr. 70 H. " 24 " " 6 " 90 " " 38 " " 4 " 80 "

Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

30 Monatsraten á K. 5.70 | Budapest, VII., Kerepesi (Rákóczi)-ut 20. | 38 Monatsraten á K. 4.80

Möbel

sowohl gegen Rassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei **Fuchs Bódog**
VII., Erzsébet-körut 82.
34. Preiscurant gratis und franko.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient **STEFAN LISZT,**
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen werden wir gegen 40 Heller franko.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Kr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Das Verbrechen eines Spielers.

Paris, im April.

Mittag Schlus's. Die Angestellten der Banque Economique, die ihren Sitz Ecke der Rue du Pont-Neuf und der Rue Rivoli, also im Herzen der Stadt, hat...

Ueber die Beweggründe zu dieser That laufen gegenwärtig zwei Versionen durch die Stadt. Die Angestellten der Bank sagen aus: Es ist einfach unverständlich, warum Mr. Caroit Mr. Benoist getödtet hat.

zahlungsunfähig war. Mr. Benoist war viel zu lebensmüdig und human gegen Caroit, und nun diese Vergeltung! Caroit sagt gerade das Gegentheil davon aus.

In den Kreisen seiner Geschäftsfreunde konnte man im Anfang gar nicht die schändliche That glauben, die Caroit vollbracht hat. Man dachte, daß eine Namensverwechslung vorläge, da Caroit sich überall der größten Werthschätzung seiner Kollegen erfreute.

Allerlei.

(Eine verheerende Theatervorstellung.) Im Berliner Theater wurde gestern Abends den von Direktor Bonn eingeladenen Gästen eine eigenartige Ueberraschung zutheil.

und füllte das Haus. Bonn trat alsbald vor den eisernen Vorhang und hielt folgende Ansprache: „Meine verehrten Gäste! Ich habe Sie heute zu einer Abendunterhaltung geladen. Ich danke Ihnen für Ihre Erscheinen. Es war ja mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden, aber es ist nur halb so gefährlich wie es aussieht.“

Ein Hofnar.

- Von Koloman Mikszáth. -

In freier Uebersetzung von J. Schnitzer.

„Wohlan, meine Herren, ich stehe zu Ihrer Verfügung. Ich bitte nur um einige Minuten, um noch ein paar Worte mit dem Fräulein sprechen zu können.“

„Gewiß, auch das ist uns bekannt, doch können wir Ihren Wunsch nicht berücksichtigen. Kommen Sie, mein Herr, und vermeiden wir jedes Aufsehen, sonst würde das Fräulein vielleicht erschrecken und das wollen wohl sie selbst nicht.“

„Hören Sie, was ich Ihnen sage, mit gleichgültiger Miene an, damit diese Männer keinen Verdacht schöpfen. Man nimmt mich hier gefangen. Ich weiß nicht wieso das möglich war und welche Intriguen hier mitspielen, aber um Gotteswillen lächeln Sie jetzt... so... sehr gut... Wollen Sie etwas für mich thun?“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

„Alles — erwiderte das Mädchen mit Pathos — um gleichzeitig hell aufzulachen, als ob es sich um einen der lustigsten Scherze von der Welt handelte.“

meinte der Andere. Der Kaiser ist ein gar strenger Herr! — Unsinn! erwiderte Jener, ein breites slavisches Gesicht mit emporstrebender Stumpfnase.

„Damit mag es wohl seine Wichtigkeit haben! Lächle der Andere.“

„Der Ton, in dem diese Worte gesprochen waren, imponierte ihnen, und es wurde kein Wort mehr hörbar, bis vor dem Polizeihaus Halt gemacht wurde.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

„Der Herr Better hat heute wieder tüchtig aufgeladen! — bemerkte der eine Vertraute.“

Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren. Na also — da können's ja lustig sein!

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

„Hauptsache. Die Herren, die Sie eingeliefert, die haben's mir schon gesagt, daß Sie der Spasmacher des Kaisers waren.“

*) Bekanntlich Maria Theresia's eigene Worte.



(Der Prozeß gegen die Kaiserin Eugenie.)

Aus Paris wird gemeldet: Bekanntlich hat ein Landmann aus Tours, Namens Pierre Thierry, die Kaiserin Eugenie auf Bezahlung einer Schuld von 4 1/2 Millionen Francs belangt, welche Napoleon III. unter folgenden Umständen kontrahirt hatte. Kaiser Napoleon brauchte im Jahre 1855 Geld und entlich von einem reichen Aheber, Martin Thierry, eine Summe von drei Millionen, die nebst vierprozentiger Verzinsung 1870 fällig war. Ein Jahr früher starb der Gläubiger, dessen Erbe Pierre Thierry dem Kaiser den Schuldschein zur Verfallszeit präsentierte. Die Schuld wurde jedoch bis zum Jahre 1885 prolongirt. Die Pariser Blätter publizirten den zweiten Schuldschein, in welchem der Kaiser eine von ihm und seinem Erben zu bezahlende Forderung von 4.800.000 Francs, zahlbar im Jahre 1885, anerkennt. Die Forderung blieb auch da unbezahlt und heute ruft Thierry die Gerichte an. Befragt, warum er dies nicht schon früher gethan, erklärte er, daß er während des Krieges von 1870/71, gleichwie die gesamte Landbevölkerung, alle seine Werthgegenstände, darunter auch den Schuldschein, vergraben, nachher aber das Versteck nicht aufgefunden und erst kürzlich durch Zufall wieder entdeckt habe. Der Advokat der Kaiserin hat vor dem Friedensrichter die Schuld nicht anerkannt. Thierry wird nunmehr den Prozeßweg betreten.

(Verachtetes Attentat auf eine Primadonna.)

Aus Mailand wird telegraphirt: Salomea Krusenitzky, die Primadonna am Scala-Theater, ist durch einen glücklichen Zufall einer schweren Gefahr entronnen. Ein junger Maler, Namens Manfredini, hatte sie schon längere Zeit mit Liebesanträgen verfolgt, die sie nicht erhörte. Vorgestern versuchte er, in ihr Gemach einzudringen, doch bemerkten die Angestellten des „Hotel Milan“, wo die Dame logirt, das verführerische Wesen des Jünglings und hielten ihn auf, um ihn der Polizei zu übergeben. In den Taschen seines Rockes wurde ein geladener Revolver und ein scharf geschliffener Dolch, sowie eine Flasche mit einer Sublimatlösung gefunden. Es scheint sich um einen Wahnsinnigen zu handeln.

(Die Schuppen des Milliardärs.)

Senhor Pedro Alvarado, der mexikanische Minenbesitzer und Milliardär, der in diesen Tagen seinem Vaterlande die nette

Summe von 40 Millionen Mark angeboten hat, um ein Regiment zu unterhalten, dessen Aufgabe es sein soll, die Yaquis-Indianer zu vernichten, ist in mancher Beziehung ein seltsamer Herr. Vor zwanzig Jahren war er noch ein armer Minenarbeiter und heute ist er der reichste Mann der Welt. Damals fand er ein großes Silberlager, das ihm jetzt 400.000 Mk. in der Woche einbringt. Zur Zeit der Entdeckung war sein täglicher Verdienst 3 Mark. Zweimal bot er seinem Vaterlande an, die gesamte Staatsschuld zu bezahlen, aber beide Male wurde das Angebot mit Dank abgelehnt. Eine seiner letzten Extravaganzen ist, daß er seiner verstorbenen Frau ein Denkmal errichten läßt, zu welchem zwei Tonnen, also vierzig Zentner, soliden Silbers verwendet werden sollen.

(Diäten für die französischen Geschwornen.)

Nach einem von dem Präsidenten Fallières auf Grund eines Parlamentsbeschlusses unterzeichneten Dekrets werden die französischen Geschwornen, wenn sie mehr als zwei Kilometer von ihrem Wohnorte fungiren, von jetzt ab Diäten erhalten, und zwar in Paris 10 Francs, in anderen Städten mit 40.000 Seelen und darüber 8 Francs, in allen übrigen Städten 6 Francs für jeden Tag der Session. Auch werden sie als Reise-Entschädigung für jeden Kilometer der Fahrt von ihrem Wohnorte zu dem Orte des Gerichtes sowie der Rückfahrt 10 Centimes empfangen. Dies gilt auch hier nur bei einer Entfernung von mehr als zwei Kilometern. Die Diäten sowohl als die Reise-Entschädigungen werden nur auf Begehren verabfolgt.

(Eine merkwürdige Geschichte von einer natürlichen Uhr.)

Die es in Amerika geben soll, wissen die englischen Zeitungen zu erzählen. Danach soll in einer kleinen Stadt im amerikanischen Westen eine Uhr sein, die nur aus Zeiger, Zifferblatt und einem Hebel besteht, also kein Werk hat, und doch die Zeit richtig angibt. Das Uebrige besorgt nämlich eine warme Quelle, die regelmäßig alle 38 Sekunden einen Wasserstrahl hervorreibt, und zwar mit solcher Pünktlichkeit, daß die genauesten Messungen keine Differenz in der Zeit entdecken konnten, nicht einmal um ein Zehntel einer Sekunde. Jedesmal, wenn nun das Wasser herauskommt, wird der Hebel von demselben gehoben, und dieser schiebt den Zeiger um 38 Sekunden weiter vorwärts.

(Auch eine Theaterstatistik.)

Ein Mann, der sehr viel überflüssige Zeit haben muß, hat sich bemüht gesehen, auszurechnen, wieviel Theater es in Europa gibt. Er ist dabei zu dem Resultat gekommen, daß in Europa insgesamt 1500 Musiktempel existiren, daß also alle Abende 1500 Vorhänge emporrauchen, 1500 Souffleure vorsagen und mindestens 15.000 Schauspieler in Aktion treten, wenn man annimmt, daß in jedem Stück mindestens zehn Akteure beschäftigt sind. Wenn man dazu bedenkt, was die Gagen, das Licht, die Miethen und die Gensereien kosten, so kann man sich ein ungefähres Bild davon machen, welche ein Vermögen aufgewendet werden muß, um allabendlich Millionen von Zuschauern zu unterhalten und zu amüsiren. In London zum Beispiel nehmen die Theaterdirektoren im Jahre im Durchschnitt allein eine Million aus dem Verkauf von Programmen ein.

(Einige schöne französische Stillschützen)

„Cri de Paris“. Anlässlich der Explosion der „Aena“ schrieb ein begeisterter Journalist von den verunglückten Matrosen: „Sie lebten, ohne sich zu bekümmern; sie sind gestorben, ohne zu protestiren.“ Im „Matin“ liehert Jean Rameau folgendes gutgezeichnete Bild: „Eh, bien non!“ sagte Mme. Marjolin, deren Stim sich unter der Anstrengung des Denkens in Falten legte, wie eine kleine runde Bucht bei steigender Fluth.“ Und im „Messidor“, wo Gerault Richard mit den politischen Reden der Generale ins Gericht geht, wird mit Eifer gesagt: „Es ist nicht zu ertragen, daß die Generale blindlings darauf losreden, daß sie, vor oder nach dem Trinken, Worte aussprechen, die geeignet sind, der auswärtigen Politik des Landes Verwundungen zu schafften. Das Recht steht einzig der Regierung zu.“

(Ein Zwischenfall im Berliner königlichen Schauspielhaus.)

Aus Berlin wird berichtet: Im königlichen Schauspielhaus gerieth vorgestern Abends während der Vorstellung ein Schornstein von der Heizungsanlage in Brand. Die anwesende Feuerwehre beseitigte die Gefahr, ohne daß vom Publikum etwas bemerkt wurde.

(Entschuldigungsbrief.)

Entschuldigen Sie, bitte, daß meine Tochter gefahren nicht gekommen war, aber meine Frau kam in Wochen, und Fräulein wissen ja wie das ist. — Hochachtungsvoll Karl T a u b e r.

15]

Krumme Pfade.

— Ein Hochstaplerroman. —
Von Franz Serzeg.

— Papa unterhandelt bereits seit vierzig Jahren mit den Wiener Juwelieren, — lachte Zseffe. — Der Beschluß dieser Ruhe ist so primitiv, daß ich ihn binnen zehn Minuten mit Hilfe eines krummen Nagels und einer Zange öffne, — sagte der Amerikaner.

Ich muß jedoch betonen, daß er dies nicht laut sagte, sondern nur still für sich. Hörbar sprach er dagegen nur:

— Ich habe eine Perle für eine Kravattennadel, die ist wohl etwas kleiner als diese, für mich hat sie jedoch besonderen Werth, denn ich war zugegen, als ein malayischer Perlenfischer sie vom Meeresboden heraufholte.

Eine halbe Stunde später begegneten Huft und Frau Guido einander auf dem unteren Flur.

— Guido mußte plötzlich nach Pest reisen, und die Uebrigen schlafen noch alle ihren Nachmittagschlaf, — sagte die Frau lächelnd.

— Und warum schläfst Du nicht? — Ich fürchte mich vor der Fettleibigkeit, — war die aufrichtige Antwort. Lächelnd, aber ein wenig blaß schaute sie Huft in die Augen. — Ich möchte die Perle sehen, die man vor Deinen Augen aus der See gefischt hat.

Der Amerikaner öffnete die Thür seines Zimmers und die Frau schlüpfte hinein. Huft suchte seine Schmuckschatulle hervor und reichte Zseffe eine große Perle:

— Da ist sie. (Er hatte sie einem Antwerpner Juden abgekauft.)

— Wenn Sie sie annehmen, schenke ich sie Ihnen.

— Danke! — sagte Zseffe einfach und steckte die Perle ins Halsfutter ihres Hauskleides.

Der Amerikaner umfaßte sie und wollte sie küssen. Zseffe wehrte sich erschrocken. Bei ihrer zufälligen Begegnung auf dem Treppenhof oder im Garten war sie nicht so zurückhaltend gewesen. Es geschah aber zum ersten Male, daß sie mit Huft allein war, und das Herz sank ihr in die Beine.

— Zseffe! Wo bist Du? — fragte Jemand auf dem Flur.

Es war Palma's Stimme. Zseffe rang die Hände und blickte zum Himmel auf.

— Daraus kann eine schöne Schlamastil entstehen!

Es klopfte an der Thür.

— Bist Du drin, Yankee?

— Sofort, — erwiderte Huft, — ich will nur erst meinen Rock anziehen.

Das Zimmer hatte einen einzigen Ausgang und die Fenster waren vergittert. Während Palma hallenden Schrittes die Steinfliesen des Korridors auf und ab schritt, warf der Amerikaner einen fragenden Blick auf Zseffe:

— Was nun?

— Beruhigen Sie mich! — flüsterte die Fran

Im Zimmer gab es nur einen Schlupfwinkel, eine spanische Wand, mit alten Modebildern aus dem „Regel“ überklebt, die vor Huft's Bett stand. Die Bilder stellten langhalsige Damen in Krinolinen dar. Zseffe zog sich hinter die spanische Wand zurück und der Amerikaner öffnete die Thür. Palma trat, ein wenig bleich, ein und blickte umher. Ihre Rippen vibrirten nervös wie die eines Raubthieres, das einen Hund mittelt. Möglich, daß sie unbewußt den verhassten Ambradust verspürt hatte, der Zseffe's Neglige enttrümete.

— Ich habe mit Dir zu reden, — begann das Mädchen.

— Wollen wir nicht einen kleinen Spaziergang im Garten machen? — beantragte der betretene Amerikaner.

— Nein, Yankee; im Garten könnten wir Zseffe begegnen, und was ich Dir zu sagen habe, darf sie nicht wissen.

Eine nette Bescheerung! dachte Huft. Und er hörte förmlich, wie Zseffe hinter der Papierwand ungeduldig zappelte.

Palma war sehr bleich. Sie richtete ihren Blick auf das Laub, das hinter dem Fenstergitter nickte, während sie mit Todesentschlossenheit sagte:

— Vor kurzem, als wir über die Ehe sprachen, sagtest Du mir: Ich sehe nicht ein, warum das Recht der Initiative gerade nur dem Manne zustehen sollte? ... Möglich, daß dies eine Dummheit ist, aber dann mußt Du die Schuld Dir allein zuschreiben, wenn ich jetzt eine Dummheit begehe. ... Seit Tagen vermag ich übrigens nicht mehr, auch nur einen Gedanken zu fassen. Ich stehe vollständig im Banne einer fixen Idee. ...

— Aber ich bitte Dich, Palma. ...

Das Mädchen fiel ihm fast zornig ins Wort.

— Sprich nicht, ehe Du mich angehört hast!

Ich thue jetzt etwas, was kein Mädchen in meiner Lage je gethan hat. Ich gestehe Dir, daß ich Dich liebe und ich bitte Dich, mich zur Frau zu nehmen. Wenn Du mich abweist, werde ich vor Kummer nicht sterben, aber wenn Du meinen Antrag annimmst, will ich Dir ein treues und gutes, vor Allem aber ein sehr glückliches Weib sein.

Starr vor Entsetzen sah Huft das Mädchen an. Nach einer kleinen Pause fuhr Palma fort:

— Ich hätte mich zu diesem Schritte schwerlich entschlossen, hätte mich die Eifersucht, die ich wegen Zseffe empfinde, nicht unzurechnungsfähig gemacht. Eifersucht ist vielleicht nicht einmal das richtige Wort. Ich hätte Angst sagen sollen. Sie weiß von meiner Liebe und will Dich mit verzweifelten Anstrengungen mir abwendig machen. Wenn es anders nicht geht, wird sie Deine Geliebte werden, nur um Dich von mir zu trennen. Und dabei liebt sie Dich gar nicht. Sie vermag keine Liebe zu empfinden. Ihr ganzes Wesen wird ausgefüllt von ihrer Eitelkeit, von ihrer Selbstsucht und von ihrer Unerfahrenheit. Denn Zseffe ist eine Bestie!

Die spanische Wand gerieth ein wenig ins Schwanken.

— Nun, — sagte Palma, — was erwidert Du?

Nie noch im Leben hat ein Yankee ein dümmere Gesicht gemacht als Mr. Huft-Hudson in diesem Augenblicke. Er räusperte sich ein wenig, dann sagte er im Tone ernster Nüchternung:

— Theure Palma, Du weißt, wie sympathisch Du mir bist. ... Deine edle Offenheit erhöht meine Werthschätzung für Dich nur noch mehr. ...

Er vermochte seine Festrede nicht fortzusetzen, denn in diesem Augenblicke stürzte die spanische Wand um. Madame Zseffe hatte sie umgestoßen. Die schöne Frau hatte Lachtränen bekommen und wälzte sich auf Huft's Bett. Sie lachte gellend und schnappte zwischendurch nach Luft. Ihre Thränen rannen:

— Das ist nicht mehr zum Aushalten! — rief sie fast ersticken. — Er wird acht Tage Bedenkzeit verlangen! Ich schwöre es, er wird acht Tage Bedenkzeit verlangen!

Palma starrte todtenbleich nach dem Bette.

— Sein Geliebte! — stotterte sie. — Seine Geliebte!

Dann rannte sie aus dem Zimmer, stürzte den Flur entlang, hinauf in den ersten Stock, und schloß sich in ihr Zimmer ein. Zseffe mehrte sich noch ein paar Minuten lang mit übermenschlicher Kraft gegen ihre stürmische Heiterkeit, dann erhob auch sie sich und verließ wortlos das Zimmer. Matt, schwankenden Schrittes begab sie sich nach dem ersten Stock. Mitten auf der Treppe hatte sie einen neuerlichen Anfall. Sie mußte sich auf die Stufen setzen.

Huft verbrachte den ganzen Nachmittag damit, daß er in seinem Zimmer auf und ab ging. So oft er das Fenster erreichte, schlug er sich an die Stirn. Bei der Thür sagte er jedesmal: Uff!

Als das erste Glockenzeichen zum Diner gegeben wurde, kleidete er sich an. Beim zweiten Glockenzeichen betrat er das Rauchzimmer, das neben dem Speisesaal lag. Er war darauf gefaßt, daß Herr Guido, dem Palma sicherlich schon Alles erzählt hatte, einem hungrigen Tiger gleich sich auf ihn stürzen werde. Der alte Avariss aber wird ihn gewiß aus seinem Hause weisen. Guido konnte sich indeß nicht auf ihn stürzen, er war gar nicht in Huft, und eben in diesem Augenblicke beobachtete er von seinem Kasino-fauteuil aus durch sein Opernglas eine runderliche Choristin des Budapester Volkstheaters. Der Alte aber empfing Huft mit den Worten:

— Willst Du ein Glas guten Slivovitz?

Auch das Benehmen der beiden Damen überraschte den Yankee.

Palma schien wohlgelaunt und ruhig. Zseffe dagegen war matt und misanthropisch. Der schönen Frau that die Brust weh. Und noch etwas that ihr weh. Fünf Minuten nach dem ersten Glockenzeichen war nämlich Palma im Zimmer ihrer Schwägerin erschienen und hatte ihr mit lebenswürdigem Lächeln gesagt:

— Du, Zseffe, ich habe mir die Sache überlegt und beschloßen, Dir nichts nachzutragen. Auch dem Yankee nicht. Ich bin ein guter Junge und nehme es nicht allzu ernst, daß Du die Geliebte meines Ideals bist. Ja, selbst wenn er einmal mein Mann ist, werde ich ihm derlei kleine Zerstreungen nicht verbieten.

Da war Zseffe die Luft zum Lachen vergangen. Um dennoch etwas Vermuth in Palma's Glas zu träufeln, sagte sie trocken:

— Du bist klug, Theuerste, und dies ist sehr bequem für uns Drei. ...

(Fortsetzung folgt)



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Matynerboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk. Fekung, Kolatsch Sajos, Trafik. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Zoldi Sajos, Buchhandlung.

III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabó Sipót, Trafik; Alkafen: Egentlécs-platz 8, Frau Karl Nagy, Trafik.

IV. Bezirk. Soltanstrasse 14. Csödt Vilmos, Trafik; Reister-mergasse 14, Szabó Már, Trafik; Bartergasse 7, Frau Zsófia Sajos; Reister-mergasse 3, Remetel N. J., Trafik; Müllers-Platz 5, Frau Frau Imre Schneider, Trafik.

V. Bezirk. Leopoldring 8, Csödt Gyula, Trafik u. Musikalienhandlung; Dorotheng. 13, Weill Vilmos, Trafik; Maroffaergasse 1, Frau Földes Annin; Elisabethplatz 18, Klein, Trafik.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jola Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 45, Bauer növérek, Trafik; Andrássystrasse 33, Frau Manó Már, Selbstbibliothek; Andrássystrasse 38, Rándor Bertold; Andrássystrasse 48, Kócsány Klara, Trafik; Andrássystrasse 84, Etel Benó, Trafik; Königsgrasse 52, Zoltán u. u. Trafik; Hunyadi-platz 8, Frau Rejzó Bode, Trafik; Soltan-Strasse 65, (Hotel Lou-Don), Frau Annin Meier, Trafik; Mohrengrasse 1, Sillman Maria, Trafik; Theresienring 30, Frau Cecília Wagner, Trafik; Soltan-Strasse 17, Frau Rejzó József, Trafik; Andrássystrasse 50.

VII. Bezirk. Hrenakstrasse 44, Frau Aboli, Papierhandlung; Barossplatz 26, Frau Frau Csikó Már, Trafik; Reister-mergasse 50, Jambó Vilmos, Trafik; Elisabeth-Strasse 51, Mihályváros, Trafik; Frau M. Reisinger, Kaufstrasse Nr. 17, Frau Anna S., Trafik; Dörmelgasse 2, Frau Schneider Már, Trafik; Königsgrasse 69, Frau Schlegler Vilmos, Trafik; Elisabethring 2, Frau Kalls; Rákóczi-Strasse 34, Frau Heinrich Marfus.

VIII. Bezirk. Pilsenering 18, Frau Olga Kolalla, Trafik; Józsefstrasse 3, Reisz Klara, Trafik; Józsefstrasse 25, Baroni István, Trafik; Józsefstrasse 50, Reisz Vilmos, Trafik; Józsefstrasse 83, Csödt, Trafik; Reister-mergasse 1, Szondi B. Grogz, Trafik; Reister-mergasse 57, Frau G. Rischbaum, Trafik; Barossgrasse 81, Csödt Klara, Trafik.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

IX. Bezirk. Richter Sipót, Papierhandlung; Hellsdorferstrasse Nr. 83. X. Bezirk. Steinbruch, Ligeti-ter 2, Csall Nachfolger Komonty. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutó Teréz, Zeitungsbücherei. Sowie in allen bestatigten Annoncen-Bureau.

Nagy gyári vállalatokhoz ügyes magyar-német gép- és gyorsíró, ki a könyvelésben jártas és szép kézírással bír, mielőbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok magyar-német nyelven az eddigi alkalmaztatás megjelölésével „K. O.“ alatt főposta restante kéretnek. 75327

Jungen Kommiss der Spezerer Delikatessenbranche, deutsch, kroatisch, guten Auslagearrangeur, sucht Franz Blatt, Dol., Tuzla (Bosnien). 75471

Vizehausmeister wird für ein 4stöckiges Palais (VII., Erzsébet-körut 26) gegen monatlich 30 Kronen Gehalt nebst schöner Wohnung und Nebeneinkommen aufgenommen. Offerte mit Zeugnis-forsien sind in der Kanzlei des Zion Vereines einzureichen. 24081

Brennereileiter, welcher geprüfter Maschinist ist u. den Raschauer Brennereis Kurs absolviert hat, wird für eine landw. Spiritus-Brennerei zum Eintritt 15. Mai gesucht. Offerte in deutscher Sprache unter „B. N. 469“ an die Exp. 75469

Folyó évi május hó 10-ére óvadékképes családhoz üzletvezető kerestetik erdőszelelősi kántinhoz, százalékos elszámolásra. További felvilágosítással szolgál Kohn Lipót, Beél (Bihar-m.). 75466

Nagy jövedelem érhető el mindenütt nagyon keresett cikkek terjesztésével. Ügynököket, bármily foglalkozásu urakat és nőket alkalmaznak Havas Testvérek, Budapest, Lipót-körut 17. 24061

Budapesti gyár oly mérlegképes könyvelőt keres, ki magyarul és németül perfektil levelez. Kimerítő ajánlatok igények megjelölésével a kiadóba „Bpesti gyár“ jellege alatt. 12930

Ein fleißiger, arbeitsamer, ehrlieber Kommiss, Jsr., der ung., slav. u. deutschen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, Mehl- u. Schanthegehalt per 1. Mai acceptirt. Weiner Vilmos, Trencsén, Rákóczi-ut. 23933

Praktikant wird pr. sofort aufgenommen bei Brüder u. Co., Expeditur, Dohány-u. 1. 12995

Kommiss der Herren und Damenkleider-, Hut- und Schuh-Branchen, selbstständiger, tüchtiger Verkäufer, der rumänisch gut spricht, wird acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station sind an Berkovits Lipót, Orsova, zu richten. 75435

Komptoiristin mit gut. Zeugnis, deutsch, ungar. Sprache u. Schrift und mit Buchhaltung gesucht. Aus-sicht. Offerte unter „Komp-toiristin 513“ an die Exp. abzugeben. 75513

Junges Fräulein, welches Lust hat, die photographische Manufaktur zu erlernen, findet dauernde und angenehme Stellung. Anfangs-gehalt. Geil. Offerte unter „N. J. 505“ an die Exp. 75505

Segéd és elárusító női divat és szövött áru szak-mából felvétetik. Vogel Testvérek, Bécsi-utca 8. sz. 24110

Irodistanó azonnal felvétetik. Triumph, Gummirahtár, Révay-utca 14. 75517

Idősebb hölgy, aki Ideál-írógépben kifo-gástalanul ír, a ma-gyar-német gyorsír-ászatot tökéletesen bírja, azonnali belé-pésre kerestetik. Czím József hirdetőjében, An-drássy-ut 7. (63945.) 24117

Gewölbmädchen von an-genehmem Aussehen wird ge-sucht; solche, welche in Kon-venten war. Vorzuzustellen 11 Uhr bei Wejsh N., Feren-czik-tere 4. 12989

Fakturist, junger Mann, Christ, wird für ein Engros-Geschäft aufgenommen. Of-ferierte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „S. St. 506.“ 75506

Nachmittagsbeschäfti-gung für einen der deutschen Sprache mächtigen Herrn oder Dame mit schöner Hand-schrift. Vajda, Rottenbiller-utca 28. 75534

Eine perfekte deutsche Bonne wird zu sofortigem Eintritt zu drei Kindern gesucht. Nr. in der Exp. 12993

Dohányközébe fel-vétetik elárusító; előny-be részesül, a ki már volt és óvadékkal is rendelke-zik. Havi fizetés 20-24 korona, teljes ellátás. Czím Steiner M., Baross-u. 131. 12992

Bonne egyéves gyer-mekhez, háztartásban és varrásban jártas, Balaton nyaraló családhoz 30 kor. fizetéssel felvétetik. Eskü-ter 8, IV. 1. 12990

Alleinstehende Frau aus gutem Hause, eventuell Waisen-mädchen, wird zu einer fränk-lichen Dame aufgenommen. Wissen im Haushalt wie auch etwas Hilfe im Hauslichen er-wünscht. Dr. Hajduska, Ba-rossgrasse 4, I. 5. 12991

Gyakornok jó házból, szép írással, kezdő fizetés-sel azonnal felvétetik. Írásbeli ajánlatok szemé-lyesen nyújtandók be Hor-váth és Herceg, Lehel-utca 8. 75548

Deutsche Frau oder Fräu-lein zur Beaufsichtigung eines 8jährigen Knaben von 11-4 Uhr gesucht. Lipót-körut 7, III. 13. 12984

Monteur der Wasserlei-tungsbranche, welcher zu-gleich Maschinist, der deutschen, sowie slavischen Sprache mächtig ist, findet bei einer ober-ungarischen Mineralquellen-Unternehmung dauernde An-stellung. Offerte sind unter Chiffre „Nächtern 1566“ an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9, zu richten. 24115

Geübte Maschinenschrei-berin, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, welche in der Steno-graphie beider Sprachen voll-kommen versiert ist, wird auf-genommen. Offerte unter An-gabe der Gehaltsansprüche und Referenzen „N. E. 1563“ an Haasenstein & Vogler, Bu-dapest, Dorotya-utca 9. 24113

Idősebb borkereskedő-ség, ki már helyben volt alkalmazásban, azon-nal felvétetik. Frey, Vá-czi-körut 60. 24017

Gazdasági gépszakma-ban teljesen jártas első levezető állás betöltésére megfelelő erő kerestetik. Ajánlatok „Részvénytár-saság“ alatt Sikray hir-detői irodájába, Buda-pest, Váci-körut 33, ké-retnék. 24107

Betöltendő állásokról ingyen küldetik az Orszá-gos Pályázati Közlöny mu-tatványzáma. Budapest, Nap-u. 13. 24108

Gejucht Schreiber mit bril-lanter Handschrift. Off. unter „Kalligraph 536“ an die Exp. 75636

Előképzettséget nem igénylő könnyű írásbeli foglalkozásra (német fel-olvasás, bélyeggyűjtemé-nyem rendezése, tolbá-mondott levelek írása) ke-resek 20 korona havi fizetéssel 15-17 éves le-ányt. Ajánlatokat a ki-adóba „Bélyeggyűjtő 529“ jellegével. 75529

Ügynök, a ki hentesek-nél, vendéglősöknél és ki-főzésekben jól be van ve-zetve, állandóalkalmazást nyer. Czím a kiadóban. 75528

Als Expeditionsbeamter findet in einer oberungari-schen Stadt ein junger Mann, christlicher Religion, mit flotter und guter Handschrift, welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift und der slavischen Sprache in Wort mächtig ist, dauernde Anstellung. Offerte sind unter Chiffre „N. E. 1567“ an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9, zu senden. 24112

Suche für mein Spezerer-u. Manufakturwaaren-Geschäft einen jungen Kommiss, Israelit. Derselbe muß der deutschen, slavischen u. ungarischen Sprache mächtig sein, zum sofortigen Eintritt. Ge-halt nach Uebereinkommen. Offerte zu richten an Albert Hejner, Ohegy, bei Besz-terezbánya, Zolyóm-u. 24102

Komptoirist, Bilanzfähig, deutsch-ung. Korrespondent, wird pr. sofort acceptirt. Offerte unter „S. E. 519“ an die Exp. 75519

Adressenschreiber, geübte, sofort gesucht für deutsche Adressen. Offerten unter „Ad-ressen 498“ an die Exp. 75498

Vidéken magas jutalék és fix fizetés mellett azo-nal alkalmaztatnak helyi ösmeretességgel és össze-kötetésekkel bíró egyé-nek (férfiak, nők). Aján-latokat „Szakismeretszük-ségtelen“ jellege alatt Györi és Nagy hirdetői irodája, Budapest, Magyar-utca 8, továbbit. 24105

Tüchtigere Kassant, von der Manufaktur-Waaren, Ra-ten-Geschäft, mit 600-800 Kr. Ration wird bei Brüder Zuchs, Ujpest, sofort accep-tirt. Welche in Engelsfeld bekannt sind, werden bevor-zugt. 12966

Zu meinem Manufaktur- und Konfektion-Handelsgeschäft wird ein tüchtiger 25-35jähriger Agent und Kassant, welcher der deutschen und un-garischen Sprache mächtig ist, mit einem Monatsgehalt von fl. 100 acceptirt. Nach Verlauf eines Probemonats zahle ich an Verdienst und neuem Uebereinkommen selbst das größte Gehalt. Solche, die auch der rumänischen Sprache mächtig sind, werden bevor-zugt. Dem Acceptirten werden fl. 10 an Spejzenbeitrag ver-gütet. Ludwig Rosenfeld, Stájerlak, Südungarn. 24120

Maschinenschreiberin gesucht, ungarisch-deutsche Steno-graphistin, große Uebung Grun-dbedingung. László Ernő, ung.-hem. technisches Bureau, Budapest, V., Szabadság-ter 4. 75525

Kaution- oder Gutfehungs-fähige Provisions-Reisen-de werden für den Vertrieb von leichtveräußlichen Haus-artikeln engagirt; auch mer-den Vertretungen für einzelne oder mehrere Stuhlbezirke unter vortheilhaftem Beding-nissen abgegeben. Näheres bei Johann Rác, Budapest, VII., Damjanich-utca 36, weiter Hof. 12978

Bekleidung. Fein und gutgemachte Toi-letten werden auch von eigener Waare billig angefertigt bei Wintner, VIII., Rákóczi-ut 19. 75412

Idealföhne Damenhüte, original Pariser Modelle allerersten Genres, Moder-nisierungen reizend, Trauer-hutfager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-kör-ut 25. 75460

Englische Hemdblousen, prachtvoller Schnitt, Nieder-schüler perfektig Gauffer's Hemdblousen-Werstatt, Nagymezőgasse 37-39. 75207

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weib u. Feinb Kleiderwaarenhaus, Király-utca 13, Gozsdu-udvar, aufsuchen, wo zu-fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damensstoffe, Seide-u. Feinwaaren erhältlich sind. 75541

Elegantes Drap-Prühjahrs-tuchkleid für junge Dame, Kostüme, Jaden, Kleider bil-lig zu verkaufen. Zu sehen von 10 Uhr Josephring 56, III. 23. 12980

Kompagnon. Als Kompagnon wünscht kommerziell gebildeter Mann, 8000-10.000 Kron. zu einem Unternehmen oder Fabrik bei-zutreten. Anträge unter „Nach-meisbarer Nutzen 8000“ an die Exp. 12983

Nagyobb ügynökség-hez társulna kereskedé-mileg képzett uriember. Ajánlatokat „Tökével ren-delkezem 530“ jellege alatt a kiadóba kérek. 75530

Konkurse. Fehérttemplomi Izraelita 45 ez. Hitközség. Pályázat. Az alólírott hitközségnél egy 720 kor. évi fizetés, természetbeni lakás és szokásos illet-ményekkel javadalmazott schamesz állása betöl-tendő. Felhívom emélfogva pá-lyázni szándékozókot, hogy magyar honosságukat, ed-digi alkalmaztatásukat, életkorukat és családi vi-szonyaikat igazolják okmá-nyokkal felszerelt kérvé-nyeiket hozzáam legkésőbb f. hó 30-áig adják be. A felfogadandó egyén-schochet u. bodeg vekore és schacharisz bal teflo legyen és a magyar és német nyelvet bírja. 40 éven aluli életkor-ban lévő és kis családdal bíró pályázó előnyben ré-szesül. Próbaeladásra csak az arra meghívott fog bocsa-tatni és költözködési költ-ség is csak a felfogadott-nak fog megegyezés szer-inti összegben megérít-tetni. Fehérttemplom, 1907. évi április hó 12-én. A fehérttemplomi izr. hitközség: Dr. Ochs József, hitk. elnök. 24096

Cs. kir. szab. déli vas-pálya-társaság magyar vonalainak üzletgazgató-sága. 2329/P. 1907. sz.-hoz. Budapest, 1907. április hó 10-én. Pályázati hirdetmény. Budapest állomásunk te-herpálya-udvarán létesítendő új áruraktári irodák céljaira, az ott lévő 4. sz. áruaktár egy részének átalakítási és emelés rá-építési munkálatainak ki-vitelére ezenel pályáza-tot hirdetünk. A munkára vonatkozó bővebb adatok, nevezetesen a terv, a költ-ségvetés és az építési ajánlat mintája az alólírott üzletgazgatóság építési és pályafentartási osztálya-nak hivatalos helyiségé-ben (I., Mészáros-u. 19. sz., II. em.) a hivatalos órák alatt díjmentesen átvehe-tők. Jogérvényes és kel-lőleg bélyegzett ajánlatok legkésőbb f. évi április hó 30-án déli 12 óráig ál-talános osztályunk iktató hivatalánál (földsz. 9. sz. ajtó) nyújtandók be, eme felíráttal ellátva: „Ajánlat a budapesti raktáriroda épületre.“ Később érkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok között való sza-bad választás jogát fenn-tartjuk magunknak. Az üzletgazgatóság. 24019

Konkurse. Zu der isr. Kultusgemeinde zu Nagybitte ist die Stelle eines Gemeindevor-sitzers (VWS) zu begeben. Jahresgehalt 600 Kr., freie Wohnung, nebst übli-chen Emolumenten. Bewerber, ungarische Staatsbürger, streng religiös-sittlichen Lebenswandels, unter 40 Jahre, mögen mit dem Ausweis ihrer bisherigen Amtshaltigkeit, Familienver-hältnisse, eventuelle Fähig-keiten bis 1. Mai l. 3. an den gefertigten Kultusvorstand senden. 24104

Nagybitte (Trencsén-m.) den 14. April 1907. Heinrich Schächter, Gemeindevor-sitz. Sigmund Weis, Schriftführer.

Stellen-Gesuche. Junge, hübsche Israelitin möchte zu einem alleinstehen-den Herrn als Haushälterin sofort unterkommen. Váci-körut 22, I. em. 23. III. lépcső. 75518

Deutsch-ungarischer Kor-respondent, Stenograph, Ma-schinenschreiber, auch in der Buchhaltung versierter Beamter einer vornehmen Firma sucht für die Abendstunden Neben-beschäftigung. Geil. Anträge erbitte unter „Abendstunden 533“ an die Exp. 75533

Főkönyvilejek vagy más otthon végezhető mun-kák megírására ajánlközik egy gyönyörű szép (kalligraph) írásu fia-talember. Szivics megke-resések Markovits, Buda-pest, Garay-utca 29, föld-szint 6. 75508

Deutsches Fräulein, ungar-isch sprechend, im Haushalt tüchtig, empfiehlt sich, even-tuell zu mütterlichen Kindern. Nagy János-u. 3, II. 12976

Intelligente Dame, vor-züglich deutsch, auch ungarisch, sucht Stellung für Nachmittag als Geheilschafflerin oder Vor-legerin. Rosenber, Teréz-körut 41, II. 75526